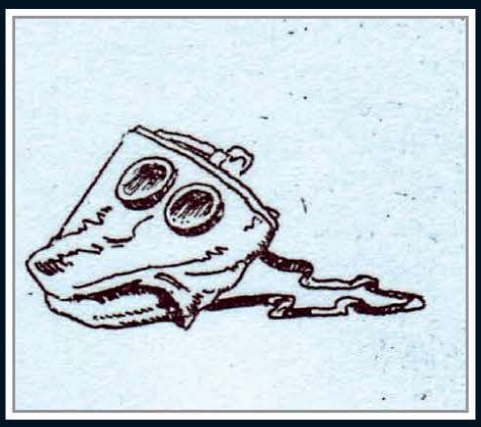
ARBOS

ARBOS - GESELLSCHAFT FÜR MUSIK UND THEATER
ARBOS - COMPANY FOR MUSIC AND THEATRE
ARBOS - SOCIÉTÉ POUR LA MUSIQUE ET LE THÉÂTRE

HERBERT GANTSCHACHER



VIKTOR ULLMANN

ZEUGE UND OPFER DER APOKALYPSE

WITNESS AND VICTIM OF THE APOCALYPSE

Testimone e vittima dell´Apocalisse

Prič in žrtev apokalipse

Svědek a oběť apokalypsy

(Abbildung oben: Italienische Gasmaske)

ARBOS-Edition
Excerpts of the English Section of the Book
„Viktor Ullmann – Witness and Victim Of The Apocalypse“
Complete in German and English Language
With Summaries in Czech, Slovenian and Italian Language
First Edition 2015
Second Edition 2019

ARBOS-Edition
Auszüge aus dem Deutschsprachigen Teil des Buches
"Viktor Ullmann – Zeuge und Opfer der Apokalypse"
Komplett in Deutsche und Englischer Sprache
mit Zusammenfassungen in Tschechischer,
Slowenischer und Italienischer Sprache
Erste Auflage 2015
Zweite Auflage 2019

ISBN: 978-3-9503173-3-6

Copyright of the whole Project /
Copyright des gesamten Projektes:
Herbert Gantschacher 2001-2019

Homepage: www.arbos.at
Postfach 47, A-9010 Klagenfurt -
Getreidegasse 14/2/3, A-5020 Salzburg
(Prag/Prague – Arnoldstein – Klagenfurt – Salzburg –
Wien/Vienna – Prora – Kingisepp – St. Petersburg –
Nova Gorica – Tel Aviv)

Herbert Gantschacher „Viktor Ullmann - Zeuge und Opfer der Apokalypse“

Der Komponist Viktor Ullmann im Großen Krieg als Artillerist und Musiker vor und während der zwölften Isonzoschlacht im Isonzotal (September – Oktober 1917) und in Barcola Riviera bei Triest (November 1917 – April 1918) sowie als Komponist und Musiker im Ghetto bzw. Konzentrationslager der ehemaligen k.u.k. Festung Theresienstadt (1942 – 1944), deportiert nach Auschwitz am 16. Oktober 1944, dort ermordet am 18. Oktober 1944.

Viktor Ullmann gilt (1898-1944) als einer der wichtigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts. Sein bekanntestes Werk ist die Oper „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“, die er 1943/44 im Ghetto und Konzentrationslager Theresienstadt komponiert.

Ein bislang nicht beachtetes Kapitel seines Lebens sind die Jahre 1916 – 1918 gewesen. In dieser Zeit ist er als Einjährig Freiwilliger im Ersten Weltkrieg (wie beispielsweise auch der Komponist Ernst Krenek) als Artillerist tätig.

Vor einigen Jahren sind Briefe aufgetaucht, die Ullmann von 1917 bis 1918 im Felde an seine Freundin Anny Wottitz schreibt. Diese Kriegskorrespondenz dokumentiert, dass Ullmann an der Zwölften Isonzoschlacht als Artilleriebeobachter einer 38cm Škoda Haubitzen Batterie teilnimmt und dann nach Barcola Riviera bei Triest verlegt wird.
Neueste Forschungen in Archiven und Bibliotheken in Wien und Berlin sowie vor Ort in Ungarn (Györ, Hajmáskér, Veszprém), in Slowenien (im Isonzotal und im Bazatal) und im heutigen Italien (Coccau bei Tarvis, Predilpassstraße, Triest, Duino, Spilimbergo, Cividale) haben nun über seine Tätigkeit vor und während der Zwölften Isonzoschlacht ein klares Bild ergeben.
Die größte Überraschung dieser Forschungen ist es jedoch, dass Ullmann in einigen seiner in Theresienstadt komponierten Werken auf seine Kriegserfahrungen im Ersten Weltkrieg zurückgreift unter anderem in der Oper „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“ und dem Melodram „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“. Besonders in der Oper ist das sowohl im Libretto als auch in der Musik nachweisbar, sichtbar im Libretto und hörbar in der Musik.
Die Quellen dafür bilden die Briefe Ullmanns, Literatur, die Ullmann in den Jahren von 1916 bis 1918 liest, und Originaldokumente aus Archiven und Bibliotheken.

Über den Beginn und Verlauf der Zwölften Isonzoschlacht schreibt Ullmann an Anny Wottitz 1917:
„Vom Beobachtungsstand aus sahen wir auch am 24. Okt. um 2 h nachts das Gastrommelfeuer beginnen, das unsere Aktionen einleitete, u. beobachteten das Schießen der eigenen Batterie. Am 3. Tag war der Kampfplatz schon weit – weit entfernt von uns. – Ich glaube, dieser Vorstoß war ein großer Schritt zum Frieden. – Wir stiegen vom Beob. Stand – alles wie aufatmend, befreit vom Granatgrauen die Landschaft.“
In diesem Brief sind schon Hinweise auf das Libretto der Oper zu finden, wenn es in Oper während der Schlacht am Feld heißt „Ist´s wahr, daß es Landschaften gibt, die nicht von Granattrichtern öd sind? ... Ist es wahr, daß es Wiesen gibt, die voll Buntheit und Duft sind ? Ist es wahr, daß es Berge gibt, die blau von strahlender Luft sind?“ Und im Libretto findet sich somit auch eine Beschreibung der Berge des oberen Isonzotales, die jedem, der einmal dieses phantastische Tal besucht hat, sofort klar als Bild erscheinen.

Es gibt Motive aus der Militärmusik, die Ullmann kompositorisch höchst artifiziell in die Oper einfließen lässt. „Eine Feste Burg ist unser Gott“ ist im Ersten Weltkrieg im Liedbuch der Soldaten zu finden, das auch Ullmann bekannt ist. Das Motiv dieses Liedes geht auf Martin Luthers Choral zurück und wird in Ullmanns Oper zu einem zentralen Motiv. Auch militärische Trompeten- und Trommelsignale sind in der Oper verarbeitet. So heißt es beispielsweise im Libretto der Oper „Hauptmann der Scharwache“. „Scharwache“ bedeutete als Soldat am Beobachtungsstand sein (wie Ullmann während der Zwölften Isonzoschlacht) und „die Scharwache schlagen“ bedeutet mit einer kleinen Trommel einen Vierertakt schlagen, das geschieht ebenfalls in der Oper an dieser Textstelle, bevor in der Oper die Schlacht beginnt, die eine poetische Überhöhung der Zwölften Isonzoschlacht ist. Auch dafür gibt es in der Oper Belege im Libretto und der Musik, die durch Originaldokumente belegt werden können. Ein

weiteres wesentliches Element bilden in der Komposition die Musiksignale der k.u.k. Wehrmacht, die im Großen Krieg auch ihre Verwendung finden. Die Oper selbst eröffnet Viktor Ullmann mit dem Trompetensignal, das eine höchst künstlerische Bearbeitung des Sturm-Signals - dem Signal für alle - aus den Musiksignalen der k.u.k Wehrmacht in Ullmanns Oper geworden ist.

Eine mehr oder weniger bislang unbeachtete Rolle im Großen Krieg von 1914-1918 in der Forschung zu Viktor Ullmann und dessen Kriegserfahrungen sind die seines Vaters Maximilian Ullmann, der in den Jahren 1917 und 1918 als Generaloberst - in der Rangliste der k.u.k. Wehrmacht vom Oberbefehlshaber abwärts ist er als Nummer 41 gereiht - vor, während und nach der letzten Isonzoschlacht 1917 eine wesentliche Rolle gespielt hat: er und sein Regiment sind für die Sicherheit des Herrschers aus dem Erzhaus Habsburg Karl in dieser Zeit verantwortlich, der sich tatsächlich an der Front befindet und als Oberbefehlshaber persönlich den letzten Sieg der k.u.k. Wehrmacht im Großen Krieg am Isonzo anführt. Für diese von Maximilian Ullmann erbrachte Leistung wird der letzte Herrscher der Habsburgischen Vielfachmonarchie Maximilian Ullmann als Dank in den Adelsstand erheben. Sohn Viktor Ullmann hat seinen Vater Maximilian Ullmann 1917 vor und nach der letzten Isonzoschlacht zweimal besucht, als dieser für die Sicherheit von Kaiser und König Karl verantwortlich gewesen ist.

Die Themen des Buches und der Ausstellung:

00-00.00 <u>"ZEUGE UND OPFER DER APOKALYPSE"</u> Überblick zur Recherche und Forschung des Militärdienstes von Viktor Ullmann und dessen Vater Maximilian Ullmann im Großen Krieg mit einem Überblick zu den Ergebnissen.

00-01-01 <u>„Naturrecht versus Menschenrecht"</u> Mit den Ende des Erzhauses Habsburg und der dynastischen Herrscherhäuser in Europa ist auch das Ende des Naturrechts („Gottesgnadentum") gekommen. Erst die Demokratie schafft Möglichkeiten zur Teilnahme aller Menschen am gemeinsamen öffentlichen Leben.

01-01-27 <u>„Bündnisverträge – Balkankriege – Der Große Krieg"</u> 1917 und 1918 implodieren die Monarchien in Europa. Der Kampf der Dynastien und Monarchien gegeneinander hat den Kampf der europäischen Kaiser gegen Demokratie und Menschenrechte beendet. Dieses Kapitel schlägt daher den Bogen von der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, der Französischen Revolution, der Revolution von 1848 zur Vorgeschichte des Großen Krieges. Mit der Annektierung der beiden osmanischen Provinzen Bosnien und Herzegowina durch die Wiener Administration 1908 (seit 1878 unter k.u.k. Militärverwaltung) sind diese nun der direkten Verwaltung durch den Hof des Erzhauses Habsburgs unterstellt. In den beiden ersten Balkankriegen 1912 und 1913 versucht die Wiener Vielfachmonarchie Kriegspartei zu werden. Die Versuche, selbst am Balkan Krieg zu führen und die Ländereien der Monarchie des Erzhauses Habsburg zu erweitern, um die Verluste von Oberitalien aus dem 19. Jahrhundert zu kompensieren ("Lombardei-Projekt"), schlägt vorerst fehl. Der Monarch des Deutschen Reiches gibt dem Erzhaus Habsburg schon am 23. März 1914 volle Rückendeckung für dessen Politik am Balkan, eine Art Blankoverfügung. Der Doppelmord vom 28. Juni 1914 in Sarajevo wird von der Wiener und Budapester Administration zum Vorwand genommen, Kriegspartei am Balkan zu werden und den dritten Balkankrieg zu führen. Die europäischen Mächte verständigen sich darauf, dass der Administration der Habsburgischen Vielfachmonarchie am Wiener Ballhausplatz dieser dritte Balkankrieg als Kompensation für den Doppelmord von Sarajevo zugestanden. Als rote Linie Großbritanniens und der Entente gilt ein Feldzug gegen Belgien. Recherche und Erforschung von Originaldokumenten beweisen nun, dass die Wiener Administration an einer begrenzten Aktion kein Interesse hat. Vielmehr unterstützt der Wiener Ballhausplatz den Feldzug des Deutschen Reiches gegen Frankreich, für den die Truppen des Deutschen Reiches und der k.u.k. Wehrmacht den Weg über Belgien wählen. Dabei bricht die Wiener Administration das Völkerrecht, und marschiert mit seinen Truppen ohne Kriegserklärung in Belgien ein. Alle Vermittlungsbemühungen aus Großbritannien, Russland, Rumänien und auch den USA sind zurückgewiesen worden. Für Großbritannien und die Entente gilt die Erhaltung der belgischen Souveränität und Neutralität als rote Linie, die somit überschritten worden ist. Europa befindet sich somit im beginnenden Großen Krieg. Die Zentralmächte der Hohenzollern und des Erzhauses Habsburg streben eine Aufteilung Europas unter deren Herrschaft an, im Westen Europas wollen die Herrscher im Deutschen Reich Frankreich in Knie zwingen, der Lebensraum im Osten soll zwischen dem Herrscherhaus der Hohenzollern und des Erzhauses Habsburg aufgeteilt werden. Der Große Krieg 1914-1918 führt zu einer Errichtung großer

Kriegsschauplätze in Europa und der Welt des 20. Jahrhunderts. Die Administration des Erzhauses Habsburg wird dafür einen Schuldenberg von 43.061 Millionen Kronen anhäufen. Der Weg in den Krieg ist vom Erzhaus Habsburg und seiner Administration bewusst gewählt worden, dafür sind sie und seine Pflichterfüller gemeinsam mit der Administration des Hauses Hohenzollern des Deutschen Reiches in die Verantwortung zu nehmen.

02-01-04 „1915 – Die Südwest-Front entsteht – Der Krieg gegen Italien“ Italien erklärt im Juli 1914 seinen Bündnispartnern in Wien, Budapest und Berlin, der Doppelmord von Sarajevo sei kein Bündnisfall. Die Regierung in Rom bleibt daher im dritten Balkankrieg zwischen der k.u.k. Administration und Serbien neutral und beteiligt sich vorab nicht am Großen Krieg. Am 23. Mai 1915 entsteht durch die Kriegserklärung des Königreichs Italien an die Wiener und Budapester Vielfachmonarchie die gefürchtete Front entlang des Flusses Isonzo, dort kommen Hunderttausende von Menschen ums Leben, sei es durch den grausamen Krieg oder Naturkatastrophen wie Schneelawinen, Steinschläge, Schlammfluten. Die Front am Isonzo bleibt bestehen bis zur 12. und letzten Isonzoschlacht, die am 24. Oktober 1917 unter dem persönlichen Oberbefehl des Kaisers und Königs Karl mit einem Giftgasangriff im oberen Isonzotal bei Bovec / Flitsch / Plezzo beginnt. Die italienischen Truppen werden bis an die Piave zurückgeworfen. Die k.u.k. Wehrmacht hat ihren letzten Sieg gefeiert.

03-01-01 „Der industrialisierte Massenkrieg“ Der Große Krieg von 1914-1918 ist der erste große industrialisierte Massenkrieg in der Geschichte mit allen „modernen“ Kriegsgeräten, „nur“ die Atombombe „fehlt“ noch, aber an deren Entwicklung wird schon intensiv geforscht.

04-01-05 „Propaganda“ Die Medien haben sich fast immer dazu hinreissen lassen, reißerisch und hetzerisch über andere Länder und Menschen zu berichten, so dass die Führung von Kriegen für die Herrscher erleichtert worden ist. Dieses Kapitel gibt einen kurzen Überblick über Kriegspropaganda.

05-01-03 „Künstler im Krieg“ Die „Begeisterung“ für den Krieg ist von der Presse und auch von den Künstlern (Futurismus in Italien !) geschürt worden. Eine Vielzahl von Künstlern ist im Großen Krieg in allen Ländern tätig: Jean Cocteau, Kasimir Malewitsch, Wilfred Owen, Paul Klee, Oskar Kokoschka, Anton Kolig, Arnold Schönberg, Stefan Zweig … Im kaiserlich-königlichen Kriegsministerium wird im Kriegspressequartier eine eigene Kunstgruppe mit den Abteilungen Literatur, Musik, Theater und bildende Kunst gegründet. Die Musikabteilung hat drei prominente Musiker als Leiter: Bela Bartók und sein Berater Zoltan Kodaly in Ungarn und Bernhard Paumgartner in Österreich (später Direktor des Mozarteums in Salzburg ab 1917 und Präsident der Salzburger Festspiele ab 1959). Auch an der Front spielen Kunst und Unterhaltung eine große Rolle, so ist Albin Egger-Lienz als Kriegsmaler an der Front, in diesen entstandenen Bildern ist von den Schrecken des Krieges nichts zu spüren im Gegensatz zu seinem Bilderzyklus, den dann Egger-Lienz für die Kriegergedächtniskapelle in Lienz malt, diese Bildnisse werden über Jahrzehnte skandalisiert. Auch Egon Schiele bewirbt sich für die Tätigkeit als Kriegsmaler in der Kunstgruppe des k.u.k. Kriegsministeriums, er wird jedoch abgelehnt.

06-01-08 „Gegen den Krieg“ Vor 1914 gibt es in Europa eine mächtige Friedensbewegung, deren Tätigkeit mit Beginn des Großen Krieges sich in die neutrale Schweiz verlagert. Die österreichische Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner stirbt am 21. Juni 1914. Im August 1914 versagt die Internationale der Sozialisten, da die deutschen Sozialdemokraten ihre Zustimmung zu den Kriegskrediten des Deutschen Reiches der Hohenzollern geben. Alfred Fried, Romain Rolland und andere sind weiter aktiv gegen den Krieg. Mutige wie der Tscheche Wladimir Rajda verweigern sogar den Kriegsdienst. Die taubblinde Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin Helen Keller schreibt ihre programmatische Rede "Verweigert den Krieg!" nieder. Philosophen wie Wilhelm Jerusalem oder Mediziner wie Friedrich Georg Nicolai sind Pazifisten oder werden zu Kriegsgegnern, sie erkennen die Gräuel des Krieges. 1917 erscheint von Nicolai in Zürich das Buch „Die Biologie des Krieges“ und löst damit europaweit Debatten aus. Auch Viktor Ullmann liest das Buch an der Front. Das Buch ist im Deutschen Reich verboten.

07-01-02 „Zur Biografie des Komponisten Viktor Ullmann“ * 1898 Teschen, + 1944 Auschwitz.

08-01-02 „Viktor Ullmann als ‚Einjährig Freiwilliger' in der Wehrmacht" Ullmann meldet sich freiwillig zum Heer und verpflichtet sich zu einem Jahr zusätzlichen Militärdienst.

09-01-08 „Viktor Ullmann – die Škoda 38cm Haubitze" Dieses Geschütz ist das modernste der k.u.k. Wehrmacht im Großen Krieg und eines der modernsten seiner Zeit.

10-01-11 „Der letzte Sieg – 24.10.1917 ... ‚sahen wir den Gasangriff' ..." Als Artilleriebeobachter erlebt Ullmann im oberen Isonzotal den Beginn der letzten Isonzoschlacht, die auch der letzte militärische Sieg Österreichs ist. Oberbefehlshaber ist Kaiser und König Karl selbst, die Durchbruchsschlacht beginnt mit einem Giftgasangriff bei Bovec / Flitsch / Plezzo. Gegen Gasangriff sind die italienischen Soldaten mit ihren Gasmasken schutzlos, heutzutage ein klares Kriegsverbrechen. Kaiser und König Karl ist 2005 selig gesprochen worden, d.h. dass tiefempfundene Religiosität und Massenmord sich nicht ausschließen.

11-01-04 „Viktor Ullmann – Musikoffizier – Komponist – Pianist" Ullmann ist während des Krieges auch Musikoffizier seines Bataillons, er komponiert und gibt in Barcola bei Triest öffentliche Konzerte, die auch in der Presse mit einer brillant geschriebenen Kritik bedacht werden.

12-01-04 „Vater Maximilian Ullmann + 1938 – Viktor Ullmann + 1944" Vater Maximilian Ullmann ist jüdischer Herkunft, lässt sich römisch-katholisch taufen und kann somit Berufsoffizier im höheren Rang werden; er wird Stabsoffizier und wird Oberst mit der Rangnummer 41, d.h., er zählt zu den ranghöchsten 130 Offizieren der k.u.k. Wehrmacht. In der letzten Isonzoschlacht ist sein Regiment auch für die Sicherheit des Oberbefehlshabers, des Kaiser und König Karl verantwortlich. Als Dank dafür ist er in den Adelsstand erhoben worden.

13-01-16 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung" 1943/44 im Ghetto und Konzentrationslager Theresienstadt komponiert; dabei greift Ullmann auf seine Kriegs- und Militärerfahrungen im Ersten Weltkrieg zurück, das Libretto der Oper - verfaßt von Viktor Ullmann selbst und Peter Kien - fußt eindeutig auf den Erfahrungen der 12. Isonzoschlacht, musikalisch werden auch Militärsignale der k.u.k. Wehrmacht, Lieder gesungen im Großen Krieg und die Kaiserhymne (Volkshymne) in der Oper verarbeitet.

14-01-09 „Kriegsfolgen" Romain Rolland und Friedrich Georg Nicolai fordern für Europa einen gerechten Frieden, ihrem Manifest schließen sich tausende von Menschen an unter ihnen Albert Einstein, Bertrand Russell, Frans Masereel, Rabindranath Tagore, Andreas Latzko, Benedetto Croce, Selma Lagerlöff, Arnold Rosé, Wilhelm Jerusalem. Die Folgen dieses Großen Krieges 1914-1918 sind bis heute nicht überwunden. Problemzonen im Nahen Osten wie beispielsweise der Irak, die Konflikte in Palästina bzw. Israel sind eine der Folgen des ersten Großen Krieges; im zweiten Großen Krieg 1939-1945 – geführt von den deutschen Nazis und den Japanern – wird versucht das Ergebnis von 1914-1918 zu korrigieren und Juden, andere Minderheiten und politische Dissenten und Gegner zu vernichten. Glücklicherweise gelingt das Vorhaben nicht. Ansonsten gäbe es keine Demokratie!

15-01-05 "Kunst – Krieg – Widerstand" Im Großen Krieg 1914-1918 sind die Künstler großteils noch auf der Seite der Kriegsführenden, einige schon nicht mehr (darunter Charles Chaplin), massiv sind Künstler dann gegen die Nazis und den Krieg, Chaplins Meisterwerk „Der große Diktator" entsteht 1940. Bis in die Gegenwart üben heute Künstler Widerstand gegen den Krieg aus. Es gibt wohl auch noch weltweit Frontunterhalter wie Tina Karol für die ukrainischen Streitkräfte im Irak (ukrainische Eurovision-Song-Contest-Teilnehmerin 2006) oder Julia Fischer in Heiligendamm für Angela Merkel und George W. Bush oder Fronttheater in Afghanistan … Eine Mehrheit der Künstler ist aber gegen die Entdemokratisierung der Gesellschaft und die Privatisierung von Demokratie!

16-01-12 „Quellen-Mythen-Legenden" Über Wahrheit und Lüge in der Geschichte.

Herbert Gantschacher "Viktor Ullmann - Witness and Victim"

The Austrian composer Viktor Ullmann in The Great War as an artillery observer and musician before, during and after the twelfth campaign in the theatre of war in the valley of the river Isonzo (September - October 1917) and in Barcola Riviera nearby the city of Trieste (November 1917 - April 1918) and as well as a composer and musician in the ghetto and concentration camp of the former imperial and royal fortress of Terezín (1942 - 1944), deportation to Auschwitz on 16th of October 1944, being murdered there on 18th of October 1944.

Victor Ullmann (1898 - 1944) is one of the most important composers of the 20th century. His most well known work is the opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" composed 1943/44 in the ghetto and concentration camp of Terezín.

A neglected chapter of his life have been the years from 1916 to 1918. During that time he has served as a one year volunteer in the First World War (such as the composer Ernst Krenek) as an artillery observer.
Some years ago letters have been coming to the public, which Ullmann wrote from 1917 to 1918 from the theatre of war to his girlfriend Anny Wottitz. This war correspondence documented that Ullmann participates in the twelfth battle at the valley of the river Isonzo serving as an artillery observer of a battery of a 38cm Škoda howitzer, and after the battle the battery is transferred to Barcola Riviera near Trieste.
Recent research work done in archives and libraries in Vienna and Berlin as well as on original locations in Hungary (Györ, Hajmáskér, Veszprém), in Slovenia (in the valleys of the rivers of Isonzo and Baza) an in todays Italy (Coccau nearby of the city of Tarvisio, the street towards the mountain of Predil, Trieste, Duino, Spilimbergo, Cividale) give now a clear view to his activities before, during and after the twelfth battle in the valley of the river Isonzo.
The biggest surprise of this research work, however, is that Ullmann uses in some of his in Terezín composed works his personal experience of war from the First World War as in the opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" as well as in the melodrama "The Lay of Love Death of Cornet Christoph Rilke". That fact is especially in the opera detectable both in libretto and music, can be seen in the libretto and can be heard in the music.
The sources for these facts documented in the letters of Ullmann himself and the literature read by Ullmann himself in the theatre of war from 1916 to 1918 and original documents from archives and libraries.

About the start of the campaign Ullmann writes to Anny Wottitz: “From the position of the observer we saw also on 24th of October at 2 am in the night the start of the heavy gas attack. This attack was to the introduction to our action. We could observe the shooting of our battery. At the third day the combat zone was far far away from our position. I think, this push war a big step forward to peace. We were going down from our observing position. Everything was like a sigh of relief, the landscape was freed from the horror brought by shells.”
In this letter, references to the libretto of the opera can already be found. In the theatre of war of the battlefield in the opera there we see the lines: "Is it true that there are landscapes, which have not been laid waste by shell-holes? ... Is it true that there are meadows full of bright colors and sweet fragrance? Is it true that there are mountains which glow blue against the radiant air?" And such words in the libretto are a description of the mountains surrounding the upper valley of the river Isonzo. That seems immediately obvious to anyone who has ever seen this amazing valley.
One of the musical elements Ullmann works with in the opera are musical military signals from the troops of the imperial and royal army in The Great War by transforming them in opera on an extraordinary artistic level or by using the choral "A Fortress is Our God", which is also used as a soldier’s song during The Great War 1914-1918 and is part of song books for soldiers, which has been

also known by Ullmann, that song dates back to a chorale of Martin Luther, in Ullmann's opera it is one of the main musical motifs. For the trumpet and the drum are musical signals in score of the opera. In the libretto there can be find other examples as "The Captain of The Band Guard" (Hauptmann der "Scharwache"). That Band Guard means a soldier being on an observing station (as Ullmann himself was an artillery observer during the twelfth battle in the valley of the river Isonzo) and "To Beat The Band Guard" ("die Scharwache schlagen") means to perform on a small drum a four-stroke beat, that musical element Ullmann uses in the composition before in the opera the theatre of war the battle starts, a literary expression of the twelfth battle in the valley of the river Isonzo. Such elements are evident in the libretto and the music and found in original documents. The opera starts with a trumpet signal. The original source of that signal is the musical military signal of storm for all of the imperial and royal Wehrmacht being used also in The Great War.

In research work about Viktor Ullmann and his experiences with war his father Maximilian Ullmann and his function during The Great War has been a more or less neglected. Colonel General Maximilian Ullmann is in The Great War in the ranking of the imperial and royal Wehrmacht the number 41 down from the commander in chief. in 1917 before, during and after the last battle in the valley of the river Isonzo Maximilian Ullmann plays a major part in that theatre of war, he and his forces are responsible for the safety of the Hapsburg monarch Charles, because Charles as the commander in chief is personally present at the front during the last victory of the imperial and royal armed forces in The Great War. For that service Maximilian Ullmann has raised to peerage by the last ruler of the multiple Hapsburg monarchy. Son Viktor Ullmann visits his father Maximilian in autumn 1917 at the theatre of war of Isonzo twice, before and after the battle. Such a visit is only possible, because his father Maximilian is the protector of the emperor and king Charles and responsible for the safety of the Hapsburg monarch.

The themes of the book and exhibition:

00-00-00 **“WITNESS AND VICTIM OF THE APOCALYPSE“** Overview about the research work of the military service of Viktor Ullmann and his father Maximilian Ullmann in The Great War with overview ot the results of the research work.

00-01-01 **“Natural Right versus Human Rights“** The end of the ruling dynasty of the Hapsburg family and the dynasties in Russia and Germany marks also the end of the era of natural right (the divine power of the "Gottesgnadentum"). Only democracy creates opportunities for partipication of all people in the common public life.

01-01-27 **“Political and Military Alliances - Balkan Wars - The Great War“** In 1917 and 1918 monarchies in Europe are imploding. The fight of dynasties and monarchies in Europe against each other has stopped also the fight of the European emperors against democracy and human rights. According to that process this chapter proposes the bow from the American Declaration of Independence, the French Revolution, the Revolution of 1848 up to The Great War. With the annexation of the Ottoman provinces of Bosnia and Herzegovina by the Vienna Administration in 1908 (both provinces are since 1878 under the military administration of the imperial and royal armed forces called "k.u.k. Wehrmacht") both provinces are under the direct mandate of the Court of the Archhouse of Hapsburg family. In 1912 and 1913 the first two Balkan wars has happened without any military engagement of the Viennese Multiple Monarchy. The political goal of the Hapsburg Monarchy is to get compensation for the losses of Northern Italy in the 19th century ("Lombardy Project"). The military goal of the Hapsburg multiple monarchy during the first two Balkan wars does not work. The monarch of the German empire already gave on 23rd of March 1914 an unlimited garantuee for backing the policy of the Hapsburg monarchy at the Balkans. The double murder of 28th June 1914 in Sarajevo is taken by the Vienna and Budapest adminstration as a pretext to become war party at the Balkans and to lead the Third Balkan War. The European powers agree that the administration of the multiple Hapsburg monarchy can conduct the Third Balkan War as a compensation for the double murder of Sarajevo. As a red line for Great Britain and the triple entente applies a campaign of the central powers against Belgium. Research work and new detected original documents from archives now prove that the Viennese administration has no interest in a limited action. Instead of such an action against Serbia the Viennese government supports the campaign of the German empire against France. For that action the troops of the German empire and the Hapsburg Wehrmacht choose the route via Belgium. In that case the Viennese administration broke the international law and their troops march into Belgium without any declaration of war. All

mediation efforts by Britain, Russia, Romania and the United States have been rejected. For Great Britain and the triple entente the conservation of Belgian sovereignty and neutrality applies as a red line, which has thus been exceeded. From now in Europe the Great War has started. The cntral pwers represented by the dynasties of the families of Hohenzollern and Hapsburg look for a division of Europe under their domination. For that goal the ruler of the German epire wants to force France down to their knees with support from the Viennese ruler. The habitat in the East of Europe shall be divided between the dynasty of Hohenzollern and Hapsburg. The Great War 1914-1918 leads to build up large theatres of war in Europe in the world of the 20th century. The Hapsburg administration accumulates a debt for warfare of 43.061 million crowns. The road to war has been deliberately chosen by the dynasty of Hapsburg and their willing executing administration in cooperation with the dynasty of Hohenzollern of the German empire. The responsibility for the start of The Great War is located first in Vienna and second in Berlin.

02-01-04 "1915 - The South-Western Front against Italy is staged" In July 1914 the theatre of war between Italy and its allies in Vienna, Budapest and Berlin is staged, the double murder of Sarajevo is no alliance case for war. The government in Rome remains therefore in the Third Balkan War between the imperial and royal monarchy and Serbia neutral. So in 1914 Italy is not involved in The Great War. But in 1915 Italy leaves the position of neutrality. On 23rd of May 1915 the government in Rome hands over the declaration of war to the government of the imperial and royal monarchy in Vienna and Budapest, the theatre of war on the south-western front is staged in the valley of the river Isonzo, a few kilometers behind the border to Italy in the mountains. Hundreds of thousands of people are killed, either by the cruel war or natural disasters such as snow avalanches, rock falls, mud floods. The front in the valley of the river Isonzo persists until the twelfth and last battle in the valley of the river Isonzo, which has started on 24th of October 1917 under the personal command of the emperor and king Charles with a poison gas attack in the upper valley of the river Isonzo near the town Bovec / Flitsch / Plezzo. The Italian troops are thrown back to the river Piave near Venice. The royal and imperial forces called "k.u.k. Wehrmacht" are celebrating their last victory.

03-01-01 "The Industrialized Mass War" The Great War of 1914-1918 is the first major industrialized mass war in history with all "modern" military equipment, "only" nuclear weapons are still "missing", but the work on the development of such weapons is intensively also during the Great War.

04-01-05 "Propaganda" With lurid actions media reports about other countries and people in all times. Such reports are "helpful" for political and military leaders to initiate war. Propaganda trivializes the horrors of war. This chapter gives a brief overview of war and propaganda.

05-01-03 "Artists at War" The "enthusiasm" for The Great War has been increased by media and a lot of artists too. The movement of Futurism in Italy is such an example. A variety of artists operating in The Great War in all countries: Jean Cocteau, Kasimir Malevich, Wilfred Owen, Paul Klee, Oskar Kokoschka, Anton Kolig, Arnold Schoenberg, Stefan Zweig ... In Vienna at the imperial and royal war ministry a war press office is established with departments of literature, music, theatre and visual arts. The music department is conducted by three prominent musicians: Bela Bartók and his adviser Zoltan Kodaly at Budapest and Bernhard Paumgartner in Vienna (later in The Great War in 1917 he becomes to be the artistic director of the Mozarteum in Salzburg too and since 1959 he has been the president of the Salzburg Festival). Also at the war front art and entertainment is important for the amusement of the soldiers. Artists works as war painter behind the theatre of war as Albin Egger-Lienz. In the paintings of Egger-Lienz from the war front no horrors of war can be seen, war is like an idyll. But in his painting for the war memorial chapel in the city of Lienz the horrors of war are evident. These paintings of Egger-Lienz has been scandalized over decades. The visual artist Egon Schiele also applies for the work as a war painter in the department for visual arts of the war press office of the imperial and royal war ministry in Vienna, the application of Schiele is turned down.

06-01-08 "Against the War" Until 1914 there is in Europe a powerful peace movement. With the start of the Great War a lot of their activities is shifted into the neutral Switzerland. The Nobel Peace Laureate from Vienna Bertha v. Suttner dies on 21st of June 1914. In August 1914 the international movement of modern socialism does not work. The Social Democratic Party in the German Imperial Empire votes for the war credits of the dynasty of the Hohenzollern.

Alfred Fried and Romain Rolland and other activists of the peace movements are continuing there resistance against the war. Bold people as the Czech Vladimir Rajda even disobeys any military service. The deaf-blind writer and human rights activist Helen Keller writes her keynote speech "Strike Against The War!" Philosophers such as Wilhelm Jerusalem or physicians as Georg Friedrich Nicolai are pacifists or become war opponents, they recognizes the horrors of war. 1917 the book "The Biology of War" by Nicolai has been published in Zurich. And about that book in Europe a big debate has been started. Viktor Ullmann read that book at the war front. The book is banned in the German imperial empire.

07-01-02 **"Biographical note of the composer Victor Ullmann"** * 1898 Teschen, + 1944 Auschwitz.

08-01-02 **"Viktor Ullmann, one-year volunteer in the Imperial and Royal Wehrmacht"** Ullmann as a volunteer for the army and a contracted one-year volunteer.

09-01-08 **"Viktor Ullmann - the Škoda 38cm Howitzer"** This gun is the latest development of Škoda during The Great War for the imperial and royal forces and is the most advanced artillery weapon of its time.

10-01-11 **"The Last Victory - 24/10/1917 ... we saw the gas attack ..."** As an artillery observer Ullmann has seen in the upper valley of the Isonzo river the start of the last campaign, which ends with the last victory of armed forces of Austria. The commander in chief is emperor and king Charles himself. The breakdown of the battle begins with a poison gas attack at Bovec / Flitsch / Plezzo. Against the attack with poison gas Italian soldiers are defenseless with their gas masks. Today the use of poison gas is a clear war crime. The emperor and king Charles has been beatified in 2005 that means that profound religiosity and mass murder are not mutually exclusive.

11-01-04 **"Viktor Ullmann - Music Officer - Composer - Pianist"** During The Great War Ullmann is the music officer of his bataillon. He composes during his service at the front and at Barcola near the city of Trieste he performs also in public concerts, which are acclaimed in a newspaper with a brilliant critique of a concert.

12-01-04 **"Father Maximilian Ullmann + 1938 - Viktor Ullmann + 1944"** Father Maximilian Ullmann is of Jewish origin. Jews in the lands of the imperial and royal empire of the dynasty of Hapsburg cannot make a career on a higher level. They have had two options, to become an atheist or to be baptized. Maximilian Ullmann is being baptized Roman Catholic. Without that action he cannot start a career as an officer on a higher rank in the armed forces of the imperial and royal Wehrmacht. He becomes a staff officer and colonel general ranked as number 41 among the 130 highest ranked officers of the imperial and royal forces. Before, during and after the last battle at the valley of the river Isonzo he and regiment is also responsible for the safety of the highest commander, the emperor and king Charles. In gratitude Maximilian Ullmann has been elevated to the peerage.

13-01-16 **"The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death"** Being composed in the ghetto and concentration camp of Terezin Ullmann is using his war and military experience of the 12th battle at the valley of the river Isonzo in World War I. The libretto of the opera - written by Viktor Ullmann himself and Peter Kien - is based on the unique experiences of the last battle in the valley of the river Isonzo. In music Ullmann uses military signals of the imperial and royal Wehrmacht and songs from The Great War or the imperial anthem.

14-01-09 **"Consequences of War"** Romain Rolland and Georg Friedrich Nicolai demands a fair peace for all countries of Europe. The manifesto of Rolland and Nicolai is signed by thousands of people among them Albert Einstein, Bertrand Russell, Frans Masereel, Rabindranath Tagore, Andreas Latzko, Benedetto Croce, Selma Lagerlöff Arnold Rosé, Wilhelm Jerusalem. The consequences of the Great War 1914-1918 have not been overcome until now. Problem areas such as for example Iraq, Syria, the conflict in Palestine and Israel are one of the results of the First Great War. In the Second Great War the German Reich of the Nazis and the Japanese empire trying to correct the results of 1914-1918 and to annihilate the Jews of Europe, minorities and political dissents. Fortunately that German and Japanese project does not succeed. Otherwise there will be no democracy!

15-01-05 **“Art - War - Resistance“** During the Great War 1914-1918 a large number of artists are side on side with the belligerents, some have not (including Charles Chaplin). More artists are against the Nazis and their war. Chaplin is creating his masterpiece "The Great Dictator" in 1940. Until today artists practice resistance against wars. There are still some entertainers as Tina Karol (Ukrainian Eurovision Song Contest participant 2006) performing for Ukrainian armed forces in Iraq or Julia Fischer at Heiligendamm performing for Angela Merkel and George W. Bush or doing front theatre in Afghanistan ... A majority of artists is against the de-democratization of society and the privatization of democracy!

16-01-12 **“Sources - Myths - Legends“** About Truth and Lies in history.

Herbert Gantschacher
„Preface To The Second Edition“

Since 1979 I have been working on the composer, musician and author Viktor Ullmann. I have got the impetus in March 1979, when the TV programme of the Austrian Broadcasting Corporation ORF - Österreichischer Rundfunk has presented the TV series "Holocaust". At this time, I have done my academic studies in theatre directing at the University for Music and Performing Arts in Graz in Austria in the department of theatre faculty of Prof. Walter Czaschke. And during the broadcasting of the series there have been many rounds discussions, including one also an old couple, who, as Jewish, survived the Second World War in the underground inside the city of Graz. And this couple has been talking about Viktor Ullmann and Theresienstadt / Terezin, about Ullmann's opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death", which has been in first performed in a version of a Dutch conductor in Amsterdam in 1976. At that time I already knew a little bit about the Theresienstadt Concentration Camp, it has been known to me that there has been a "Freizeitgestaltung" (leisure time activities) during these events for example the children's opera "Brundibár" got 55 performances.
But it was difficult to learn more about it, because an Iron Curtain has risen down through the centre of Europe after 1948. Now this Iron Curtain has motivated me to study the culture behind the Iron Curtain, because in 1979 I have started to work and write on my diploma thesis first and later on the master's thesis about the Russian poet Vasily Aksyonov, who has been in 1979 currently declared by the Soviet government as a "Persona Non Grata" in culture and politic. From now on, 1979, I found contacts with the civil society and the civil rights movements in the Soviet Union, the German Democratic Republic and Czechoslovakia to learn more about it and to be engaged more intensively with the culture behind the Iron Curtain.
And as a member of the NGO "Amnesty International", I have combined artistic and political actions. In one action which I also have done together with "Amnesty International", we have freed a prisoner of conscience behind the Iron Curtain in the Czechoslovakia after the refusal of the Mayor of Salzburg in 1983 to hand over a petition to his Prague counterpart with a list of signatures to release this prisoner of conscience. So I took care of this case by myself together with "Amnesty International" to get the release of this prisoner of conscience, and it worked. And as a result I have taken part in bringing some people from Czechoslovakia through the Iron Curtain into the Western part of Europe together with Czechoslovakian dissidents from Prague expatriated to the Republic of Austria.
But in the research for Viktor Ullmann, Hans Krása and other composers who worked in the concentration camp in Theresienstadt in the context of "Freizeitgestaltuung" (leisure time activities), I have not get any progress. Here I have to mention that the system of "Freizeitgestaltung" has been well kown to Viktor Ullmann and Hans Krása from the military service in The Fist World War, both has been part of the "Freizeitgestaltung" of the Imperial and Royal Wehrmacht of the monarchy of the archhouse of the Hapsburg family. Both have done concerts, have written music for the entertainment of the soldier at the front in the trenches of war. The progress in research work starts until after the fall of the Iron Curtain in 1989.
Then I immediately have worked on contacts to surviving artists from Theresienstadt. With Karel Berman I have been already familiar through the civil rights movement and civil society of Czechoslovakia, my colleagues from the Prague underground chamber opera "Opera Furore" were personally acquainted with Berman. The Bosnian poet Dževad Karahasan makes the statement that "the theatre should not lie", when he has become a refugee expelled from Sarajevo in 1993 and has come to Austria where he become the dramaturg of my production of Ullmann's anti-war opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" to which surviving artists from Theresienstadt have contributed their knowledge about Theresienstadt into my production. So we were able to perform Ullmann's anti-war opera as authentic as possible to the original composer's score.

This opportuniity was made possible by the singer of the Death of the Theresienstadt rehearsals of Ullmann's anti-war opera, Karel Berman, the concertmaster of the Chamber Orchestra of Theresienstadt rehearsals of Ullmann's anti-war opera, Paul Kling and the violinist Herbert Thomas Mandl, he followed the Theresienstadt rehearsals on behalf of the Jewish selfgovernment of Theresienstadt to know what happened there through the rehearsal of Ullmann's anti-war opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death". And even Mandl played the violin at Theresienstadt in Ullmann's Villon project. The reports and documents of the surviving musicians have given a clear picture of the "Freizeitgestaltung" and the rehearsals of Ullmann's anti-war opera.
The role-book for the singer of the Death of Ullmann's anti-war opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" from the Theresienstadt rehearsals has been preserved by the surviving singer Karel Berman. So I got authentic informations for a production and performance bases on Ullmann's original score. The authentic reports of Karel Berman were completed by Paul Kling and his knowledge of the rehearsals and by Herbert Thomas Mandl, who recognized everything he saw and knew from the Theresienstadt rehearsals he could remember. So the musicologist Ingo Schultz has been able to work on the reconstruction of the original version of this anti-war opera based on the original score (till today Ullmann's opera is still falsely named as a "Conencration Camp Opera / KZ-Oper"). So Schultz too made his own music-historical research, by which he coud prove that parts of the composition of Ullmann's opera are older.
And also in my research workk on Viktor Ullmann and his military service in the Great War from 1916 to 1918 amazing things were revealed. Incidentally, the chamber music composition of the anti-war opera is strikingly similar to the orchestra that Ullmann was able to use for concerts in the Great War. Ullmann was an artillery observer in his battalion and his battery and a music officer for the Royal and Imperial Wehrmacht from 1917 to 1918. And also found out that Ullmann was already familiar with the "Freizeitgestaltung" prior to his imprisonment at Theresienstadt
In this book, which comes now to a second edition, a central chapter is focussed on Viktor Ullmann's anti-war opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" and titled with the spelling as noted by Karel Berman in his role-book of Theresienstadt (in Berman's hand-writing Death is ironically written in old German letters as "Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung"). With my research work on Ullmann's military service in the First World War it can be perfectly demonstrated that the nucleus of Ullmann's anti-war opera is based on his own war experiences. In the context of the "Freizeitgestaltung" of the First World War Viktor Ullmann worked with a chamber orchestra in the same size and nearly the same instruments as in his anti-war opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" (two instruments were changed: an accordion becomes a harmonium, a horn a trumpet; and one new added: a saxophone). I also shared this results of my own research work with the biographer of Viktor Ullmann, the musicologist Ingo Schultz, who also reconfirmed my personal research work. And with these informations it has become clear that Peter Kien can not have written the entire libretto.
And now it is clear and proved: Peter Kien is not the librettist of the anti-war opera "The Emperor of Atlantis or the death-denial", the author of the libretto is by himself Viktor Ullmann alone, as I haved learned during my personal research work in combination with the essential informations of the surviving artists from Theresienstadt. Any my research work has been reconfirmed also from the musicologist Dr. Ingo Schultz, the biographer of Viktor Ullmann. Peter Kien was only the dramaturg of the Theresienstadt rehearsals of Ullmann's anti-war opera, Viktor Ullmann was absent from all of these rehearsals. From 1917 to 1944, Ullmann worked for 27 years on the opera and finished it in the concentration camp of Theresienstadt as an anti-war opera titled with "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death". Ullmann started the work on the libretto and music of his opera at the theatre of war in the valley of the Isonzo river in the year 1917/1918 and worked on it until his imprisonment in the former military high security prison of the Hapsburg monarchy (From 1940 on in the Small Fortress operated by the Gestapo and from 1941 on in the Great Fortress operated by the SS Theresienstadt in all changed the face to a concentration camp). For the first time I have published these facts in the programme of my new production

for puppet theatre of Viktor Ullmann's anti-war opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" in March 2019 at the Felicja Blumental International Music Festival in the Tel Aviv Museum of Art (this text is available at the following link: http://dada.arbos.at/downloads/Programm_hebrew_english.pdf last on 18 May 2019). For the proposed performance at Theresienstadt (rehearsed 1943/1994) Peter Kien now wrote some texts and entitled the piece with "The King of Atlantis or The Death Abdicates". All scenes git now a preceded text written by Peter Kien as some kind of intermediate texts in the dramturgical meaning of a spoken decoration. All these texts have been assigned to the role of The Loudspeaker. The proposed stage version for Theresienstadt written by Peter Kien starts with the prologue followed by another text written by Kien as an interlude and again spoken decoration for the first scene followed by the first aria of the Harlequin, the duett of Harlequin and The Death, following and finishing the first aria of The Death. The second scene starts again with a text written by Kien as an interlude, whereby it has to be noticed that the whole scene of the "Imperial Palace" has been reducet to the text of Kien used as some kind of spoken decoration. The third scene starts again with a text written by Kien as an interlude followed by the duettino of Harlequin and Girl. The fourth scene starts again with a text written by Kien as an interlude in the function of a spoken decoration followed by the aria of the Harlequin "Sleep, little child, sleep" and the second aria of the Death and finally the aria "The Emperor's Farewell" (taken from the essay: Herbert Gantschacher "Legends and Facts" a discourse about the opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" and the research work in the year 1995 published in the programme for the first performance at Theresienstadt of the production presented by ARBOS - Company for Music and Theatre on 23rd of May 1995, 51 years after the end of the rehearsals of the Theresienstadt stage version. The end of these rehearsals cannot be reconstructed today, as Herbert Thomas Mandl me in the year 1998 recorded for my film "Spuren nach Theresienstadt - Tracks to Terezin" first published in 2007 (see also: https: / /www.youtube.com/watch?v=fyN-oAby5VI, last access on May 18, 2019). For this Theresienstadt stage setting Viktor Ullmann did not work. It has to be noted that Viktor Ullmann in all was not involved in the rehearsals of Theresienstadt.

With the preserved original scores of Ullmann's "The Lay of Love and Death of Cornet Christoph Rilke" in the versions for piano and orchestra and "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" I got the opportunity to direct these three musical works in the original versions and to present it on the stage. Thanks to the surviving musicians from Theresienstadt Karel Berman, Herbert Thomas Mandl and Paul Kling, these three productions I could direct them in the orginal versions being scientifically accompanied by the musicologist Ingo Schultz.

Till today there are no historical-critical editions of these three works written by Ullmann. If you want to play the original works of Ullmann, you still have to use the preserved original scores of Viktor Ullmann!

In May 2019.

Herbert Gantschacher
„Vorwort zur zweiten Auflage“

Seit dem Jahr 1979 beschäftige ich mich mit dem Komponisten, Musiker und Autor Viktor Ullmann. Den Anstoß dazu habe ich im März 1979 bekommen, als im Fernsehprogramm des Österreichischen Rundfunks die Fernsehserie "Holocaust" gezeigt worden ist. Zu diesem Zeitpunkt bin Regiestudent an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (heute Universität für Musik und Darstellende Kunst) in Graz bei Prof. Walter Czaschke gewesen. Und es hat viele Diskussionsrunden gegeben, unter anderem eine, an der ein altes Ehepaar teilgenommen hat, die als jüdische U-Boote den Zweiten Weltkrieg in der Stadt Graz im Untergrund überlebt haben. Und dieses Ehepaar hat von Viktor Ullmann und Theresienstadt erzählt, von Ullmanns Oper "Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung", die in einer Fassung eines holländischen Dirigenten 1976 erstmals in Amsterdam gespielt worden ist. Ich habe zu diesem Zeitpunkt schon ein wenig über das Konzentrationslager Theresienstadt Kenntnis gehabt, es ist mir bekannt gewesen, dass es eine Freizeitgestaltung gegeben hat, in deren Rahmen die Kinderoper "Brundibár" 55 Vorstellungen erlebt hat.
Doch es ist schwierig gewesen, mehr zu erfahren, denn durch die Mitte Europas hat sich seit 1948 ein Eiserner Vorhang erhoben. Nun dieser Eiserne Vorhang hat mich zur Beschäftigung mit der Kultur hinter dem Eisernen Vorhang motiviert, weil ich 1979 begonnen habe, meine Diplomarbeit und später Magisterarbeit über den russischen Dichter Wassilij Axjonow zu schreiben, der gerade von der sowjetischen Staatsführung zur "Persona Non Grata" erklärt worden ist. Somit bin ich ab 1979 mit der Zivilgesellschaft und den Bürgerrechtsbewegungen in der Sowjetunion, in der Deutschen Demokratischen Republik und der Tschechoslowakei in Kontakt gekommen, um mich intensiver mit der Kultur hinter dem Eisernen Vorhang zu beschäftigen.
Und gemeinsam mit Amnesty International haben wir künstlerische mit politischen Aktionen verbunden, bei denen ich auch gemeinsam mit Amnesty International Gewissensgefangene aus dem Gefängnis geholt habe, nachdem sich 1983 der damalige Salzburger Bürgermeister verweigert hat, seinem Prager Amtskollegen eine Petition mit einer Unterschriftenliste zur Freilassung dieser Person zu übergeben. Also habe ich mich mit Amnesty International selbst darum gekümmert und haben die Freilassung dieses Gewissensgefangenen erreicht, und in Folge habe ich mich daran beteiligt, mit ausgebürgerten Dissidenten aus Prag einige Personen aus der Tschechoslowakei durch den Eisernen Vorhang in den Westen Europa zu bringen.
Doch in der Recherche nach Viktor Ullmann, Hans Krása und anderen Komponisten, die in Theresienstadt im Konzentrationslager im Rahmen der Freizeitgestaltung gewirkt haben, habe ich vorerst keine Fortschritte gemacht. An dieser Stelle ist aber festzuhalten, dass sowohl Ullmann als auch Krása das System der Freizeitgestaltung bereits aus dem Ersten Weltkrieg bekannt gewesen ist, beide haben an der Front während ihrer Militärdienstzeit in der k.u.k. Wehrmacht der Vielfachmonarchie des Erzhauses Habsburg im Rahmen der Freizeitgestaltung musiziert und komponiert zur Unterhaltung der Soldaten an der Front. Erst nach dem Fall des Eisernen Vorhangs habe ich in Recherche und Forschung Fortschritte erzielen können.
Da habe ich dann sofort den Kontakt zu diesen überlebenden Künstlern von Theresienstadt gesucht. Karel Berman war mir schon bekannt aus der Bürgerrechtsbewegung und der Zivilgesellschaft der Tschechoslowakei, meine Kollegen von Prager Undergroundkammeroper "Opera Furore" sind mit Berman persönlich bekannt gewesen. "Dass das Theater nicht lügen darf", hat der bosnische Dichter Dževad Karahasan formuliert, als er 1993 aus Sarajevo vertrieben nach Österreich kam und Dramaturg meiner Inszenierung und Produktion von Ullmanns Anti-Kriegsoper "Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung" geworden ist, zu der überlebende Künstler aus Theresienstadt in der Produktions- und Aufführungszeit ihre Kenntnisse beigetragen haben, damit das Werk so werkgetreu wie nur möglich gespielt werden konnte.
Ermöglicht wurde diese Werktreue durch den Sänger der Partie des Todes der Theresienstädter Proben der Ullmannschen Anti-Kriegsoper, Karel Berman, den

Konzertmeister des Kammerorchesters der Theresienstädter Proben der Ullmannschen Anti-Kriegsoper, Paul Kling und den Geiger Herbert Thomas Mandl, letzterer hat die Theresienstädter Proben von Ullmanns Antikriegs-Oper "Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung" im Auftrag der jüdischen Selbstverwaltung mitverfolgt und hat selbst in Theresienstadt in Ullmanns Villon-Projekt die Violine gespielt. Die Berichte und Dokumente der Überlebenden haben dann ein klares Bild zur Freizeitgestaltung in Theresienstadt ergeben.
Das Rollenbuch der Partie des Todes aus Ullmanns Anti-Kriegsoper "Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung" für die Theresienstädter Proben, das Karel Berman aus Theresienstadt retten konnte, hat wichtige Hinweise zu einer werkgetreuen Aufführung geliefert. Ergänzt durch die authentischen Berichte von Karel Berman, Paul Kling und Herbert Thomas Mandl ist der Musikwissenschaftler Ingo Schultz in die Lage versetzt worden, die Rekonstruktion der Originalversion dieser Antikriegsoper (nicht KZ-Oper, wie bis heute immer fälschlich kolportiert wird!) zu erarbeiten. Dazu hat Schultz auch eigene musikhistorische Forschungen gemacht, durch die er belegen konnte, dass Teile der Komposition der Ullmannschen Anti-Kriegsoper älteren Datums sind. Auch bei meinen Forschungsarbeiten zu Viktor Ullmann und dessen Militärdienst im Großen Krieg von 1916 bis 1918 konnte Verblüffendes zutage gefördert werden. Die kammermusikalische Besetzung der Antikriegs-Oper ähnelt im übrigen verblüffend jenem Orchester, das Ullmann im Großen Krieg im Rahmen der Freizeitgestaltung für Konzerte zur Verfügung stand, Ullmann war in seinem Bataillon und seiner Batterie einerseits Artilleriebeobachter und andererseits Musikoffizier im Rahmen der Freizeitgestaltung für die k.u.k. Wehrmacht von 1917 bis 1918. Mit professioneller Freizeitgestaltung war Ullmann schon vor der Inhaftierung in Theresienstadt vertraut.
In diesem Buch, das nun seine zweite Auflage erlebt, ist ein zentrales Kapitel Viktor Ullmanns Anti-Kriegsoper "Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung" gewidmet in der Schreibung, wie sie Karel Berman auf seinem Theresienstädter Rollenbuch vermerkt hat. Durch meine Recherche und Forschung zu Ullmanns Militärdienstzeit im Ersten Weltkrieg kann einwandfrei nachgewiesen werden, dass er seine Anti-Kriegsoper anhand seiner eigenen Kriegserfahrungen konzipiert hat. Denn Ullmann hat im Rahmen der Freizeitgestaltung im Ersten Weltkrieg ein Kammerorchester zur Verfügung, das bis auf drei Instrumente bereits das Kammerorchester seiner Anti-Kriegsoper ist (aus einem Akkordeon ist dann ein Harmonium geworden, aus einem Horn eine Trompete, und ein Saxophon ist noch dazu gekommen). Diese Erkenntnisse habe ich auch mit dem Biografen von Viktor Ullmann, dem Musikwissenschaftler Ingo Schultz geteilt, der mir diese Erkenntnisse auch sozusagen rückbestätigt hat. Und schon damit ist es klar geworden, dass Peter Kien nicht das gesamte Libretto geschrieben haben kann.
Und nun ist es eindeutig nachzuweisen: Peter Kien ist nicht der Librettist der Anti-Kriegsoper "Der Kaiser von Atlantis oder die Tod-Verweigerung", das ist einzig und allein Viktor Ullmann, wie ich durch meine eigenen Forschungen und von den wichtigen Informationen der überlebenden Künstler von Theresienstadt erfahren konnte, dies ist dann wiederum auch vom Musikwissenschaftler Dr. Ingo Schultz, dem Biografien Viktor Ullmanns, bestätigt worden. Peter Kien war lediglich der Dramaturg der Theresienstädter Proben von Ullmanns Anti-Kriegsoper, Viktor Ullmann war bei diesen Proben nicht anwesend. Ullmann hat von 1917 bis 1944 an seiner Anti-Kriegsoper "Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung", also von der Isonzofront der Jahre 1917/1918 bis zur Inhaftierung im ehemaligen militärischen Hochsicherheitsgefängnis der Habsburgermonarchie, ab von den Nazis als Konzentrationslager genutzt (in der Kleinen Festung durch die Gestapo ab 1940 und durch die SS ab 1941 in der Großen Festung). Ich habe diese Erkenntnisse erstmals im Programmheft der Vorstellungen meiner neuen Inszenierung von Viktor Ullmanns Anti-Kriegsoper "Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung" für Puppentheater im März 2019 beim Felicja Blumental International Music Festival im Tel Aviv Museum of Art veröffentlicht (Nachzulesen und abrufbar ist dieser Text unter folgendem Link: http://dada.arbos.at/downloads/Programm_hebrew_english.pdf zuletzt am 18. Mai 2019). Für die tatsächliche geplante Theresienstädter Aufführung, die 1943 / 1944 vorbereitet und geprobt worden ist, Hat Peter Kien Texte verfasst. "Der König von Atlantis oder Der Tod

dankt ab" ist nun der Titel gewesen. Den einzelnen Bildern sind nun Texte von Peter Kien vorangestellt worden, Zwischentexte, die den dramaturgischen Sinn von gesprochener Dekoration erfüllen. Diese Texte sind der Rolle des Lautsprechers zugeordnet worden. Die Theresienstädter Bühnenfassung von Peter Kien beginnt mit dem Prolog, danach folgt ein Kienscher Zwischentext als gesprochene Dekoration für das erste Bild mit der ersten Arie des Harlekin, dem Duett Harlekin/Tod und der ersten Arie des Todes. Vor dem zweiten Bild erneut ein Kienscher Zwischentext, wobei zu bemerken ist, dass das ganze Bild "Kaiserpalast" auf die gesprochene Dekoration reduziert worden ist. Das dritte Bild beginnt erneut mit einem Kienschen Zwischentext und anschließendem Duettino Harlekin und Mädchen. Auch das vierte Bild beginnt wieder mit einem Kienschen Zwischentext, danach folgt die Arie des Harlekin "Schlaf Kindlein schlaf", die zweite Arie des Todes und als Schluß die Arie "Des Kaisers Abschied" (Entnommen aus dem Essay: Herbert Gantschacher "Legenden und Fakten" ein Diskurs über Aufführungspraxis und den Stand der wissenschaftlichen Forschung zur Oper "Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung" im Jahr 1995, Programmheft zur Theresienstädter Erstaufführung durch ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater am 23. Mai 1995, 51 Jahre nach dem Ende der Proben an der Theresienstädter Bühnenfassung, deren Ende heute nicht rekonstruiert werden kann, wie mir Herbert Thomas schon 1998 berichtet hat, dies ist in meinem Film "Spuren nach Theresienstadt - Tracks To Terezin" aus dem Jahr 2007 festgehalten, nachzusehen auch unter: https://www.youtube.com/watch?v=fyN-oAby5VI, zuletzt abgerufen am 18. Mai 2019). Das ist die Theresienstädter Bühnenfassung, an der Viktor Ullmann nicht mitgearbeitet hat. Ausdrücklich festzuhalten ist auch, dass Viktor Ullmann an den Theresienstädter Proben nicht beteiligt gewesen ist.

Durch die erhaltenen Originalpartituren von Ullmanns "Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke" in der Fassungen für Klavier und Orchester und "Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung" ist die Möglichkeit geschaffen worden, für diese drei Werke die Originalversionen für die von mir produzierten Inszenierungen wiederherzustellen dank der überlebenden Musiker aus Theresienstadt Karel Berman, Herbert Thomas Mandl und Paul Kling wissenschaftlich begleitet vom Musikwissenschaftler Ingo Schultz.

Bis heute gibt es von diesen drei Werken Ullmanns keine historisch-kritische Ausgabe. Wer das Originalwerk Ullmanns spielen will, muss dazu nach wie vor die erhaltenen Originalpartituren von Viktor Ullmann verwenden!

Im Mai 2019.

00-00 „WITNESS AND VICTIM OF THE APOCALYPSE“

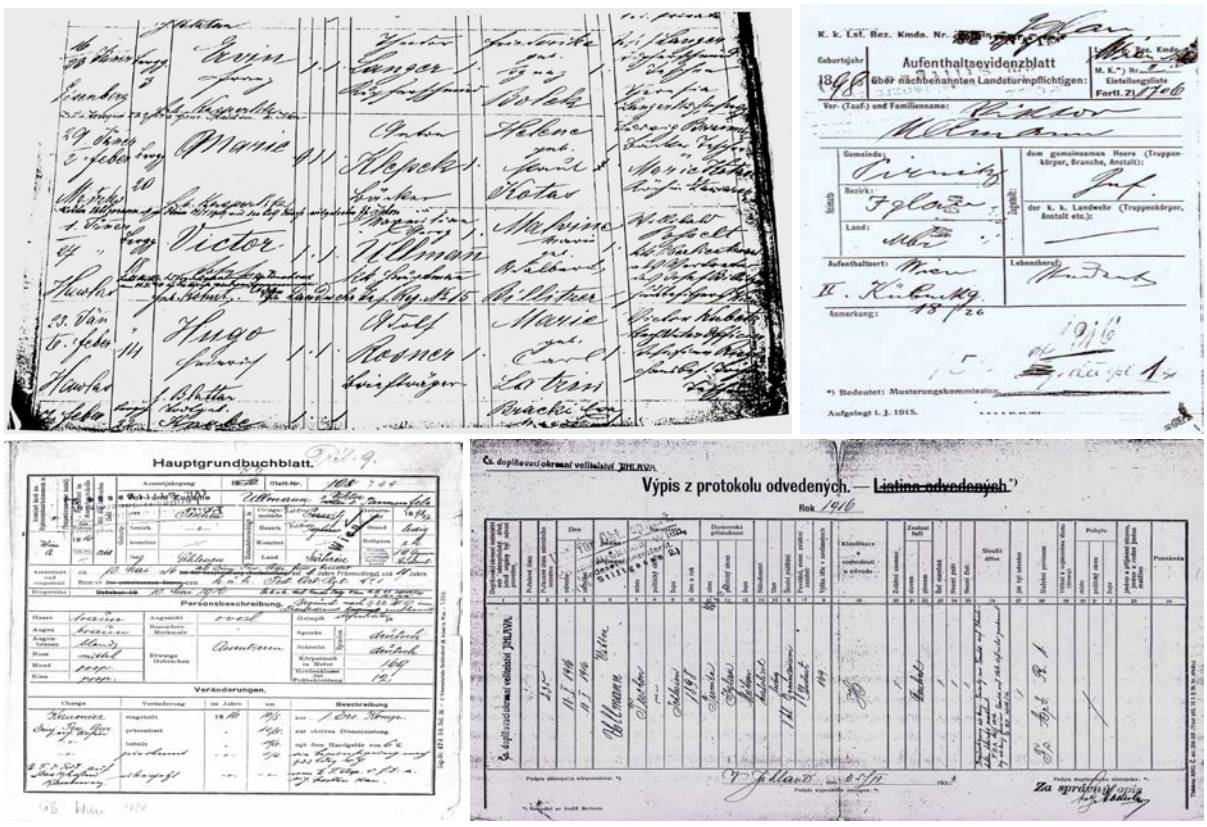
The Austrian composer Viktor Ullmann in the First World War as an artillery observer witnessed the gas attack on the Isonzo front on 24th of October 1917 in Bovec (Flitsch / Plezzo) and in the Second World War as a victim being murdered by gas on 18th of October 1944 in Auschwitz.

The Austrian composer Viktor Ullmann wrote between 1943 and 1944 in the ghetto and concentration camp of the former imperial and royal Fortress Terezin, the opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death". Short-sighted interpretations of the opera to see in the person of the Emperor of Atlantis the Fuehrer and Reich Chancellor of the Third Reich. "The Emperor of Atlantis is not Hitler, but the misunderstanding pushed formally" says the musician and poet Herbert Thomas Mandl, a true witness, who has been imprisoned himself at Terezin and worked there with Viktor Ullmann as a musician in the context of the "Freizeitgestaltung" (leisure time) and has observed the actions and events in the camp carefully (1). On the biography of Viktor Ullmann research work is done since years professionally, his life and artistic career are carefully explored (2). However, a gap remains, the time as a soldier in the Great War. Well it is documented that Ullmann joined as a one year volunteer in May 1916 to the imperial and royal forces ("k.u.k. Wehrmacht") and allocated for the artillery, the years of The Great War 1917 and 1918 he served in the theatre of war at the Italian front, he has been promoted to be a lieutenant of the reserve and awarded with a medal for bravery. Even decades later letters of Ullmann from The Great War to his girlfriend Anny Wottitz appeared (3). These letters have been subject to censorship twice to the military authorities and the imperial and royal censors in Vienna and Budapest. In archives and libraries new documents have been found about the military service of Viktor Ullmann and the operations of his military unit in the theatre of war in the valley of the river Isonzo, not only about Viktor Ullmann but also very important documents about his father who was a staff officer of the imperial and royal forces of the Hapsburg administration. So the scenes of action during The Great War of 1916 and 1917 and 1918 were part of the research work in present-day Hungary (Györ, Hajmáskér, Jutas, Veszprém) Austria (the railroad from Maribor in the direction to Bleiburg, Klagenfurt, Villach, Arnoldstein - that railway route is part of the first long distance direction in the Hapsburg monarchy to build a connection from Budapest in the east to Franzensfeste in the west), Slovenia (the railwaystations Pragersko and Grahovo, the street over the Predilpass towards Kal-Koritnica towards Lepena in the upper valley of the Isonzo river and Grahovo in valley of the river Baza) and Italy (Coccau near Tarvisio, the road towards to the Predilpass, Cividale and Barcola, Trieste, Duino and Spilimbergo) to verify the informations from the original letters of Viktor Ullmann and the original documents of archives and libraries and to understand the goals of his military service and the service for the "Freizeitgestaltung" (leisure time) at the front and his activities as a composer, musician and conductor. This is evidenced by the compositions and compositional sketches, which are preserved in his letters to Anny Wottitz. Ullmann was also the musical officer of his military unit and in 1918 he has given concerts in Barcola near Trieste; one of these concerts was reviewed with a music critic for the arts section of the Slovenian daily newspaper of Trieste. And in his opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" written by Ullmann in the ghetto and concentration camp of Terezin 1943/1944 he works in the words of the libretto and the music from his personal experience of war got during the First World War. The models for the characters in the cast of his opera are The Emperor of Atlantis thus called emperor Franz Joseph and emperor Charles, the two last souvereigns of the Archhouse of Hapsburg. Franz Joseph (although the cause of the start of the great military conflagrations in the 20th century !) is now a touristic magnet. Charles (the commander in chief of the last military victory of the imperial and royal Wehrmacht at the twelfth campaign in the theatre of war in the valley of the river Isonzo in 1917 has won with the use of poison gas !) is beatified by the Roman Catholic Church (that means that mass murder and deeply felt religiosity are not mutually exclusive). Hitler and his willing executioners are absolutely become to be "Stars of Evil". The situation of the witnesses and victims are left out in the so-called great main stream history. This project is dedicated to the witnesses and victims of the Apocalypse, one of them is the composer Viktor Ullmann!

00-00 „ZEUGE UND OPFER DER APOKALYPSE“

Der österreichische Komponist Viktor Ullmann im Ersten Weltkrieg als Artilleriebeobachter Zeuge des Giftgasangriffs an der Isonzofront am 24. Oktober 1917 bei Bovec (Flitsch / Plezzo) und im Zweiten Weltkrieg als Opfer der Vernichtung durch Giftgas am 18. Oktober 1944 in Auschwitz.

Der österreichische Komponist Viktor Ullmann komponiert in den Jahren 1943 und 1944 im Ghetto und Konzentrationslager der ehemaligen k.u.k. Festung Theresienstadt die Oper „Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung“. Kurzsichtige Interpretationen der Oper sehen in der Person des Kaisers von Atlantis den Führer und Reichskanzler des Dritten Reiches. „Der Kaiser von Atlantis ist nicht Hitler, aber das Missverständnis drängte sich förmlich auf“, sagt der Musiker und Dichter Herbert Thomas Mandl, ein echter Zeuge, der selbst in Theresienstadt inhaftiert ist und auch mit Viktor Ullmann im Rahmen der „Freizeitgestaltung“ musiziert und die Vorgänge im Lager auch genau beobachtet hat (1). Zur Biographie von Viktor Ullmann wird seit Jahren professionell Recherche und Forschung betrieben, sein Leben und sein künstlerischer Werdegang werden erforscht (2). Jedoch eine Lücke ist geblieben, die Zeit als Soldat im Großen Krieg. Wohl wird belegt, dass Ullmann im Mai 1916 sich freiwillig zur Armee meldet und in die Artillerie aufgenommen wird, die Kriegsjahre 1917 und 1918 an der italienischen Front verbringt, zum Leutnant der Reserve befördert und mit einer Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wird. Dann tauchen auch noch Briefe Ullmanns auch aus dem Großen Krieg auf, die er an seine Freundin Anny Wottitz schreibt (3). Diese Briefe sind der Zensur unterworfen sowohl durch die Militärbehörden als auch die k.u.k. Zensurstellen in Wien und Budapest. In Archiven und Bibliotheken ist neues Material über Viktor Ullmanns Militärdienstzeit und Einsatz an der Isonzofront gefunden worden und auch über die Karriere seines Vaters Maximilian in der k.u.k. Wehrmacht. Dazu sind auch die Schauplätze der Jahre 1916, 1917 und 1918 im heutigen Ungarn (Györ, Hajmáskér, Jutas, Veszprém) Österreich (Eisenbahnstrecke aus Maribor – die ursprüngliche Südbahn – in Richtung Bleiburg, Klagenfurt, Villach, Arnoldstein), Slowenien (Bahnhof Pragersko, Predilpass in Richtung Kal-Koritnica in Richtung Lepena im oberen Isonzotal sowie Grahovo im Bazatal) und Italien (Coccau bei Tarvisio, Straße auf den Predilpass, Cividale sowie Barcola, Triest, Duino und Spilimbergo) aufgesucht worden, um die Angaben zu überprüfen beziehungsweise zu verstehen können. Viktor Ullmann ist während seiner Militärzeit und dem Dienst an der Front auch künstlerisch aktiv. Davon zeugen Kompositionen und Kompositionsskizzen, die in den Briefen an Anny Wottitz erhalten sind. Ullmann ist auch Musikoffizier und gibt 1918 in Barcola bei Triest auch Konzerte; eines dieser Konzerte wird auch von einem Musikkritiker für das Feuilleton der slowenischen Tageszeitung in Triest besprochen. Und in der Oper „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“, die Ullmann im Ghetto und Konzentrationslager Theresienstadt 1943 / 1944 schreibt, greift er auf seine Kriegserfahrungen aus dem Ersten Weltkrieg zurück. Die Vorbilder für den Kaiser von Atlantis heißen somit Kaiser Franz Joseph und Kaiser Karl, die beiden letzten Herrscher aus dem Erzhaus Habsburg. Franz Joseph (obwohl Verursacher der großen kriegerischen Flächenbrände im 20. Jahrhundert!) ist heute ein Tourismusmagnet, Karl (dem Oberbefehlshaber des letzten militärischen Sieges der k.u.k. Wehrmacht bei der zwölften Isonzoschlacht 1917 gewonnen mit dem Einsatz von Giftgas!) ist von der katholischen Kirche „selig“ gesprochen worden (Massenmord und tief empfundene Religiosität schließen einander nicht aus!). Hitler und seine willigen Helfer sind schlechthin „Stars des Bösen“ geworden. Die Situation der Zeugen und Opfer bleibt in der so genannten großen Geschichte ausgespart. Dieses Projekt widmet sich den Zeugen und Opfern der Apokalypse, einer von ihnen ist der Komponist Viktor Ullmann!



Birth register of Viktor Ullmann (top left) - main military register (bottom right) - registration form by Viktor Ullmann of 1915 and military register of 1916 (bottom).

07-01-01 „Biography of the composer Viktor Ullmann“

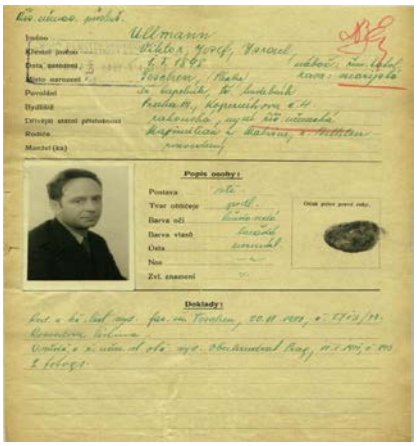
1898 Born on 1st of January in Cieszyn / Český Těšín / Teschen, a garrison town of the centraleuropean imperial and royal monarchy (today, twin cities in Poland and the Czech Republic - after a ruling of the victorious allied powers of the First World War divided on the 26th of June 1920 along the river Olsa between Poland and Czechoslovakia and sealed under international law with a border treaty on 14th of February 1959); Jewish parents, father Maxilimian is an officer of the of the imperial and royal army (for this career he let himself baptizing Roman Catholic); attending elementary school in Cieszyn.

1909 Moved to Vienna; attending the Razumovsky-Gymnasium; first music theory lessons with Josef Polnauer; conducting his first concert at age of 17.

1916 – 1918 4th of May 1916 early leaving school with certificated examination in case of war ("Kriegsmatura"); from 11th of May 1916 to 30th of April 1918 active military service; saw as an artillery observer the gas attack of the 12th battle in the valley of the river Isonzo; concert and composition activities in the army during his service; September 1918 military training.

1918 – 1920 Vienna; studying jurisprudence at the university; hearing lectures of Prof. Dr. Wilhelm Jerusalem (Father Maximilian is a friend of the family Jerusalem); eight months participation in Schoenberg's composition seminar; on 1st of December 1920 payment for the military service in The Great War (annual Volunteer) and exit from the Austrian army. That payment allowed him to move to Prague and the start of his musical career.

1920 – 1927 Accompanist director of the choir and conductor at the New German Theatre in Prague under the artistic direction of the composer Alexander von Zemlinsky; work on his own compositions, acclaimed by critics and audience.



Viktor Ullmann with two companions on a photo during The Great War in a Hungarian newspaper in the years 1916 to 1918 (top) - application form for an identity card from the year 1941 (bottom right).

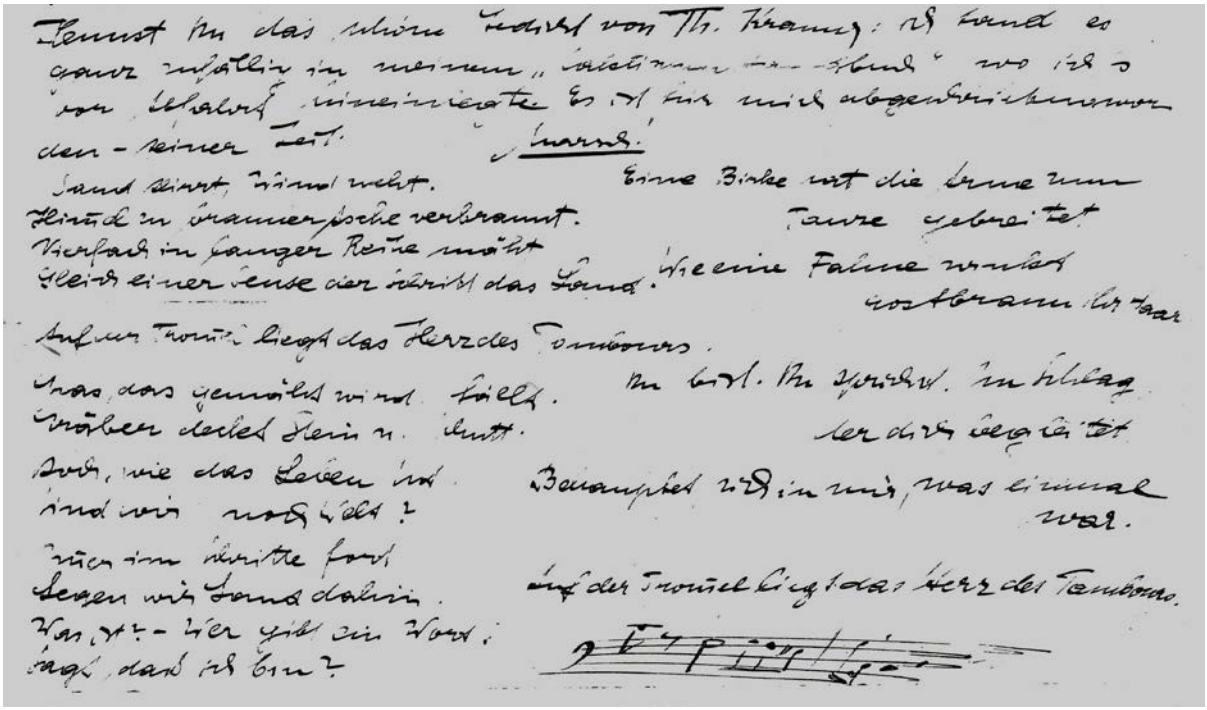
07-01-02 „Biography of the composer Viktor Ullmann“

1927 – 1928 Musical director and chief conductor at the opera in Usti / Aussig.
1929 – 1931 Composer and conductor at the Schauspielhaus Zurich.
1931 – 1933 Ullmann attended in 1931 the anthroposophic society. he stopped his musical career and operated in Stuttgart an antroposophic bookschop without success.
1934 – 1938 Ullmann returned to Prague and received twice the renowned Hertzka Prize for the composions of his second version of the Schoenberg Variations and the opera "The Fall of the Antichrist"; death of his father Maximilian on 20th of March 1920 in Vienna. son Viktor was the sole heir. Thanks to a courageous friend of his father and a courageous court in Vienna's Josefstadt he could inherit the legacy after the interfacing of Austria to Nazi-Germany. This property backed up his work as a freelance composer in Prague until the deportation to Terezin.
1939 – 1941 Destruction the ČSR by the Nazi regime; composition of several musical work, inter alia, the opera "The Broken Jug"; emigration attempts failed; two of his children could join the "Kindertransport" to Great Britain.
1942 – 1944 Ullmann's deportation to Terezin on 8th of September 1942. Under unimaginable conditions working as a composer, musician, pianist, conductor, musical teacher and music critics, artistic director of the studio for new music. In 24 months he composed 22 musical works among them the opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death", for that opera he used his experience of war from The Great War. Deportation to Auschwitz / Osvětim / Oświęcim on 16th of October 1944, murdered in the gas chamber on 18th of October 1944.

The philosopher Wilhelm Jerusalem (student in Prague at the university 1872-1876 / left) is the mentor in and after The Great War at the start of the musical career of the composer Viktor Ullmann (center). The philosopher Emil Utitz (right) accompanies Ullmann at the end of his career during the Second World War in Terezin. One son and one daughter of Wilhelm Jerusalem are murdered in Auschitz and Lodz. Ullmann will be deported on 16th of October 1944 from Terezin to Auschwitz, there he will be murdered on 18th of October 1944. Utitz survives.

13-01 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death“

In 1943 Viktor Ullmann makes an application to the management of the department for leisure time activities at the concentration camp in the fortress of Terezin for the composition of the opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death". For this purpose he sets a concept of the already finished prologue of the planned opera, the text is written by Viktor Ullmann himself. The artistic project is approved. And Ullmann starts with the composition of the opera also a real great work of his memory, namely his memory to "The World of Yesterday" (the title of the autobiographical notes of the writer Stefan Zweig, posthumuosly published in 1942) as an artistic "Curriculum Vitae" (the title of the records of Victor Klemperer about his life in the years 1881-1918, this records Klemperer writes down in the years 1939-1942). Ullmann composes his opera in 1943 and 1944, he is writing the libretto himself, the 25 years old poet Peter Kien is co-working on the text of the libretto. Stefan Zweig writes his notes characterized by the situation of a person have to be emigrated to Brazil, the notes are memories of his time as an European, half of the notes are dealing with the time of the imperial and royal monarchy in the centre of Europe. That reign has started both first the Third Balkan War against Serbia (with the declaration of war at the end of July 1914) and The Great War in Europe (starting it in real with the invasion of Belgium also with units of troops of the imperial and royal Wehrmacht without any declaration of war and by breaking international law by the administration of the Archhouse of Hapsburg in Vienna). That reign will implode during The Great War slowly but surely latest in November 1918. Under the conditions of the Jewish ghettos at Dresden in the time of the Nazi-Reign Victor Klemperer is remembering in his records the time of the German empire under the ruling dynasty of emperor William II. Viktor Ullmann is using his memories and experiences of the reign of the Archhouse of Hapsburg during The Great War highly artistic in his opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" and here in particular the memories of his military service in The Great War 1916-1918, both in the libretto and in the music. Similar in all these three works is the fact that they are not transfigured memories - in the artistic work of Ullmann's opera these facts apply in the music and the compositional technique too. Common to these three works is the fact too that all three come into being in the early years of the forties of the 20th century. Stefan Zweig will commit suicide in the Brazilian Petrópolis on 23rd of February 1942. Viktor Ullmann will be deported to Auschwitz on 16th of October 1944 and murdered there by poison gas two days later. Victor Klemperer is the only one of these three, who will survive both great wars of the twentieth century (126).



Viktor Ullmann writes down the poem "March" of Theodor Kramer including a musical motif in a letter to his girlfriend Anny Wottitz during the transfer to the theatre of war in valley of the Isonzo river. Ullmann sends the letter to Anny from Pragerhof / Pragersko on 20th of September 1917.

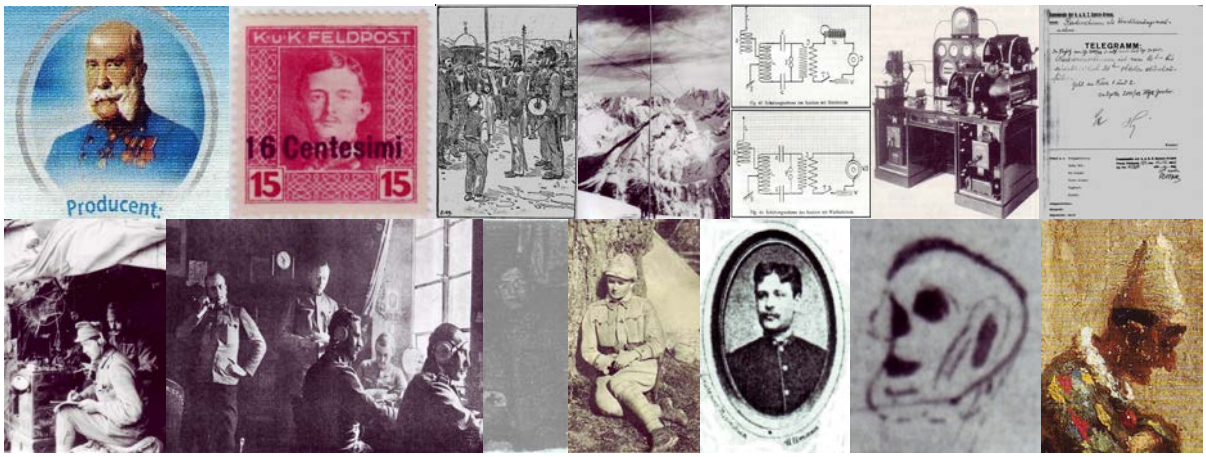
13-02 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death“

In the contrary to Viktor Ullmann Zweig and Klemperer are writing down their memories in the literary form of prose. Ullmann works for his artistic memory with the inherent form for a composer with words and music, the opera. Ullmann's opera is based both on libretto and music by his war experiences. During his personal Great War 1916 to 1918 his experencies in the reading are in the tension between the poets Richard Dehmel (a war fanatic, for example in 1914 the net profit of his poem cycle "People's Voice The Voice of God" will be donated to the army, or the "War Breviary" published in the edition "Insel-Bücherei" is dedicated to his son Heinz, who is fallen at the scenery of war on 6th of January 1917) and Else Lasker-Schüler (she has written in her novel "The Malik" an imperial story against the emperor; in some during The Great War written compositions Ullmann works intensively on lyrics of Else Lasker-Schüler). And he is reading the book "The Biology of War" written by Friedrich Georg Nicolai (on the recommendation of the philosopher and pacifist Wilhelm Jerusalem), or he reads in the works of the poet and thinker Josef-Popper-Lynkeus (126A), or he works on a composition based on the original poem "March" of Theodor Kramer (written at Pragerhof / Pragersko during the transfer to the theatre of war in 1917). On 20th of September 1917 he is writing down in a letter to his girlfriend Anny Wottitz Kramer's poem in combination with a musical motif: "Sand rattles, wind blowing. / Sky in brown ash burned. / Fourfold in a long mowing / Like a scythe the step the land. // Over the drum is the heart of the drummer. // Grass is mowed, falls. / Graves cover stone and rubble. / But, how does life, / Are we still world? // Always continue the steps, / We put the land to go. / What is? - Who gives a word, / Say that I am? / A birch has spread the arms to dance. / Like a flag waving her auburn hair. / Your are. You speak. The beat accompanying You, / Affirms in me what once was. // Over the drum is the heart of the drummer." In this poem those situations are to be found, later they become a part of the libretto to the opera of Ullmann "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death." Another tension for the writing of the libretto of his opera Viktor Ullmann gets through reading to the writings of the German poet Friedrich

Frontpage of the role book of the first singer of the character of Death Karel Berman; it is produced in 1944 for the rehearsals in the concentration camp of the former Imperial and Royal fortress Terezin. On the frontpage the old form of writing for the word of Death is to see. The opera of Ullmann uses a double title, like a mirror both main storyline representing the protagonists of the opera, the Emperor and the Death. And in Ullmann's opera Death disobeys to the Emperor the service in war, so the situation of war resisters is reflected in the opera too, that fact is well known to Ullmann himself.

13-03 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death“

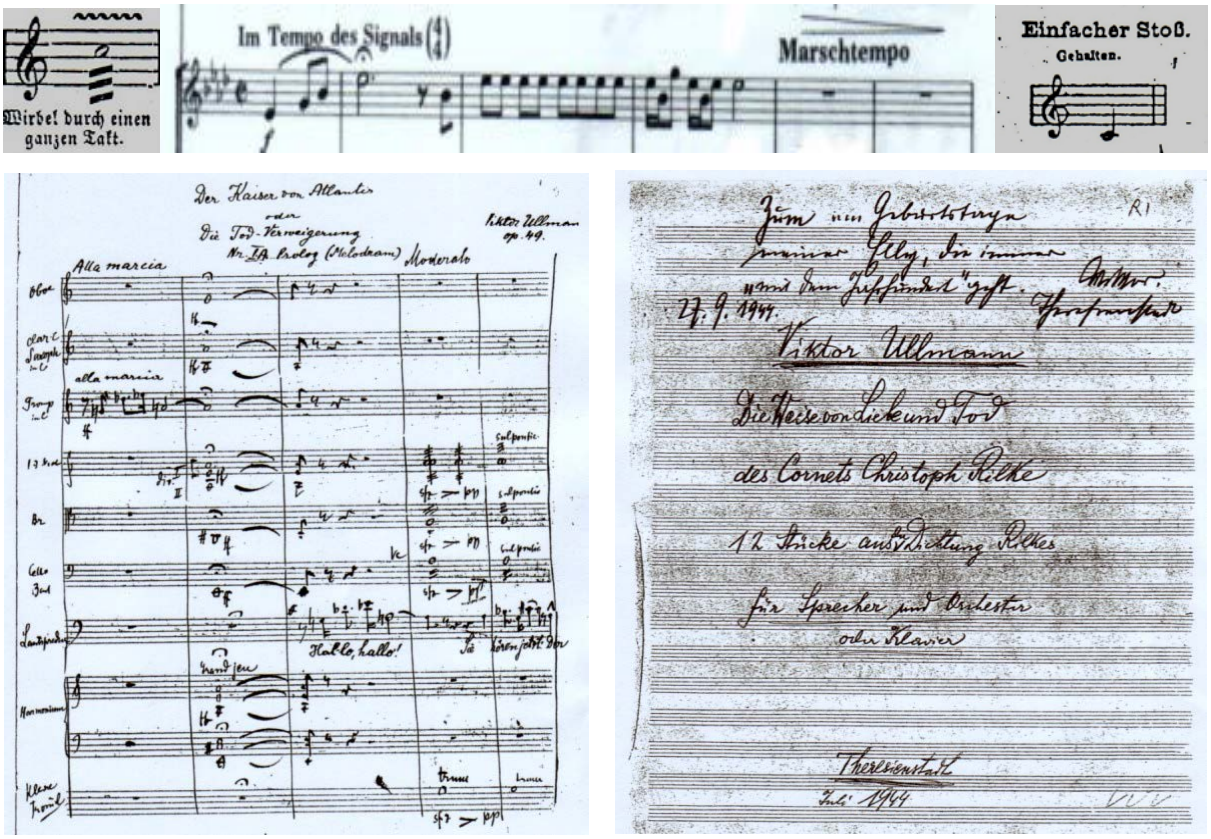
Hölderlin decades later in the library run by the philosopher Emil Utitz at Terezin. Three poems of Hölderlin are set into music as songs by Viktor Ullmann in Terezin. On 30th of June 1943 Professor Dr. Maximilian Adler starts a series of lectures on "Greek Philosophy". The first of these tectures is referring to "Greek Philosophy before Socrates" and includes also the works of the philosopher Empedocles. Relying to the philosophical thinking of Empedocles Hölderlin has written fragments of a tragedy "The Death of Empedocles". In it there the archetype for the death of the Emperor in Ullmann's opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" can be found as "Rejuvenation": "And like from a diseased body longs the mind / From Agrigento there off the old way" (the saying of the philosopher Empedocles in Hölderlins's first version of the tragedy, verses 1505 and 1506). The old and illegitimate because from the context of life alienated world, is replaced by a new, again inspired by the original experience and legitimized world (126B). This situation will be reflected in the libretto of Ullmann's opera and is a central plot of the story told. The story of this opera is at first glance plain: The Death (dressed as a retired soldier of the Austro-Hungarian army) disobeys the service in the preemptive war of all against all proclaimed by the Emperor under the conditions of natural law. That means the Death himself resists to the Emperor the military service, in Ullmann's opera the Death himself becomes to be a War Resister. In the historical context of War Resisters the poet Karel Čapek plays a significant role. Čapek himself shows commitment for War Resisters of the First World War and War Resisters in Czechosölovakia. On 25th of November 1924 published in the newspaper "Lidové noviny" Karel Čapek asks for mercy for the War Resister Vladimir Rajda (126C). The situation of war resisters or conscientious objectors and deserters is personally known to Ullmann from the First World War by his own personal experience. So the step from the First



The characters in Victor Ullmann's opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" in the order as they are presented by Ullmann in the prologue of the libretto in words and in music. The text is written by Viktor Ullmann himself. Top Row (from the left): Emperor Overall (there a two models of The Great War, the penultimate and the last emperor of the Archhouse of Hapsburg, Franz Joseph and Charles), The Drummer (exists in the imperial and royal monarchy twice, both as a real person as well as a radio station for wireless transmission of news; at the theatre of war in the valley of the river Isonzo the scenery works also with the help of radio shootout, the artillery observer gets information for the shooting of the artillery battery by radiotelegraphy, so by radio from the observation aircraft; such radio shootouts will be done in the course of the last battle in the theatre of war in the valley of the river Isonzo) - Bottom Row (from the left): the Loudspeaker (who can be heard but not seen, suchs speakers are used for headphones; the artillery observer in the scenery of the front line communicates with the different stations by using such headphones, so they share their informations with the command station's own battery as well as the command staff quarters; from there the informations are also transmitted to the commander in chief, his apostolic majesty the emperor. And emperor Charles himself is personally present during the 12th and final battle in the theatre of war in the valley of the river Isonzo. And thereby he is guarded by Viktor Ullmann's father, colonel general Maximilian Ullmann and his regiment), a Soldier and a Girl (portrait of Viktor Ullmann from the year 1917; young women are part of the fighting units of the armies of Europe in The Great War), the Death (in the opera as a retired soldier; one of these retired soldiers after the war is Viktor Ullmann's father, who retires after The Great War from the active military service; the Death is also found on the role book of Karel Berman produced for the rehearsals in Terezin) and Harlequin (at the first glance it is only a theatre figure, but again traces can be found to Viktor Ullmann himself).

13-04 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death“

World War's personal experience to the Disobedience of Death in his opera is more than logical. And Ullmann's opera has indeed a double title "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death". Ullmann himself is in The Great War an artillery observer of the "K.u.k. 38cm. Hb. Bt. Nr. 4 B. 5" (a 38 cm Škoda howitzer). The manual of the artillery of the Austro-Hungarian army defines the mission of an observer clearly. The observer does the reconnaissance work in cooperation with the commander of the battery. And for this work the observer is using at the observation place (station) the telephone, the radio (a radio station) or optical signals with flashlights by night or with flags by day. If the observer calls from his station by telephone or radio to the command of his unit, the first words always have to be "Halloh ! Halloh !". The first musical motif that can be heard in the opera, is a military signal played on the trumpet and is composed by Ullmann on a high artistic level. That signal has



Examples of musical military signals taken from the imperial and royal drill regulations of the imperial and royal Wehrmacht. Drum-roll (top left) is to be find in the prologue of the opera or the military signal "Alarm; it has to be played in The Great War 1914-1918 by signal horn, signal trumpet, horn or trumpet; if one of these instruments is not available, the signal has to be played by another instrument (top center); Stroke (top right) used in the Finale - First page of the original score of the opera with the military signal in the trumpet and the first words of an artillery observer "Hallo, hallo!" used in the communication with the command in the role of the Loudspeaker and military signal in the snare drum (bottom left) - Original front page of the melodrama "The Lay of Love and Death of The Cornet Christoph Rilke" adapted from the poem of Rainer Maria Rilke by Viktor Ullmann, composed in 1944 at Terezin; Cornet is the lowest military rank of an officer. That is the rank Ullmann holds in The Great War too, before he is promoted to the rank of a Lieutenant (bottom right).

13-05 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death“

its source in the military signal "Alarm" taken from the drill regulations of the imperial and royal Wehrmacht (Arnold Schoenberg uses that military signal in the march "The Iron Brigade" composed in 1916). The first two word that are heard in the opera are "Hallo, Hallo!" sung by the character of the Loudspeaker, who is characterizing himself as the person, "who be heard but seen !" The Loudspeaker is the first character in the opera coming from the memory of Ullmann in The Great War (First World War). But all other characters of the opera are coming up of the memories and front experiences of Ullmann in The Great War too: the Death is dressed like a soldier of the imperial and royal Wehrmacht, not high ranked, but about as a lieutenant. In 1918 Ullmann is be promoted to the rank of a lieutenant of the reserve and finishes his service in the army as a lieutenant. The Emperor is modeled after the penultimate emperor and apostolic majesty, Franz Joseph and the last emperor and apostolic majesty Charles, who is the commander in chief of the campaign in the last battle in the theatre of war in the valley of the river Isonzo (starting the campaign with a gas attack).

The Great War 1914-1918 is a "Sacred War" as in Ullmann's opera. In 1918 catholic philosophers promise to the participants of war "Eternal Life".

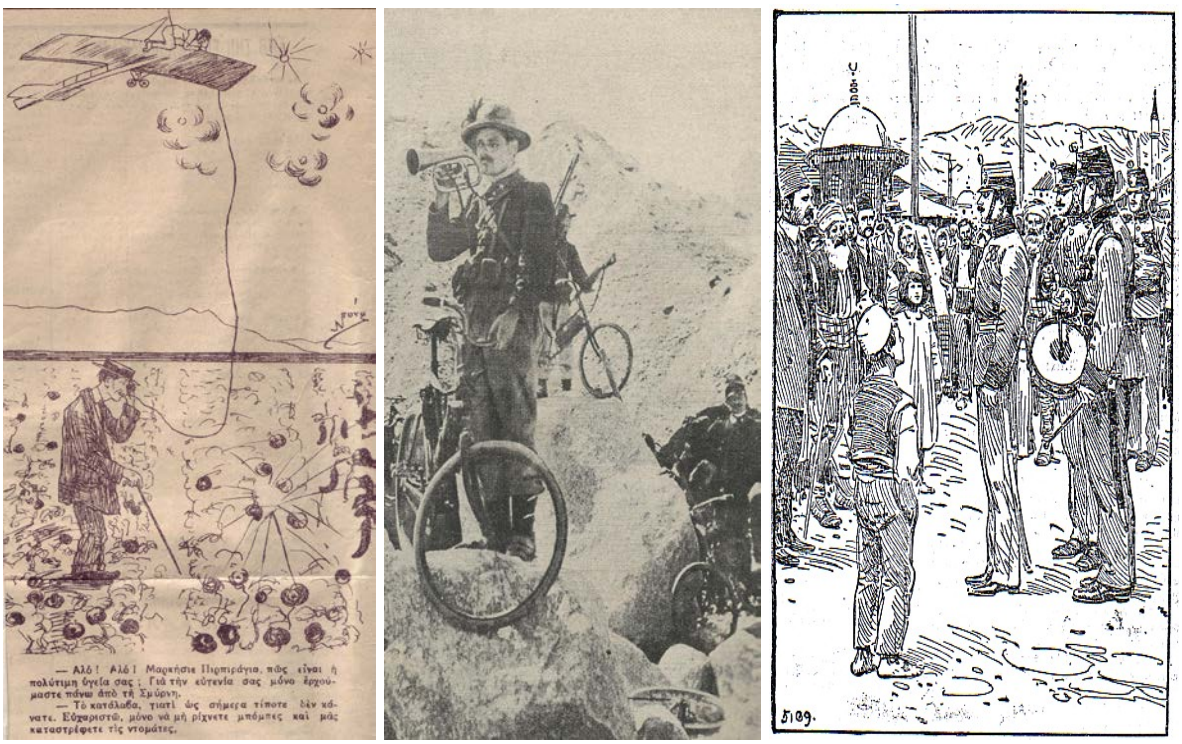
13-06 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death"

During the military actions of the campaign the emperor is guarded by the regiment of colonel general Maximilian Ullmann (Viktor Ullmann himself is during the campaign an artillery observer at the scenery of the upper valley of the river Isonzo; he will visit his father twice on the front line, once before and once after the military actions of the campaign in the theatre of war in the valley of the river Isonzo. Viktor Ullmann is very familiar with situation of the emperor on the front line, this knowledge and experience will find the way into the opera.). The Loudspeaker describes the Drummer as "a not quite real phenomenon, like the radio". In reality drummers are those persons who provide people with new information like the announcers of The Great War in July and August 1914. Ullmann let one scene happen on the battlefield. This scene is full of memories of his own experiences during the twelfth and final campaign in the theatre of war in the valley of the river Isonzo. On the battlefield of the opera a Soldier and Crop meet, they come into a close combat (a scene as it has happened a lot of times in the sceneries of the theatre of war in the valley of the river Isonzo in the avant-garde lines). Crop is also an often used name for suffragettes fighting for women's rights in the 19th and 20th century. And in a total war women are part of the theatres of war. The war campaigning majesties are getting letters from women let them be involved in war and ask for go to war. At the South-West-Front of the Carnic Alps to the beginning alps there is on the Italian scenery a special service done by women to the front line. Women called "Portatrici" provide the troop units at the front lines with all kind of supply. And in all belligerent armies of the Russian empire of the Romanovs, the empire of the Hohenzollern, the imperial and royal Wehrmacht of the Archhouse of Hapsburg and the army of Serbia serve women as soldiers, some of them in the rank of an officer. All characters of Ullmann's opera are based on his personal war experiences of The Great War 1914-1918. After the prologue of the Loudspeaker the opera begins with the prelude, there he uses the musical motif of "A Mighty Fortress Is Our God", best known as a hymn of Martin Luther.

The Drummer in Ullmann's opera presents His Apostolic Majesty with all of his titles, among them there are "Emperor of Both The Indies" or "King of Jerusalem". Both titles are indeed assigned to the Archhouse of Hapsburg. In his "Historique Philosophique et Polititique des Établissements et du Commerce des Européens dans les Deux Indes" the philosophers Guillaume-Thomas François Raynal and Denis Diderot in 1770 the history of both the Indies, that means the history of the continents of Europe and America, both continents are being on both sides of India, and the sun never sets. The Archhouse of Hapsburg dominates large parts of Europe and America in their heydays as under the reign of Charles V as some kind of a universal monarchy (left). In 1869 the imperial and royal majesty Franz Joseph visits the city of Jerusalem. As a king of Jerusalem in the meaning of a universal monarch Franz Joseph is portraited in the chapel of the extra-purpose-built hospice in the old city of Jerusalem (right).

13-07 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death"

The musical motif of "A Mighty Fortress Is Our God" uses Ullmann again in the last scene of the opera to sing by soprano, mezzo-soprano, tenor and bass-baritone: "Thou shall not take Death`s name in vain." Very impressive is the No. V: The aria of the Death. The Death sings with imposing words about the history of the fatal technical development of the war; starting with early empires, the time of the lansquenets, from Attila the Hun to the modern motorized war. Behind Attila the Hun another dynasty will be visible, the dynasty of the Hohenzollern. On occasion of the discharge of the German expeditionary forces emperor William II is talking like that: "No mercy will be given, no prisoners has to be taken! Like a thousand years ago the Huns under King Etzel (Note: Etzel is another writing for Attila, the king of the Hun) have got a name that can appear formidable in myths and fairy tales till now. In the same way the name 'German' will get the same name in China for more than thousand years, that never again a Chinese dares to look for a German in a disparaging matter!" (127). And again at the first appearance of the Drummer on stage Ullmann uses in music the military signal already known from the beginning of the opera, but now supported by using the snare drum in accordance to the name and the character of the Drummer. The Drummer as an advocate of the war on behalf of the Emperor starts his first appearance on the stage similiarly to the Loudspeaker at the beginning of the opera: "Hallo! Hallo!" The announcement to declare war in the name of the Emperor now Ullmann works with the titles of the Emperor in word and with the motif of Haydn's Imperial Anthem in music: "We, by the Grace of God ... Ban of Hungary ... King of Jerusalem". This are the words of the libretto in the opera of Ullmann. In reality the titles of the emperor als follows: "Charles The First, by the Grace of God ... King of Hungary ... King of Jerusalem". Ban is only an old word used for king. Before now in the opera the Drummer actualy declares war he adds: "...of divine nature..." ("Divina favente").



„Hallo! Hallo!“ Observer with telephone and loudspeaker presented in the Greek newspaper "Kopanos" on July 1915 as a cartoon (left) – Italian soldier with a signal trumpet at the theatre of war in the Julian Alps (center) – announcement of a proclamation in Sarajevo 1914 with a drummer (right).

13-08 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death“

And just in this manner the Drummer is using the words. It will be a war by the "Will of God", it will be a "Sacred Fight" as it is written in the libretto of the opera. And by guarantee The Second World War is namely not a "Sacred War", The First World War is a "Sacred War". In 1914 The Great War is really declared as a "Sacred War". This is done in the declaration of war by the Ottoman empire: "Taghra (signature of the Sultan) / The Great Sacred War / The Imperial Hand Writing by His Majesty of The Raised Caliph ... By The Will of God we will set with The Great Sacred War - that we have chosen as an ultimative handling - final and everlasting barriers against the obstructions and hostilities directed against our glorious Caliphate and against the rights of our Sultanate ... that this war, which is a just war on our site, will be crowned with the ultimate victory. Also the fact that the enemy armies and the countries of our enemies have already seriously suffered by the rapid forward of our allies, strengthens us in this conviction. My brave troops ! Do not waver in Your determination and perseverance, as You can buy the salvation through this campaign and by The Blessed Sacred War ... Your campaign will be blessed, the sword sharp and Your blade devastating ! ... " And in Ullmann's opera the words are: " ... shall now bear the weapon in this sacred fight, which will be crowned with the ultimate victory of Our Apostolic Majesty and the annihilation of evil in our domains." His apostolic majesty is the emperor and king of the Archhouse of Hapsburg, the sacred fight is of divine nature and: the evil in the own domains has to be annihilated. The latter refers to the situation in the multiethnic domains of the Hapsburg rulers in general and specific to the attack of Sarajevo too. And the Drummer gives a small hint, which war in The Great War he means specifically: "Decreed in the year fifteen of our blessed reign. Signed: Overall !" The number 15 indicates the year 1915, the year of staging the war with Italy and the start of the killing and dying in the theatre of war in the valley of the river Isonzo. In the second scene of the opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" two characters are staging the scenery, the Emperor and the Loudspeaker.

<u>The Great War 1914-1918 as the Greatest Sacred War</u> – LEFT: "Taghra (signature of the Sultan) / The Great Sacred War / The Imperial Hand Writing by His Majesty of The Raised Caliph" – CENTER: „Insh'Allah“-medal of the commitee of the Turkish Crescent of the official war care in Vienna – RIGHT: call to the Mohammedans in Russian army with the information that Turkey is allied with the central powers and the caliphe of Bagdad has declared the "Sacred War". The call is ordered by the general staff of the 3rd AEK of the imperial and royal Wehrmacht. 10000 pieces are handed out at the Russian theatre of war and to the Polish legions.

13-09 <u>„The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death"</u>

In the opera the Emperor is the supreme warlord (in the reality of the imperial and royal empire constitutionally the emperor and king is the lord of war and peace), and he is the Commander in Chief in the war. He gets the informations from the various stages of the war. The 2nd scene begins musically with the small drum. Hereby Ullmann works with an older military signal named "Scharwache" ("Crowd-Guard"): Crowd-Guard was formerly called that which is now the avant-garde, an outpost. Namely all those guards, which consist of more than one man and set up for the safety of cities, camps or armies. But the word is not longer in use in this sense". That is published in "The great and complete universal lexicon of all sciences and arts, published by Johann Heinrich Zedler in Leipzig and Halle 1742." And "To Beat The Crowd-Guard" now means the following: "Several armies in the field and some garrisons are still use that beat at 12 o'clock midnight by the drummer as an ordinary march and to beat the so-called Crowd-Guard for the people who are on guard and monitoring to keep them awake and active." And exactly that happens at the beginning of the 2nd scene. As in the scenes before Ullmann uses military signals, it starts with the beating of the Crowd-Guard on the snare drum. Now the first station reports from the scenery of war: "Imperial Guard. Captain of the Crowd-Guard. The cordon around the palace has been tripled in accordance with the instructions". And in reality before the start of the 12th battle in the theatre of war in the valley of the river Isonzo on 21st of September 1917 the cordon and the restricted area around the theatre of war is tripled. That fact Ullmann is mentioning in a letter to his girlfriend Anny Wottitz. Then the Emperor gets information by the Loudspeaker about the war history: "Hallo, hallo! Armed hordes, airplanes, underground torpedoes have razed the fortifications of the third city. The inhabitants are dead. The corpses are handed over to the recycling unit." Ullmann presents in the libretto of the opera now the scenery of land warfare with infantry, as a war in the air (aircraft for observation and radio-shootout) and with underground torpedoes (on 24th of October 1917 in the morning the peak of the Vršič is blown up by an underground mine; that action can be seen from Ullmann's observation place). In addition to these actions comes the enforcement of the capture of the third city. In the reality of the 12th campaign in October 1917 actually three smaller cities play a role, namely Tolmin, Kobarid and Bovec. And Bovec is the third city, which is taken on the first day of the campaign right on the front line. In the back-up area of the theatre of war there are really recycling units as a bone recycling unit, a skin collection unit or a bone degreasing unit.

Call: recycling of bones (left) - recycling unit at Ajdovščina / Aidussina / Haidenschaft behind the front line (right) - in the opera His Apostolic Majestey, the Emperor is being informed about the recycling of bones.

13-10 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death"

These facilities are located at Ajdovščina / Aidussina / Haidenschaft behind the front line. Then the Emperor by himself asks a station at the front line, which grenades or explosives are used in action. The Emperor gets the answer through the Loudspeaker: "Ten thousands kilos of phosphorus". Here Ullmann refers to the chemical warfare, he has seen personally the poison gas attack on the Italian forces on 24th of October 1917 at 2 o'clock in morning, now he is citing that fact in the opera. Now the Emperor switches to another station, some kind of front line inside the own domains. Through the Loudspeaker he gets the response: "Hallo, hallo! Provincial Court." The Emperor asks for the assassin. Through the Loudspeaker he gets the information: "According to order hanged at four clock thirteen." But death does not occur. Here, too, Ullmann recalls the unique case of an assassination during The Great War by Friedrich Adler, the son of the founder and leader of the Social Democratic Workers' Party Victor Adler. On 21st of October 1916 Friedrich Adler commits an attack on the Austrian (Cisleithanian) prime minister Karl count Stürgkh. He shoots him down through the dining hour at the hotel Meißl & Schadn. Before the act Friedrich Adler has taken his dinner including a cup of black coffee at the end of the dinner. For Adler Stürgkh is one of the symbolic figures responsible for the start of The Great War in 1914. The war can be ordered without a democratic legitimacyx, because the Cisleithanian (western) part of the dual monarchy is reigned since the annulment of the imperial council only by imperial decrees. This is some kind of state of emergency, which allows easy to decree war. Hereby Adler accuses the acting persons of the monarchy from the emperor downwards of constitutional violation. These breakings of law are the main facts of Friedrich Adler and his lawyers against the emperor and his ministers during the trial at the exceptional court on 18th and 19th of May 1917 at Vienna. Friedrich Adler is sentenced to death, later being reprieved to life imprisonment and being released in the early days of November 1918. That is the case referring by Ullmann in the libretto, when the theme of "Assassin" comes up. And in the opera the assassin does not die. The Emperor switches to the next station, it answers through the Loudspeaker: "Hallo, Doctor !" Emperor Overall asks: "Well ?" And the Emperor gets the answer through the Loudspeaker: "He's still alive. A strange disease has broken out. The soldiers cannot die". Here Ullmann invokes the memory of a unique doctor, it is Dr. Georg Friedrich Nicolai and his book "The Biology of War", he has read it in February 1918 at Barcola near Trieste. About the lecture Ullmann reports to his girlfriend Anny Wottitz on 22nd of February in a letter: "... a wonderful book 'The Biology of War' ..." At this point it has to be noted that the reading of such books is banned for military personnel according to the military penal code. The secret service of his apostolic majesty controls everything, absolutely everything (all the letters in the dual monarchy are subject to censorship !). Ullmann is fortunately not controlled in the case of reading Nicolai's book "The Biology of War".

Friedrich Adler - the assassin who is not being hanged. On 18th and 19th May 1917 in Vienna he is at the exceptional court about the case of the assassination of the Austrian (Cisleithian) prime minister count Stürgkh, done on 21st of October 1916.

13-11 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death“

In the opera now the Emperor issues Imperial Decrees. For this purpose he now calls his most important ministry "The Foreign Office". In the reality of the dual monarchy the most important government office in Vienna is the imperial and royal ministry of the imperial and royal house and for foreign affairs. In the opera the Emperor uses the military diction according to the instructions in brief: "Foreign Office ! Posters on every corner: Proclamations on the broadcast; Drummers in the villages". The Emperor decrees a reignwide propaganda campaign for all his domains. In the reality of The Great War that is done by war press office of the imperial and royal ministry of war. And actually during The Great War proclamations on the broadcast appealing to all are done. The first message broadcasted on air to all happens on 9th of November 1917 done by party leader and revolutionary Lenin in Russia, these actions of revolution are funded by the German empire (128). In the Ullmann's opera the revolt against the Emperor starts in the theatre of war on the battlefield. The Soldier and Bob stop their close combat by stating that they are both of the same flesh and blood and after their reversion to human beings they are the "Harlequin" and the "Girl" in the opera again. The Emperor's Drummer is still trying both to remember to the Imperial Duty personally paid by oath on the name of the Emperor. In a original document an oath looks like this: "You are to swear an oath to the almighty god in honor and loyalty: his majesty the allhighness sovereigns and ruler Franz Joseph I by the grace of god emperor of Austria, apostolic king of Hungary, king of Bohemia, Galicia, Lodomeria, our gracious lord as his imperial and royal majesty and rightful heirs and descendants to be loyal". In the opera the Drummer tries again to remind the Soldier and Bob of their Military Duty; at this point Ullmann uses in the composition again military signals. The Drummer is not able to make them listen to reason. Love defeats war and the Harlequin and the Girl sing together: "See, the clouds have passed which have embittered for so a long marred our sight, and the country which was shrouded in gray has suddenly become suffused with light". Emperor Overall gets through the Loudspeaker from the Army High Command the situation reports from the different theatres of war: "Hallo, Hallo, this is the General-in-Chief. Hospital 34 for living dead was stormed by the mutineers at three o'clock; doctors and instructors are separating en masse. The uproarers have black flags and a bloody plow in their coat of arms. They fight without any battlecry silently and bitterly." The military penal code is one of the source of this scene. As an officer it is mandatory for Ullmann to carry a pocket manual of

Battlefield-close combat (left) - woman as a soldier in the theatre of war (center) - „Ahead Carry the Flag !“ This is a sentence from the libretto of Ullmann's opera; poster of propaganda from the theatre of war in the valley of the Isonzo river with a "Cornet", the old form of the title for the lowest rank of an officer. And "Cornet" means to carry the flag and also to give a military signal by trumpet or horn. And Ullmann himself has been such a "Cornet" during the last campaign at the Isonzo river as an artillery observer (right).

13-12 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death“

the military penal code with him. Mutiny and uproar are offenses that are punishable by death. In the legislation after 1918 the offense of mutiny will be ceased. Uproar and mutiny prevail the reality of the imperial and royal monarchy already since the start of the wars in 1914. From 18th of August 1914 to April 1915 the Czechoslovak rifle brigade is entering almost closed foreign army service by separation from the imperial and royal Wehrmacht to the Russian army. This mass transfer Ullmann is citing in the libretto by the Loudspeaker. Also the general situation of the dual monarchy is quoted in some parts of the opera. The report of the secret service in the supplement No. 29 of the monthly report for April 1918 is saying like this: "... that the current bitteness of the population is more than ever a fertile ground for socialism, what is confirmed by the fact that not only the lower the lower classes, especially the workers, but also large sections of the citizens are imbued with socialdemocratic ideas that take repeated a questionable uproaring character". And in the supplement No. 23 of the monthly report for July 1918 the situation is described as follows: "... In general it can be stated that the food shortages and the enormous inflation more and more pave the way to socialism ...". And in the opera the uproarers capture station to station. This also means for the Emperor in the opera, he is no longer able to communicate with the entire network of stations via Loudspeaker. The Emperor's Drummer is separating from the Imperial Front Line to the side of Harlequin and the uproarers. In the opera the Drummer and Harlequin scoff on the Emperor: "A living corpse !" And in fact, in the reality before and during The Great War these living corpses are still existing, they are the emperors and kings of the European dynasties responsible for the breakout of the wars in 1914 - although they are interconnected almost continuosly by kinship. In 1917 in Russia the first dynasty of the Romanovs is departing from power. Tsar Nicholas is often called as a "Living Corpse". And following the reports of the different imperial and royal secret services (they are another malady in world's history - they are designed to provide security around the world, but they are always bringing only death and destruction in all countries !) in 1910 a satirical poem published in the newspaper "Politika" on the occasion of the 80th birthday of his majesty

The Death on a propaganda postcard (left) – A "Living Corpse" from June 1917, tsar Nicholas from the dynasty of Romanov after the revolution of February 1917 (center) - The Death is mowing with a 30.5 grenade on a propaganda postcard and a shell hole is created (right).

13-13 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death“

scoffs as follows: "Bosnia lives, yet it is not dead / You have buried its body for nothing; / Yet it sprays fire, the tethered victim; / Not now it is the time to sing the grave song. / With Satan's Hand You scoop out the pit, / But the living corpse will not go into the tomb; / Emperor, you heard ? In the flash of the revolver / whizzing leaden bullets against your throne ! ...". A prophecy respectively warning from the year 1910. In Ullmann's opera the Emperor resigns because of the futility of victory. The Death will reign again. But before Emperor Overall warns about the dangers of future wars and makes a vision respectively a warning to mankind: "Freed from this bondage of human ties, the land stretches out in uncut fields under the sun and the wind. Under the debris of the cities rests snow, in musty ruins play the hare and the fawn. Ah, if only we had withered. The woods grow freely which we only hinder; no one prevents the water from following its course. Death return, Hunger, Love Life ! Death is back to Hunger, Love, Life. Sometimes clouds, sometimes lightning, but never murder. In Your hand is our life, take them, take them away !" Here Ullmann makes a citation in the libretto of a 19th century poet, the poet of the revolution of 1848 Ferdinand Freiligrath: "Well bye, bye now, You fighting world, / Bye now You struggling armies ! / Bye now - but not goodbye forever ! / Because they do not kill the spirit, You brothers ! / Soon I stretch rattling myself in the height, / Soon I come back more strengthened ! / When last the crown shatters like glass / In the struggle of bettors and flames, / When the people speak his last 'Guilty' ! / Then we stand back together ! / With the word, with the sword, on the Danube, the Rhine. / An ever-faithful companion / Will be the throne shattered by people, / The Outlaw, the rebel !". "Prolonged applause" is noted at the end. The applause is for Friedrich Adler. On 6th of November 1918 Adler has given his speech titled with the axiom "The Republic on the Basis of Democracy". He closes the speech with some lines taken from the last two stanzas of the poem by Ferdinand Freiligrath "Valediction of the New Rhenish Newspaper". Since 1898 in Vienna there are given yearly commemorations to the March revolution of 1848, to call to mind the cast down of the revolution of 1848/1849 and to call to mind the prevention of democracy by the European dynasties too. Freiligrath has published his poem in the latest edition of the New Rhenish Newspaper on 18th of May 1849. The Emperor in Ullmann's opera classifies in his farewell aria the war as a case of murder, in the case of The Great War it is mass murder. And in the opera the Emperor warns of upcoming conflicts and wars.

Neue

Rheinische Zeitung

Organ der Demokratie.

№ 301. Köln, Samstag, den 19. Mai. 1849.

Abschiedswort der Neuen Rheinischen Zeitung.

Kein offner Hieb in offner Schlacht —
Es fällen die Rücken und Tücken,
Es fällt mich die schleichende Niedertracht
Der schmutzigen Weß-Galmücken!
Aus dem Dunkel flog der tödtende Schaft,
Aus dem Hinterhalt fielen die Streiche —
Und so lieg' ich nun da in meiner Kraft,
Eine stolze Rebellenleiche!

Auf der Lippe den Trotz und den zuckenden Hohn,
In der Hand den blitzenden Degen,
Noch im Sterben rufend: „Die Rebellion!" —
So bin ich mit Ehren erlegen.
O, gern wohl bestreuten mein Grab mit Salz
Der Preuße zusammt dem Czare —
Doch es schicken die Ungarn, es schickt die Pfalz
Drei Salven mir über die Bahre!

Und der arme Mann im zerriß'nen Gewand,
Er wirft auf mein Haupt die Schollen;
Er wirft sie hinab mit der fleißigen Hand,
Mit der harten, der schwielenvollen.
Einen Kranz auch bringt er aus Blumen und Mai'n.
Zu ruh'n auf meinen Wunden;
Den haben sein Weib und sein Töchterlein
Nach der Arbeit für mich gewunden.

Nun Ade, nun Ade, du kämpfende Welt,
Nun Ade, ihr ringenden Heere!
Nun Ade, du pulverschwärztes Feld,
Nun Ade, ihr Schwerter und Speere!
Nun Ade — doch nicht für immer Ade!
Denn sie tödten den Geist nicht, ihr Brüder!
Bald richt' ich mich rasselnd in die Höh',
Bald kehr' ich reifiger wieder!

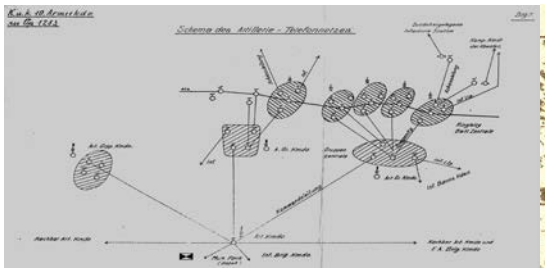
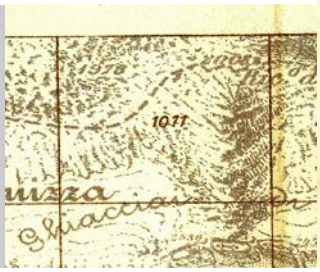
Wenn die letzte Krone wie Glas zerbricht,
In des Kampfes Wettern und Flammen,
Wenn das Volk sein letztes „Schuldig!" spricht,
Dann stehn wir wieder zusammen!
Mit dem Wort, mit dem Schwert, an der Donau, am Rhein, —
Eine allzeit treue Gesellin
Wird dem Throne zerschmetternden Volke sein
Die Geächtete, die Rebellin!

F. FREILIGRATH.

The poet Ferdinand Freiligrath (right) and his valediction of the revolution of 1848 (left) are one of the models for the libretto of the opera by Viktor Ullmann and Peter Kien (co-author of the libretto) - The goal is: Democracy !

13-14 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death“

Throughout the 20th century is full of wars, beginning with the three Balkan Wars in 1912/1913/1914 The Great Wars (the First World War as a war of the European dynasties - under the war load they implode; the Second World War as an attempt of the leader of the German Reich an his party to correct the outcome of World War One) and ending in the nineties again with wars at the Balkans, a lost century, for which the dynasties have never taken responsibility ! Therefore Ullmann closes his opera with the impressive warning: "Thou shall not take Death's name in vain". And in the final of the opera Ullmann uses a musical citation of Luther's hymn "A Mighty Fortress Is Our God" (during The Great War 1914-1918 this chant is used as a soldier's song), in the libretto of the opera the hymn gets a new text on the subject of peace and respect. In music the opera ends with the snare drum like a military signal of the imperial and royal army, but now as an appeal and in respect of the Death. Ullmann does not glorify the war in his opera (which also does not do this way Stefan Zweig in his "World of Yesterday" and Victor Klemperer in his "Curriculum Vitae". There is neither a "Spirit of 1914" nor a "People's Community" in their writings, these ideological elements are creatures of the media in 1914 !). The words of the libretto and the composition itself require civil disobedience (even today) and resistance against the abuse of democracy by the elected, the absolute power rulers or the despots. In the concentration camp of the old imperial and royal fortress of Terezin the opera is being created in the years 1943 and 1944. A lot of the detainees have experienced The Great War: The father of Herbert Thomas Mandl does the military service during the First World War as Ullmann in the artillery; The opera singer Henriette Beck heads in The Great War 1914-1918 an institute for wounded people; Johann Georg Friedlaender is an officer of the imperial and royal forces being seriously injured in 1916 at Gorizia, in 1917 he serves during the last campaign in the theatre of war in valley of the river Isonzo, in the first Austrian Republic he becomes to be a field marshal lieutenant of the armed forces; Since 1914 Freiherr v. Hänisch to Reith and Fugglau is a technical keynote speaker of the minister of the imperial and royal war ministry. These are just a few examples of biographies of people being detained in Terezin. In the department for leisure activities Ullmann's opera is being rehearsed in Terezin but never performed (in 1995 the first performance of the opera at Terezin is done by ARBOS - Company for Music and Theatre, 51 years after the first rehearsals). In his musical works at Terezin Ullmann goes back to his earliest work first created in the time of The Great War, mostly from memory. This technique of artistic working is also used by the composer Hans Krása. As a detainee of Terezin he writes again his children's opera "Brundibár" by using only a piano score and adjusts the composition to the artistic possibilities of the department for leisure activities. In the First World War Krása has been as Ullmann a musical officer of the armed forces. Viktor Ullmann uses this technique for the composition of the song "Wendla in the Garden" by using in the autograph explicitly the year 1918, the year of creation of the first version of the song.

Scheme of communication between the stations in The Great War at the theatre of war in the valley of the river Isonzo. Viktor Ullmann uses such a scheme als literary and musical motif in his opera (left) - His Apostolic Majesty asks in the opera through the Loudspeaker after the number of hits und becomes an exact answer including the numbers of coordinate system. The coordinate system with the number 1077 is exactly the territory shelled by the battery of Ullmann during the last campaign in the theatre of war in the valley of the river Isonzo (center) - the result of the (un)holy alliance of the empires of the dynasties of Hohenzollern and the Archhouse Hapsburg, corpses, corpses, corpses ... a woodcut of the Belgian artist Frans Masereel (right).

13-15 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death"

Ullmann dedicates the composition as in 1918 at Vienna now in 1944 at Terezin again to Friedl Dicker-Brandeis (born in 1898 as Ullmann himself), he has met her first in 1918 (she has bobbed hair) and both attends a lecture seminar about composition done by Arnold Schoenberg. Friedl Dicker-Brandeis studies at the Bauhaus in Weimar. In 1934 she is in Prague a member of the anti-fascist movement. In 1942 she is deported to Terezin and is there teaching children. On 9th of October 1944 she is murdered by gas in Birkenau (129). The same technique of memory Ullmann uses for the composition of the song "Autumn" after the poem of Georg Trakl (in 1914 Trakl is a first-aid attendant during the battles around the theatres of war at Grodek and witnesses the horrors of war, in the military hospital of Kraków he will commit suicide). Also for the composition of the melodrama "The Lay of Love and Death of Cornet Christoph Rilke" after the poem in prose by Rainer Maria Rilke in 1944 he uses the technique of memory again. After the last campaign of the 12th battle in the theatre of war in the valley of the river Isonzo Ullmann and his unit is stationed at Barcola near of Trieste. Now he serves as an observer on the "Kote" spot height 89 near of Duino. From there he has a look to the Duino Castle, there Rilke has lived and worked a few years before. Ullmann get the text of Rilke's "Cornet" by mail and reads it during his service at the observation place near of Duino. And a "Cornet" is in the military hierarchy of the imperial and royal Wehrmacht the smallest rank of an officer, and even in 1918 Ullmann is in the military rank of a "Cornet". And in his opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" Ullmann makes a citation from the poem of prose "The Lay of Love and Death of Cornet Christoph Rilke". And the Death says the following words: "Ahead Carry the Flag !" During his time as a detainee at Terezin Ullmann is not embittered, he composes in this time there - that is from 8th of September 1942 to 16th of October 1944 - 22 musical works. The opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" is also a musical memorial on the failed reign of the Archhouse of Hapsburg, but it is also the appeal to the future generations of people to remain vigilant. Ullmann has finished his opera at Terezin, but he has been working on the piece quite a long time before. This is indicated by a composition of Ullmann from the year 1925. In the "Symphonic Phantasy" Ullmann works with the words of Felix Braun taken from the drama "Tantalus". In the autograph of the opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" the text of Felix Braun is the first text of the farewell aria of the Emperor, and Braun's text will be replaced by a new text written by Ullmann and Kien (130). And there is another substantial indication of Ullmann himself that he has taken the idea to this opera from the war. It is the composition of the orchestra, with which he is working as a musical officer of his battery and battalion. In a letter from 4th of July 1917 he is

JOHANN GEORG FRANZ HUGO IGN. FRIEDLAENDER
Geboren am 9.11.1892 in Bern (Schweiz).
Staatsangehörigkeit: D.R./Böhmen, I./
Verheiratet mit Leona Magyarsko geb. Adel,
geb. am 11.8.1872 in Budapest.
Kinderlos.
In Theresienstadt seit 3.9.1943.

Untergymnasium,
1906–1909 Infanterie-Kadettenschule in Wien, Kriegsschule.
1914 Feldzug gegen Serbien.
1915–1916 Kämpfe an der Isonzofront. Bei Görz schwer verwundet.
1917 Im Flaggenstab der Flottenkommandanten auf S.M.S. Habsburg und S.M.S. Aspern eingeteilt. Teilnahme an der 12. Isonzo-Schlacht und Piave-Offensive.
1918 Im Kriegsministerium in Wien (Kriegswirtschaftsabteilung). Im Dardagher Kommando des Infanterieregiments II und 5 Jahre Vorstand der Ausbildungsabteilung des Bundesministeriums für Landesverteidigung. Feldmarschalleutnant des ehemal. österreichischen Bundesheeres.

Kriegsauszeichnungen:
Orden der Eisernen Krone III.Kl.
Militär-Verdienst-Kreuz III.Kl., beide mit Kriegsdekoration und Schwertern.
Bronzene und silberne Militär-Medaillen, beide ebenfalls mit Kriegsdekoration und Schwertern für tapferes Verhalten vor dem Feinde.
Verwundeten-Medaille.
Offiziers-Dienstzeichen I.Kl.

Field marshal lieutenant Johann Friedlaender is listed in the album of the very important detainees of the campadministration of the SS of Terezin; he will be murdered in January 1945 on a death march. Friedlaender has served during the 12th and last campaign at the river Isonzo and the following offensive at the river Piave in summer 1918 (left) - photo from the year 2015 with the block number "Q 418" of the Coffeehouse of the concentration camp at Terezin. There the opera "The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death" has been rehearsed in 1944.

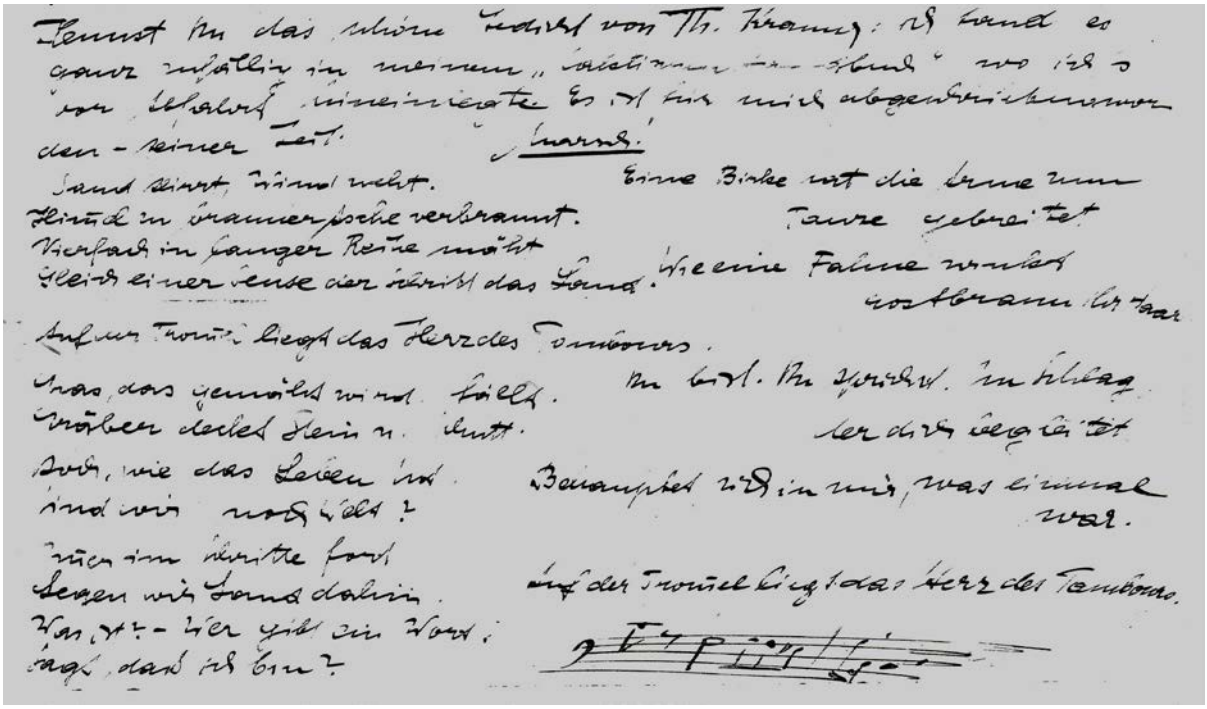
13-16 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death“

writing to Anny Wottitz: "Yes, I'll still write down the composition of my 'orchestra'. In all 3 first violins / 2 second violins / cello / mandolin [!] / guitar / harpsichord / clarinet / flugelhorn / accordion / snare drum / bass drum / cymbal (clamps [?])". This orchestra is more than similiar to orchestra of the opera: "Instrumentation of the chamber orchestra: flute, oboe, clarinet in b, alto saxophone in es, trumpet, a 1th violin, a 2nd violin, a viola, a cello, a double bass, guitar, percussion (tam-tam, triangle, snare drum, cymbal), harpsichord, piano, pump organ" (131). Once again back to the Vienna of the year 1918: since 30th of October in Vienna a provisional national assembly of the Republic of German-Austria is managing the government. On 11th of November emperor Charles resigns. On 12th of November 1918 the republic is proclaimed officially. Quietly the members of the Archhouse of Hapsburg have moved out of their residence at Schönbrunn, it is now property of the Republic of German-Austria. In the early summer of 1919 the Viennese vice mayor Max Winter manages a new dedication of the building for the youth association "Kinderfreunde" and their mission. The main building of the castle, a large part of the second floor and the entire third floor is allocated to the use of the youth association "Kinderfreunde", in total 84 rooms. One of the teachers of this Schönbrunn School is now Prof. Dr. Wilhelm Jerusalem too. And Ullmann is listening to lectures of Wilhelm Jerusalems at the Vienna University. Till the year 1934 the youth association "Kinderfreunde" can work in the rooms of the castle of Schönbrunn. But then the Black Front Regime of Engelbert Dollfuss changes again the purpose of the castle (Dollfuss himself has served as a soldier in the theatre of war in the valley of the river Isonzo; Dollfuss is one of the predecessors as a party chairman to the former chancellor Dr. Wolfgang Schüssel). The Black Front expels education out of Schönbrunn ! - (132). An addendum to the libretto: two artists has written the libretto of the opera, Viktor Ullmann himself and Peter Kien. Certainly Ullmann has written the beginning of the opera - "No. 1 A Prologue (Melodrama) Alla marcia" (132A). In summer 1943 Ullmann only by himself makes an application to the management of the department for leisure activities. For this purpose he sets a concept of the already finished prologue of the planned opera, the text is written by Viktor Ullmann himself. After the end of the rehearsals in summer 1944 he continues working on the opera by finishing the composition. The texts of "No. XVII. The Emperor's Farewell" and "No. XVIII. Final, Largo semplice, dolce grazioso" are certainly written by Ullmann. Some parts of the libretto of the opera are written by Peter Kien and some parts by Viktor Ullmann (for example "No. VIII. Recitative and Aria. L'istesso pace."). Viktor Ullmann's opera is an anti-war opera, which opposes against any form of despotism, but the misunderstanding is pushing formally, the opera is only articulated in opposition to Nazism (132B). It is a sign of great courage to compose an anti-war opera under the conditions of a concentration camp.

Der Philosoph Wilhelm Jerusalem (links) steht als Mentor im und nach dem Großen Krieg in Wien am Anfang der Karriere des Komponisten Viktor Ullmann (Mitte), der Philosoph Emil Utitz (rechts) steht im Zweiten Weltkrieg am Ende von Ullmanns Karriere in Theresienstadt. Ein Sohn und eine Tochter Wilhelm Jerusalems werden in Auschwitz und Lodz ermordet, Ullmann wird am 16. Oktober 1944 mit einem Transport von Theresienstadt nach Auschwitz deportiert und dort am 18. Oktober 1944 ermordet, Utitz überlebt.

13-01 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

1943 stellt Viktor Ullmann an die Leitung der Abteilung für Freizeitgestaltung im Konzentrationslager der Festung Theresienstadt den Antrag, die Oper „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todtverweigerung“ komponieren zu dürfen. Dazu legt er als Konzept den bereits fertig gestellten Prolog der geplanten Oper bei, der Text ist von Viktor Ullmann selbst verfasst. Das künstlerische Vorhaben wird genehmigt. Ullmann beginnt mit der Komposition der Oper auch eine große Erinnerungsarbeit, nämlich die Erinnerung an „Die Welt von gestern“, so lautet der Titel der autobiographischen Erinnerungen von Stefan Zweig, „Curriculum Vitae“, so lautet der Titel der Aufzeichnungen von Victor Klemperer über sein Leben von 1881 bis 1918. Klemperer schreibt seine Aufzeichnungen von 1939 bis 1942 nieder, Zweigs Erinnerungen erscheinen postum 1942, Ullmann komponiert seine Oper 1943 und 1944, das Libretto verfasst er selbst, der 25jährige Dichter Peter Kien arbeitet am Text mit. Aus der Situation der vierziger Jahre eines nach Brasilien emigrierten Dichters schreibt Zweig seine Erinnerungen eines Europäers, die Hälfte dieser Aufzeichnungen sind der Zeit der k.u.k. Monarchie, die beginnend mit dem dritten Balkankrieg gegen Serbien (Kriegserklärung Ende Juli 1914) beziehungsweise dem Großen Krieg in Europa (dieser beginnt mit dem völkerrechtswidrigen Überfall und ohne Kriegserklärung vollzogenen Einmarsch von Truppenkörpern der k.u.k. Wehrmacht Anfang August 1914 in Belgien) langsam aber sicher endgültig im November 1918 implodiert. Victor Klemperer erinnert sich an die Zeit des Deutschen Reiches unter Kaiser Wilhelm II. unter den Bedingungen des Judenghettos in Dresden. Und Viktor Ullmann verarbeitet seine Erinnerungen in der Oper „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“, und hier im besonderen die Erinnerungen an seine Militärzeit im Großen Krieg von 1916 bis 1918, sowohl im Libretto als auch in der Musik. Gemeinsam ist allen drei Werken, dass die Texte keine verklärten Erinnerungen sind – bei Ullmann trifft dies auch noch auf die Musik und die Kompositionstechnik zu. Gemeinsam ist den drei Werken auch, dass alle drei in den ersten Jahren der vierziger Jahre des 20. Jahrhunderts entstehen. Stefan Zweig wird am 23. Feber 1942 im brasilianischen Petrópolis Selbstmord begehen, Viktor Ullmann wird am 16. Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert, um dort zwei Tage später mit Giftgas ermordet zu werden. Victor Klemperer wird der einzige dieser drei sein, der die Großen Kriege des zwanzigsten



Das Gedicht „Marsch“ von Theodor Kramer schreibt Ullmann mit musikalischem Motiv nieder in dem Brief an seine Freundin Anny Wottitz während des Weges an die Front an den Isonzo in Pragerhof / Pragersko am 20.September 1917.

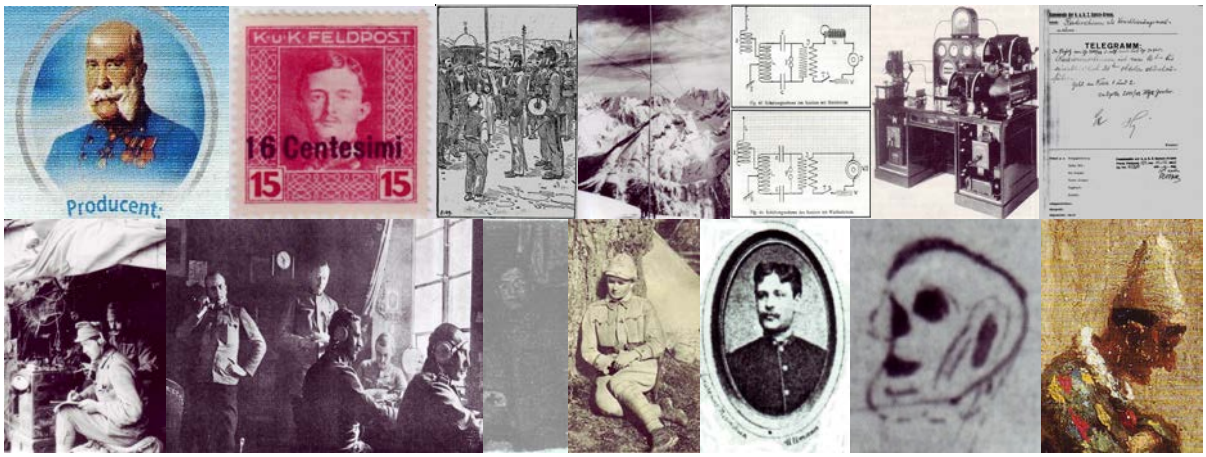
13-02 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

Jahrhundert überleben wird (126). Während Zweig und Klemperer ihre Erinnerungen als Prosatexte niederschreiben, wählt Ullmann die für einen Komponisten ureigene Form der Verbindung von Musik und Wort, die Oper. Ullmann greift für die Oper sowohl für das Libretto als auch die Musik auf seine Kriegserfahrungen zurück. Ullmann erlebt seinen Großen Krieg von 1916 bis 1918 in der Lektüre im Spannungsbogen zwischen den Dichtern Richard Dehmel (einem Kriegsfanatiker, der beispielsweise den Reinerlös seines Gedichtzyklus „Volksstimme Gottesstimme“ 1914 der Armee überweist oder sein in der Insel-Bücherei erschienenes „Kriegs-Brevier“ seinem am 6.Jänner 1917 an der Front gefallenen Sohn Heinz widmet) und Else Lasker-Schüler (sie hat in ihrem Roman „Der Malik“ eine Kaisergeschichte gegen den Kaiser geschrieben; mit Gedichten von Else Lasker-Schüler setzt sich Ullmann intensiv in seinen während des Großen Krieges entstandenen Kompositionen auseinander) einerseits und des Buches „Die Biologie des Krieges“ von Friedrich Georg Nicolai andererseits (die Empfehlung dazu kommt vom Philosophen und Pazifisten Wilhelm Jerusalem) oder der Lektüre der Werke des Wiener Denkers und Dichters Josef Popper-Lynkeus (126A) oder des Dichters Theodor Kramer, dessen Gedicht „Marsch“ Viktor Ullmann während des Weges an die Front am 20. September 1917 in einem Brief an seine Freundin Anny Wottitz niederschreibt und mit einem musikalischen Motiv versieht: "Sand klirrt, Wind weht. / Himmel in brauner Asche verbrannt. / Vierfach in langer Reihe mäht / Gleich einer Sense der Schritt das Land. // Auf der Trommel liegt das Herz des Tambours. // Gras, das gemäht wird, fällt. / Gräber deckt Stein u. Schutt. / Doch, wie das Leben tut, / Sind wir noch Welt? // Immer im Schritte fort, / Legen wir Land dahin. / Was ist? – Wer gibt ein Wort, / Sagt, daß ich bin? / Eine Birke hat die Arme zum Tanze gebreitet. / Wie eine Fahne winkt rostbraun ihr Haar. / Du bist. Du sprichst. Im Schlag, der dich begleitet, / Behauptet sich in mir, was einmal war. // Auf der Trommel liegt das Herz des Tambours.“ In diesem Gedicht sind jene Situationen zu finden, die im Opernlibretto „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“ wiederauftauchen werden. Einen zweiten Spannungsbogen für das Libretto holt sich Viktor Ullmann durch seine Beschäftigung mit

Deckblatt des Rollenbuchs der ersten Tod-Darstellers Karel Berman anläßlich der Proben im KZ der ehemaligen k.u.k. Festung Theresienstadt 1944. Am Deckblatt wird für das Wort Tod eine alte Schreibung verwendet "Todt-Verweigerung". Ullmanns Oper hat einen Doppeltitel, darin spiegeln sich die beiden Handlungsstränge und Protagonisten der Oper, der Kaiser und der Tod. Und in Ullmanns Oper verweigert der Tod dem Kaiser seine Dienste im Krieg, darin abgebildet ist auch die Tatsache der Kriegsdienstverweigerung, die Ullmann aus dem Großen Krieg selbst bekannt ist.

13-03 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

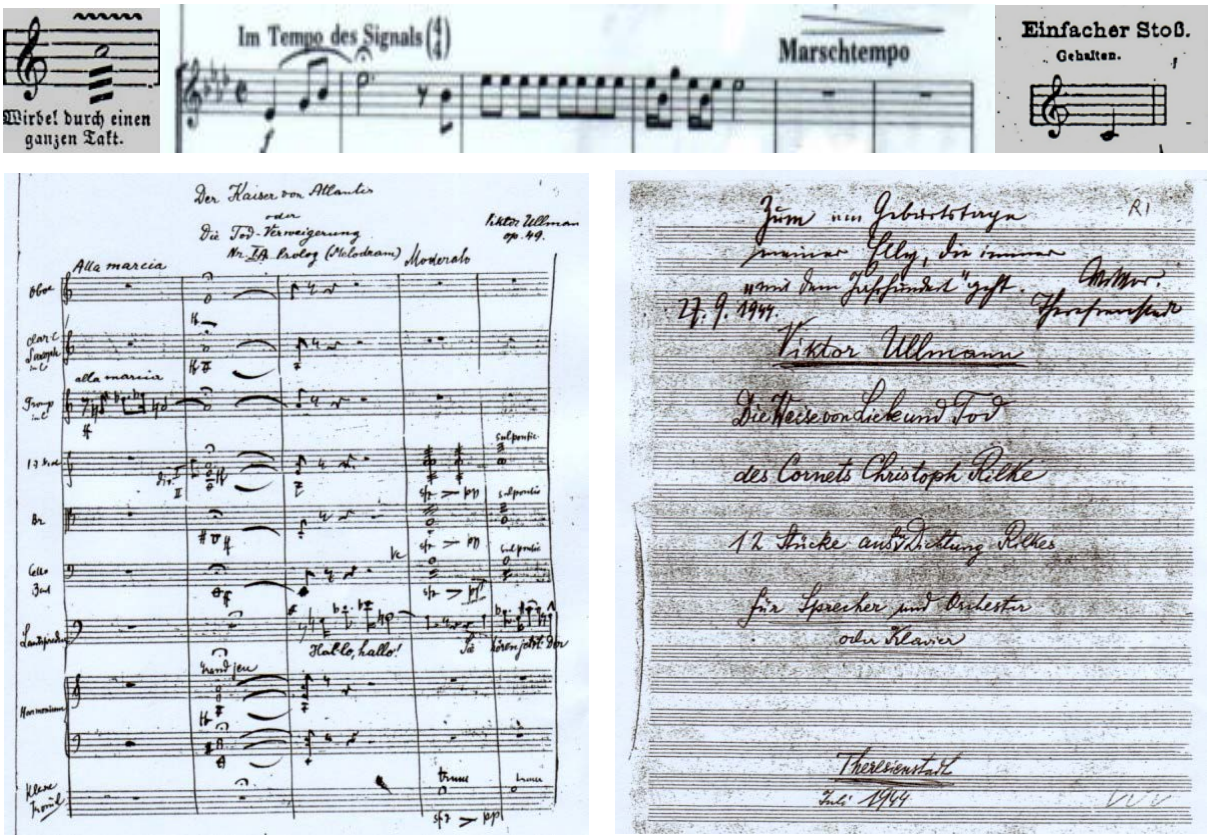
Friedrich Hölderlin Jahrzehnte später im Konzentrationslager Theresienstadt. Ullmann vertont dort drei Lieder des Dichters Hölderlin, die er in der gut sortierten Lager-Bibliothek findet, die vom Philosophen Emil Utitz geleitet wird. Ab dem 30.Juni 1943 hält in Theresienstadt Professor Dr. Maximilian Adler einen Vortragzyklus über „Griechische Philosophie“, der erste Vortrag bezieht sich auf „die griechische Philosophie vor Sokrates“, also auch auf den Philosophen Empedokles. Hölderlin hat auf das Leben des Philosophen bauend Fragmente zu einem Trauerspiel „Der Tod des Empedokles“ geschrieben. Darin findet sich ein Urbild für den Tod des Kaisers in Ullmanns Oper „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“, nämlich in der „Verjüngung“: „Und wie aus krankem Körper sehnt der Geist / Von Agrigent sich aus dem alten Gleise“ (der Philosoph Empedokles in Hölderlins erster Fassung des Trauerspiels die Verse 1505 und 1506). Anstelle der alten, illegitim gewordenen, weil dem Lebenszusammenhang entfremdeten Welt tritt eine neue, wieder von ursprünglichen Erfahrungen her beseelte und legitimierte Welt (126B). Diese Situation wird sich im Libretto der Oper wiederfinden und zu einem zentralen Handlungspunkt der erzählten Geschichte. Die Geschichte dieser Oper ist auf den ersten Blick einfach: Der Tod (gekleidet als ein abgedankter Soldat der k.u.k. Wehrmacht) weigert sich in dem vom Kaiser nach den Gesetzen des Naturrechts ausgerufenen Präventivkrieg Aller gegen Alle zu dienen. Das bedeutet, der Tod verweigert dem Kaiser den Kriegsdienst, der Tod selbst wird in Ullmanns Oper zum Kriegsdienstverweigerer. Im historischen Kontext kommt dem Dichter Karel Čapek dabei eine wichtige Rolle zu. Čapek setzt sich persönlich für Kriegsdienstverweigerer des Ersten Weltkrieges und die Kriegsdienstverweigerer in der Tschechoslowakei ein. In der Zeitung "Lidové noviny" von 25.November 1924 bittet Karel Čapek um Gnade für den Kriegsdienstverweigerer Wladimir Rajda (126C). Die Situation der



Die Charaktere Viktor Ullmanns in seiner Oper "Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung" in jener Reihenfolge, wie sie Ullmann in jener Reihenfolge im Prolog im Libretto und musikalisch vorstellt. Der Text ist von Viktor Ullmann selbst verfasst. Reihe oben: Kaiser Overall (dafür gibt es zwei Vorbilder aus dem Großen Krieg, den vorletzten Kaiser und den letzten Kaiser aus dem Erzhaus Habsburg, Franz Joseph und Karl), der Trommler (den gibt es in k.u.k. Monarchie sowohl als reale Person als auch als Radiostation, mit der Nachrichten drahtlos übermittelt werden. An der Isonzofront wird auch mit Hilfe des Radioschiessen gekämpft, der Artilleriebeobachter erhält dabei die Angaben zum Schießen der Artilleriebatterie per Radiotelegraphie, also per Funk, aus dem Beobachtungsflugzeug, solches Radioschiessen wird im Zuge der letzte Isonzoschlacht eingesetzt) - Reihe unten: der Lautsprecher (den man nicht sieht nur hört, solche Lautsprecher werden für Kopfhörer verwendet; die Artilleriebeobachter an der Front kommunizieren mittels Kopfhörer mit den Stationen, denen sie ihre Informationen mitteilen, das sind die Kommandostation der eigenen Batterie aber auch des Kommandostabsquartiers, von dort wird die Information auch an den Oberbefehlshaber, Seine Apostolische Majestät dem Kaiser, übermittelt. Und Kaiser Karl ist während der 12. und letzten Isonzoschlacht persönlich anwesend und wird dabei von Viktor Ullmanns Vater, Generaloberst Maximilian Ullmann und dessen Regiment bewacht), ein Soldat und ein Mädchen (Bildnis von Viktor Ullmann aus dem Jahr 1917, junge Frauen sind auch in den kämpfenden Armeen Europas im Großen Krieg zu finden), der Tod (ist in der Oper ein abgedankter Soldat, ein solcher ist Viktor Ullmanns Vater, der nach dem Großen Krieg abdankt, also in Pension geht; der Tod findet sich auch auf Karel Bermans Rollenbuch der Theresienstädter Proben) und Harlekin (der Harlekin ist auf den ersten Blick die einzige Theaterfigur, doch auch hier lassen sich Spuren zu Viktor Ullmann selbst verfolgen).

13-04 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

Kriegsdienstverweigerer und der Deserteure war Ullmann aus dem Ersten Weltkrieg bekannt, der Schritt zur Tod-Verweigerung in seiner "Kaiser"-Oper also eine logischer. Ullmanns Oper hat ja auch einen Doppeltitel "Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung". Ullmann selbst ist im Großen Krieg bei der „K.u.k. 38cm. Hb. Bt. Nr. 4 B. 5“ Artilleriebeobachter. Im Handbuch der Artillerie der österreichisch-ungarischen Armee sind die Aufgaben eines Beobachters klar definiert. Der Beobachter verrichtet seine Aufklärung in Zusammenarbeit mit dem Kommandanten der Batterie. Und für diese Arbeit benutzt der Beobachter von seiner Beobachtungsstation aus das Telephon, das Radio (Anmerkung: d.i. eine Funkstation) oder optische Signale, das sind Taschenlampen bei Nacht und Flaggen bei Tag. Wenn der Beobachter von seiner Station aus sich des Telephons oder Radios zur Kommunikation mit dem Kommando seiner Einheit bedient, so müssen die ersten Worteimmer „Halloh ! Halloh !“ lauten. Das erste musikalische Motiv, das in der Oper zu



Beispiele von verwendeten Militärsignalen aus dem k.u.k. Exerzierreglement der k.u.k. Wehrmacht. Trommelwirbel (oben links) zu finden im Prolog der Oper; das Militärsignal "Alarm" zu spielen im Großen Krieg 1914-1918 mit Signalhorn, Signaltrompete, Horn, Trompete und falls diese Instrumente nicht vorhanden, mit einem anderen Instrument (oben Mitte); Stoß (oben rechts) verwendet unter anderem im Finale - Erste Seite der Originalpartitur der Oper mit Militärsignal in der Trompete und Worten eines Artilleriebeobachters „Hallo, hallo !“ in der Kommunikation mit dem Kommando in der Partie des Lautsprechers und Militärsignal in der kleinen Trommel (unten links) – Originaldeckblatt des Melodrams „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ nach Rainer Maria Rilke komponiert von Viktor Ullmann 1944 in Theresienstadt; Cornet ist die alte Bezeichnung für Fähnrich, dem Fahnenträger aber für den niedrigsten Offizierrang, den Viktor Ullmann auch im Großen Krieg bis zur Beförderung zum Leutnant hat (unten rechts).

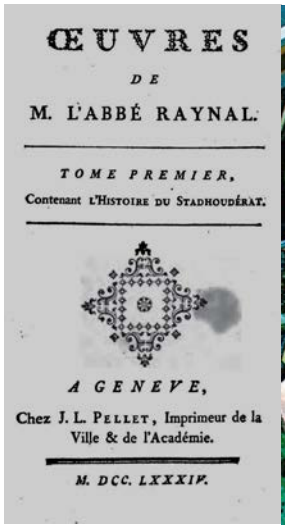
13-05 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

hören ist, ist ein von Ullmann höchst kunstvoll gestaltetes von der Trompete gespieltes Signal, das als musikalisches Vorbild das Militärsignal "Alarm" aus dem Exerzierreglement der k.u.k. Wehrmacht ist (Auch Arnold Schönberg benutzt in seinem 1916 komponierten Marsch „Die eiserne Brigade“ dieses Militärsignal). Die beiden ersten Worte, die in der Oper zu hören sind, lauten: „Hallo, Hallo !“ gesungen von der Person des Lautsprechers, der sich selbst charakterisiert als den, „den man nicht sieht, nur hört !“. Der Lautsprecher ist die erste Figur in der Oper, die aus der Erinnerung Ullmanns an den Großen Krieg (den ersten Weltkrieg) kommt. Aber auch die anderen Charaktere der Oper setzen sich aus Erinnerungen an Ullmanns Fronterfahrungen zusammen: Der Tod ist gekleidet wie ein Soldat der k.u.k. Wehrmacht, nicht von hohem Rang, aber etwa wie ein Lieutnant. Ullmann wird 1918 als Lieutnant in die Reserve der Armee überstellt und quittiert seinen Dienst auch als Lieutnant. Der Kaiser ist der aus dem Erzhaus Habsburg sowohl der vorletzte Kaiser und Apostolische Majestät Franz Joseph als auch der letzte Kaiser und Apostolische Majestät

Der Große Krieg 1914-1918 ist ein „Heiliger Krieg“ wie in Ullmanns Oper. Katholische Philosophen verheißen 1918 Kriegsteilnehmern „Ewiges Leben“.

13-06 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

Karl, der den Feldzug bei der letzten Isonzoschlacht (Beginn der Schlacht mit Gasangriff) höchst persönlich angeführt hat und während dieser militärischen Aktion vom Regiment des Generalobersten Maximilian Ullmann an der Front bewacht wird (Viktor Ullmann ist ja als Artilleriebobachter selbst im oberen Isonzotal an der Front und wird seinen Vater zweimal an der Frontlinie besuchen, einmal vor und einmal nach der Schlacht. Viktor Ullmann ist also mit der Situation des Kaisers an der Front bestens vertraut, sie wird Eingang in die Oper finden.). Den Trommler beschreibt der Lautsprecher als „eine nicht ganz wirkliche Erscheinung, wie das Radio“. In Wirklichkeit sind Trommler jene Personen, die die Menschen mit neuen Informationen versorgen, wie die Ankünder des Großen Krieges im Juli und August 1914. Eine Szene lässt Ullmann am Schlachtfeld spielen. Diese Szene ist erfüllt von Erinnerungen und Erfahrungen an seine eigene Zeit während der zwölften und letzten Isonzoschlacht. Am Schlachtfeld der Oper treffen ein Soldat und Bubikopf aufeinander, sie geraten in einen Nahkampf (eine Szene, wie sie sich immer wieder auf den Schlachtfeldern am Isonzo in den vordersten Frontlinien zugetragen hat). Bubikopf ist ein sehr oft verwendeter Name für Frauenrechtlerinnen, die für die Gleichberechtigung von Frauen um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert kämpfen. Und in einem totalen Krieg sind auch Frauen involviert. Es existieren Briefe von Frauen aus dem Großen Krieg an die Allerhöchsten Majestäten, in denen sie darum bitten, in den Krieg ziehen zu dürfen. Und an der Südwestfront von den Karnischen Alpen bis zum Beginn der Julischen Alpen gibt es auf der italienischen Frontseite noch eine besondere Form des Dienens an der Front; Frauen, „Portatrici“ genannt, sorgen für den Nachschub zu den Frontlinien. Und in den kriegführenden Armeen des russischen Reiches der Romanows, des Reiches der Hohenzollern, der k.u.k. Wehrmacht und der Armee Serbien dienen Frauen als Soldaten, einige auch im Offiziersrang. Also fußen alle Charaktere der Oper auf persönlichen Kriegserfahrungen von Ullmann im Großen Krieg 1914 - 1918. Auf den Prolog des



Der Trommler stellt Seine Apostolische Majestät mit allen Titeln vor, darunter finden sich jene vom "Kaiser beider Indien" oder "König von Jerusalem". Diese Titel lassen sich in der Tat dem Erzhaus Habsburg zuordnen. In seiner "Historique Philosophique et Polititique des Établissements et du Commerce des Européens dans les Deux Indes" beschreibt Guillaume-Thomas François Raynal gemeinsam mit Denis Diderot 1770 die Geschichte beider Indiens, also jene der Kontinente Europa und Amerika, die ja beiderseits von Indien liegen und in denen die Sonne nie untergeht. Das Erzhaus Habsburg herrscht in seiner Blütezeit beispielsweise unter Karl V. - dieser sieht sich als Universalmonarch - sowohl über weite Teile Europas als auch Amerikas (links). Als König von Jerusalem lässt sich Franz Joseph im Sinne der Universalmonarchie anlässlich seines Besuches in Jerusalem 1869 im extra dafür erbauten Hospiz bildlich verewigen (rechts).

13-07 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

Lautsprechers folgt mit dem Präludium der Beginn der Oper. Ullmann zitiert darin „Eine feste Burg ist unser Gott“. Dieses musikalische Motiv wird Ullmann in der Schlussszene der Oper wieder verwenden, dann singen Sopran, Mezzosopran, Tenor und Bassbariton: „Du sollst den großen Namen Tod nicht eitel beschwören“. Äußerst beeindruckend ist die Nr. V : die Arie des Todes. Der Tod schildert mit eindrucksvollen Worten die fatale technische Entwicklung des Krieges, von den Landsknechten über den Hunnenkönig Attila bis zum modernen motorisierten Krieg. Hinter dem Hunnenkönig Attila wird ein anderes Herrscherhaus sichtbar, jenes der Hohenzollern. Anlässlich der Verabschiedung des deutschen Expeditionskorps redet Kaiser Wilhelm II.: „Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht ! Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter König Etzel (Anmerkung: d.i. Attila, Etzel ist ein andere Schreibmöglichkeit) sich einen Namen gemacht haben, der sie noch jetzt in Überlieferungen und Märchen gewaltig erscheinen lässt, so möge der Name Deutscher in China auf tausend Jahre durch Euch in einer Weise betätigt werden, daß niemals wieder ein Chinese es wagt, einen Deutschen auch nur scheel anzusehen !“ (127). Schließlich zitiert Ullmann beim Auftritt des Trommlers das vom Beginn der Oper bereits bekannte Militärsignal hier aber noch verstärkt durch die kleine Trommel eben der Figur des Trommlers entsprechend verpflichtet. Der Trommler als Propagandist des Krieges im Auftrag des Kaisers meldet sich zu Wort wie der Lautsprecher zu Beginn der Oper: „Hallo ! Hallo !“ Der Verlautbarung zur Kriegserklärung vorgeschoben wird der Titel des Kaisers und die Haydnsche Kaiserhymne zitiert: „Wir zu Gottes Gnaden Overall der Einzige … Ban von Ungarn … König von Jerusalem” heißt es im Libretto der Oper, im Original heißt es folgendermassen: „Karl der Erste, von Gottes Gnaden … König von Ungarn ... König von Jerusalem“. Ban ist nur ein altes Wort für König. Bevor nun der Trommler

„Hallo! Hallo!“ Beobachter mit Telefonhörer (Lautsprecher) in einer Karikatur der griechischen Zeitung „Kopanos“ im Juli 1915 (links) – Signaltrompeter der italienischen Truppen an der Isonzofront in den Julischen Alpen (Mitte) – Verlesen einer Proklamation in Sarajevo 1914 mit Trommler (rechts).

13-08 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

tatsächlich den Krieg erklärt fügt er noch ein: „... von göttlicher Natur ...“ („Divina favente“) hinzu. Und genauso verwendet der Trommler die Worte. Es wird sich um einen von Gott gewollten Krieg handeln, es wird ein „heiliger Kampf“ sein, heißt es weiter im Libretto. Und was der Zweite Weltkrieg mit Garantie nicht war, nämlich ein heiliger Krieg, das ist der Erste Weltkrieg. Der Große Krieg wird 1914 tatsächlich zum „Heiligen Krieg“ erklärt. Dies geschieht in der Kriegserklärung des Osmanischen Reiches: „Taghra (Namenszug des Sultans) / Der grosse heilige Krieg / Das kaiserliche Handschreiben seiner Majestät des erhabenen Kalifen ... So Gott will, werden wir durch den grossen heiligen Krieg, den wir als äusserstes Mittel gewählt haben, den Behinderungen und Feindseligkeiten, die sich gegen unser glorreiches Kalifat und gegen die Rechte unseres Sultanats richten, endgültige und immerwährende Schranken setzen ... dass dieser Krieg, der auf unserer Seite ein gerechter ist, für uns mit dem schliesslichen Siege gekrönt werden wird. Auch die Tatsache, dass die feindlichen Armeen und die Länder unserer Feinde bereits heute durch das rasche Vorwärtsdringen unserer Verbündeten arg gelitten haben, bestärkt uns in dieser Überzeugung. Meine tapferen Truppen ! Wanket keinen Augenblick in euerer Entschlossenheit und Ausdauer, da ihr euch die Seligkeit erkaufen könnt durch diesen Feldzug und durch den gesegneten heiligen Krieg ... Euer Feldzug sei gesegnet, scharf sei euer Schwert und euere Klinge verheerend ! ...“ Und in der Oper von Ullmann heißt es: „ ... wird die Waffe führen in diesem heiligen Kampf der mit dem Sieg unserer apostolischen Majestät und der Vernichtung des Bösen in unseren Landen enden wird.“ Seine Apostolische Majestät ist der Kaiser und König des Erzhauses Habsburg, der heilige Kampf ist von göttlicher Natur und: es muss das Böse im eigenen Land vernichtet werden. Letzteres bezieht sich auf die Situation im Vielvölkerstaat der Habsburgischen Herrscher im allgemeinen und auch auf den Anschlag von Sarajevo. Und dann gibt der Trommler einen kleinen Hinweis, welchen Krieg im Großen Krieg er speziell meint: „Gegeben im Jahre fünfzehn unserer segensreichen Regierung. Gezeichnet: Overall!“ Die Zahl 15 deutet auf das Jahr 1915 hin, das Jahr des Kriegsbeginns mit Italien, in dem das Sterben an der Isonzofront beginnen wird. Im 2. Bild der Oper „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“ ist

<u>Der Große Krieg 1914-1918 als größter Heiliger Krieg</u> – LINKS: „Taghra (Namenszug des Sultans) / Der grosse heilige Krieg / Das kaiserliche Handschreiben seiner Majestät des erhabenen Kalifen“ – MITTE: „Inschallah“-Medaille des Komitees für den türkischen Halbmond der offiziellen Kriegsfürsorge in Wien – RECHTS: Aufruf an die Mohammedaner im Russischen Heere, denen mitgeteilt wird, dass die Türkei mit den Zentralmächten kämpft und dass der Khalif von Bagdad den Heiligen Krieg verkündet habe. Der Aufruf wurde vom 3. AEK beim Evidenzbureau des Generalstabes bestellt. 10.000 Stück wurden an der russischen Front und die polnische Legion verteilt.

13-09 <u>„Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“</u>

der Kaiser Overall zu sehen und der Lautsprecher zu hören. Der Kaiser als oberster Kriegsherr (in der Wirklichkeit der k.u.k. Monarchie war es der Kaiser, der laut Verfassung Herr über Krieg und Frieden ist) bekommt Informationen von den verschiedenen Stationen des Krieges. Das 2. Bild beginnt musikalisch mit der kleinen Trommel. Hier greift Ullmann auf ein älteres Militärsignal zurück. „Scharwache hieß ehemals dasjenige, was jetzt Vor-Posten genennt werden, nemlich alle diejenigen Wachen, welche aus mehr als einem Mann bestehen, und zur Sicherheit der Städte, Lager oder Armeen ausgestellt werden. Es ist aber diß Wort in diesem Verstande nicht mehr gebräuchlich“ heißt es im „Grossen vollständigen Universal Lexikon Aller Wissenschaften und Künste, Verlegts Johann Heinrich Zedler Leipzig und Halle 1742“. Und die „Scharwache schlagen“ bedeutet nun folgendes: „Bey einigen Armeen im Felde und etlichen Garnisonen ist noch der Gebrauch, daß zu Mitternacht um 12 Uhr die Tambours den gewöhnlichen Marsch und die so genannte Schar-Wache schlagen, um das Volck, so auf den Wachten und Posten ist, desto munterer und alarter zu halten.“ Und dies geschieht zu Beginn des 2. Bildes – wie in den Szenen zuvor verwendet Ullmann auch hier Militärsignale, es beginnt mit dem Schlagen der Scharwache auf der kleinen Trommel. Dann meldet sich als erste Station von der Front die „Kaiserliche Garde. Hauptmann der Scharwache. Der Kordon um den Palast auftragsgemäß verdreifacht“. Und in der Wirklichkeit vor Beginn der 12. Isonzoschlacht wird am 21. September 1917 das Sperrgebiet an der Front verdreifacht, was auch Ullmann in einem Brief an seine Freundin Anny Wottitz erwähnt. Dann erhält der Kaiser durch den Lautsprecher Informationen vom Kriegsverlauf: „Hallo, hallo ! Bewaffnete Horden, Flugzeuge, Untererdtorpedos haben die Festungsgürtel der dritten Stadt geschleift. Die Einwohner sind tot. Leichen wurden der Verwertungsanstalt übergeben.“ Ullmann beschreibt im Libretto der Oper einen Landkrieg, der mit Infanterie, in der Luft (Flugzeuge für Beobachtung von Radioschiessen) und Untererdtorpedos (am 24. Oktober 1917 wird am Vormittag der Gipfel des Vršič mit einer unterirdischen Mine gesprengt, dies ist von Ullmanns Beobachtungsstand aus einsehbar) geführt wird. Dazu kommt der Vollzug, dass die dritte Stadt eingenommen ist, in der Wirklichkeit der 12. Isonzoschlacht spielen im Oktober 1917 tatsächlich drei kleinere Städte eine Rolle, nämlich Tolmein, Karfreit und Flitsch. Und Flitsch ist die dritte Stadt, die bereits am ersten Tag der Schlacht eingenommen wird, sie liegt direkt an der Frontlinie. Im Hinterland der Front gibt es tatsächlich Verwertungsanstalten wie eine Knochenverwertungsstelle, eine Häutesammelstelle oder eine Knochenentfettungs-Anlage.

Aufruf: Verwertung von Knochen (links) – Verwertungsstelle in Ajdovščina / Aidussina / Haidenschaft hinter der Front (rechts) - in der Oper wird Seiner Apostolischen Majestät die Verwertung von Knochen berichtet.

13-10 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

Diese Anlagen sind in Ajdovščina / Aidussina / Haidenschaft hinter der Front gelegen. Dann fragt der Kaiser eine Station an der Front, welche Granaten oder Sprengmittel verwendet werden, der Lautsprecher antwortet: „Zehntausend Kilo Phosphor“. Hier bezieht sich Ullmann auf die Kriegsführung mit chemischen Kampfmitteln, er hat ja am 24. Oktober 1917 um 2 Uhr früh den Gasangriff auf die italienischen Truppen selbst gesehen und zitiert dies in der Oper. Nun wendet sich der Kaiser an eine andere Station, eine Front im Innern des Landes. Der Lautsprecher meldet sich mit „Hallo, hallo ! Landgericht.“ Der Kaiser erkundigt sich nach dem Attentäter, der „Laut Auftrag gehenkt um vier Uhr dreizehn.“ Aber der Tod tritt und tritt nicht ein. Auch hier erinnert sich Ullmann an das Attentat während des Großen Krieges. Am 21. Oktober 1916 verübt Friedrich Adler, der Sohn des Begründers und Führers der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Victor Adler, ein Attentat auf den österreichischen (cisleithanischen) Ministerpräsidenten Karl Graf Stürgkh, den er zur Speisestunde im Hotel Meißl & Schadn erschießt. Zuvor hat Friedrich Adler noch sein Mittagsmahl eingenommen und in Ruhe eine Schale schwarzen Kaffee getrunken. Adler sieht in der Person von Stürgkh eine der Symbolfiguren für den Beginn des Großen Krieges. Dies ist ohne demokratische Legitimation machbar, weil der cisleithanische (westliche) Teil der Doppelmonarchie seit der Auflösung des Reichsrats nur durch kaiserliche Verfügungen regiert wird. Das ist eine Art Ausnahmezustand, der es ermöglicht, auch den Krieg einfach zu verordnen. Hier wirft Adler den handelnden Personen vom Kaiser abwärts Verfassungsbruch vor, diese Gesetzesbrüche sind dann auch im Prozess vor dem Ausnahmegericht am 18. und 19. Mai 1917 Hauptargumente von Friedrich Adler und seinen Anwälten gegen den Kaiser und seine Minister. Friedrich Adler wird zum Tod verurteilt, später begnadigt und Anfang November 1918 freigelassen. Auf diesen Fall bezieht sich Ullmann im Libretto seiner Oper, wenn das Thema „Attentäter“ zur Sprache kommt. Der Attentäter stirbt und stirbt nicht. Und der Kaiser befragt nun die nächste Station. Der Lautsprecher meldet: „Hallo, Arzt !“ Kaiser Overall fragt: „Nun ?“ Der Lautsprecher meldet: „Er lebt noch. Eine seltsame Krankheit ist ausgebrochen. Die Soldaten können nicht sterben.“ Hier ruft Ullmann die Erinnerung an einen Arzt auf, es ist dies Dr. Georg Friedrich Nicolai, dessen Buch „Die Biologie des Krieges“ er im Feber 1918 in Barcola bei Triest gelesen hat, worüber Ullmann seiner Freundin Anny im Brief vom 22. Feber berichtet: „... ein wunderbares Buch ‚Die Biologie des Krieges’...“ An dieser Stelle ist auch darauf hinzuweisen, dass das Lesen solcher Bücher für Militärpersonen nach dem Militärstrafgesetzbuch verboten ist; der Geheimdienst Seiner Apostolischen Majestät

Friedrich Adler - Der Attentäter, der nicht gehenkt worden ist, vor dem Ausnahmegericht am 18. und 19. Mai 1917 wegen des tödlichen Attentats gegen den österreichischen (cisleithanischen) Ministerpräsidenten Graf Stürgkh vollzogen am 21. Oktober 1916.

13-11 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

kontrolliert alles, aber auch wirklich alles (alle Briefe in der Doppelmonarchie unterliegen der Briefzensur !), da hat Ullmann einfach Glück. In der Oper wird der Kaiser Overall nun Verfügungen erlassen. Dazu ruft er nun sein wichtigstes Ministerium auf, in der Wirklichkeit der Doppelmonarchie ist dies in Wien das k.u.k. Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern, in der Oper heißt es der Kriegsdiktion und den militärischen Anweisungen entsprechend kurz: „Außenamt ! Plakate an allen Ecken: Aufrufe im Rundfunk; Trommler in den Dörfern“. Der Kaiser befiehlt für alle seine Gebiete eine flächendeckende Propagandaaktion. Dazu ist in der Wirklichkeit des Großen Krieges das Kriegspressequartier des k.u.k. Kriegsministerium in der Lage. Und tatsächlich gibt es während des Großen Krieges bereits Aufrufe im Rundfunk, die sich an alle wenden. Den ersten Funkspruch an alle macht am 9. November 1917 der vom Deutschen Kaiserreich geförderte Parteiführer und Revolutionär Lenin in Russland (128). In der Oper Ullmanns beginnt die Revolte gegen den Kaiser am Schlachtfeld: der Soldat und Bubikopf beenden ihren Kampf, indem sie feststellen, dass sie beide vom gleichen Fleisch und Blut und nach ihrer Rückverwandlung in Menschen in der Oper der "Harlekin" und das "Mädchen" sind. Der Trommler des Kaisers versucht noch, beide an die kaiserliche Pflicht zu erinnern, an den persönlich auf den Namen des Kaisers geleisteten Eid. Im Originaldokument sieht eine Eidesformel so aus: „Sie werden zu Gott dem Allmächtigen einen Eid schwören und bei Ehre und Treue geloben: Seiner Majestät dem Allerdurchlauchtigsten Landesfürsten und Herrn Franz Joseph I., von Gottes Gnaden Kaiser von Österreich, Apostolischer König von Ungarn, König von Böhmen, Galizien, Lodomerien, unserem Allergnädigsten Herrn , wie auch Seiner k.u.k. Apostolischen Majestät rechtmäßigen Erben und Nachkommen getreu zu sein“. Dann versucht der Trommler noch einmal – in der Komposition zitiert Ullmann an dieser Stelle Militärsignale – Soldat und Bubikopf an ihre kriegerische Pflicht zu erinnern. Der Trommler kann beide nicht mehr zur Räson bringen. Die Liebe besiegt den Krieg und Mädchen und Harlekin singen gemeinsam: „Schau die Wolken sind vergangen, die den Blick uns lang vergällt, und die Landschaft grau verhangen ist mit einem Mal erhellt“. Kaiser Overall erfährt aus dem Lautsprecher vom Armeeoberkommando die Situation an den Fronten: „Hallo, hallo, der oberste General. Spital 34 für lebende Tote wurde um drei Uhr von den Empörer gestürmt, Ärzte und Instruktoren gingen in Massen über. Die Aufrührer haben schwarze Fahnen und einen blutigen Pflug im Wappen. Sie

Schlachtfeld-Nahkampf (links) - Frau an der Front (Mitte) - „Die Fahne vorantragen !“ heißt es in Ullmanns Oper; Propagandabild von der Isonzofront mit Fähnrich, die alte Bezeichnung für diesen niedrigsten Offiziersgrad lautet Cornet (rechts).

13-12 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

kämpfen ohne Schlachtruf stumm und erbittert“. Hier weist Ullmann im Libretto auf das Militärstrafgesetzbuch, von dem er eine Taschenausgabe verpflichtenderweise immer mit sich, auch im Feld, führen muß. Empörung und Aufruhr sind Delikte, die mit dem Tod bestraft werden. In der Gesetzgebung nach 1918 wird das Delikt Empörung nicht mehr existieren. Aufruhr und Empörung herrscht in der Wirklichkeit der k.u.k. Monarchie schon mit Kriegsbeginn 1914, vom 18. August 1914 bis zum April 1915 wird die tschechoslowakische Schützenbrigade fast geschlossen zur russischen Armee übergehen, diesen Massenübergang zitiert Ullmann im Text des Lautsprechers. Auch die allgemeine Situation in der Doppelmonarchie findet in diesen Textstellen der Oper ihren Ausdruck. So heißt es im Bericht des Geheimdienstes in Beilage 29 zum Monatsbericht vom April 1918: „... dass die gegenwärtige Erbitterung der Bevölkerung mehr denn je einen fruchtbaren Boden für den Sozialismus abgibt, was sich in der Tatsache bestätigt findet, dass nicht nur die niederen Volksschichten, besonders die Arbeiter, sondern auch weite Kreise der Bürger von sozialdemokratischen Ideen durchdrungen sind, die wiederholt einen bedenklich aufrührerischen Charakter annehmen“. Und in Beilage 23 zum Monatsbericht Juli 1918 wird die Situation wie folgt beschrieben: „... Im Allgemeinen kann festgestellt werden, dass die Lebensmittelnot und die ungeheure Teuerung immer mehr dem Sozialismus den Weg bahnen ...“. Und in der Oper erobern die Aufrührer Station um Station. Das bedeutet auch für den Kaiser, dass er nicht mehr mit seinem gesamten Netzwerk per Lautsprecher kommunizieren kann. Des Kaisers Trommler wechselt die Front und ist nun gemeinsam mit dem Harlekin auch auf der Seite der Aufrührer. Trommler und Harlekin spotten in der Oper über den Kaiser: „Ein lebender Toter !“ Und in der Tat, in der Wirklichkeit vor und während des Großen Krieges existieren diese lebenden Toten, es sind die Kaiser und Könige der europäischen Dynastien, die diesen Krieg, obwohl untereinander fast durchgehend verwandtschaftlich verbunden, 1914 vom Zaun gebrochen haben und 1917 den ersten Abgang der Dynastie der Romanows in Russland erleben müssen. Zar Nikolaus wird gern als „lebender Leichnam“ bezeichnet. Und nach Berichten der k.u.k. Geheimdienste (noch so ein Übel der Weltgeschichte – sie sollen weltweit für Sicherheit sorgen, bringen aber immer nur Tod und Verderben in allen Ländern !) wird schon 1910 im einem Spottgedicht in der Zeitung „Politika“ anläßlich des 80. Geburtstages Seiner Majestät folgendes geschrieben: „Bosnien lebt, noch ist es nicht tot / Umsonst habt Ihr seinen Leib

Der Tod als Propagandapostkarte (links) – Ein lebender Toter im Juni 1917 aus der Dynastie der Romanow, Zar Nikolaus nach der Revolution vom Feber 1917 (Mitte) – Der Tod mäht mit einer 30.5 Granate auf einer Propagandapostkarte und es entsteht ein Granattrichter (rechts).

13-13 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

begraben; / Noch sprüht es Feuer, das gefesselte Opfer; / Noch ist´s nicht Zeit, das Grablied zu singen. / Mit Satanshand scharrtet Ihr die Grube, / Aber der lebende Tote will nicht in die Gruft; / Kaiser, hörtest Du ? im Blitzen des Revolvers / sausen die bleiernen Kugeln gegen Deinen Thron ! ...“ Ein Prophezeiung beziehungsweise Warnung aus dem Jahr 1910. In Oper Ullmanns beendet der Kaiser seine Herrschaft, nachdem er die Aussichtslosigkeit auf einen Sieg eingesehen hat. Der Tod wird wieder regieren. Doch zuvor warnt der Kaiser Overall noch einmal vor den Gefahren zukünftiger Kriege und hat doch eine Vision des Friedens und gleichzeitig Warnung an die Menschheit: „Von dieser Fessel Mensch befreit, dehnt sich das Land mit ungemähten Feldern unter Sonn und Wind. Auf Städtetrümmern ruht der Schnee in modrigen Ruinen spielen Has´ und Reh. Ach wären wir verdorrt. Die Wälder wachsen frei, die wir nur lähmen, keiner wehrt dem Wasser, seinen Weg zu strömen. Tod kommt wieder, Hunger, Liebe, Leben ! Tod ist wieder, Hunger, Liebe, Leben. Manchmal Wolken, manchmal Blitz, doch nie mehr Mord. In deiner Hand liegt unser Leben, nimm´s fort“. Hier zitiert Ullmann im Libretto einen Dichter des 19. Jahrhunderts, den Dichter der Revolution von 1848 Ferdinand Freiligrath: „Nun ade, nun ade, du kämpfende Welt, / Nun ade ihr ringenden Heere ! / Nun ade – doch nicht für immer ade ! / Denn sie töteten den Geist nicht, ihr Brüder ! / Bald reck´ ich mich rasselnd in die Höh´, / Bald kehr´ ich reisiger wieder ! / Wenn die letzte Krone wie Glas zerbricht, / In des Kampfes Wettern und Flammen, / Wenn das Volk sein letztes ‚Schuldig !’ spricht, / Dann stehen wir wieder zusammen ! / Mit dem Wort, mit dem Schwert, an der Donau, am Rhein. / Ein allzeit treuer Geselle / Wird dem Throne zerschmetternden Volke sein, / Der Geächtete, der Rebelle !“. „Anhaltender Beifall“ ist am Schluss notiert. Der Beifall gilt Friedrich Adler, der am 6. November 1918 in Wien seine Rede dem Grundsatz „Die Republik auf Grundlage der Demokratie“ widmet und seine Rede mit Zeilen aus den zwei letzten Strophen des Gedichts von Ferdinand Freiligraths „Abschiedsworte der Neuen Rheinischen Zeitung“ beendet. Seit 1898 gibt es in Wien die Märzfeiern, die an die Niederschlagung der Revolution von 1848 und somit an die Verhinderung von Demokratie durch die europäischen Dynastien erinnern. Freiligrath hat sein Gedicht in der letzten Ausgabe der Neuen Rheinischen Zeitung am 18. Mai 1849 veröffentlicht. Der Kaiser in Ullmanns Oper definiert in seiner Abschiedsarie den Krieg als Mord, im Fall des Großen Krieges als Massenmord und warnt vor kommenden Konflikten. Das gesamte 20. Jahrhundert ist voller Kriege, beginnend mit den drei Balkankriegen 1912 /

Neue
Rheinische Zeitung
Organ der Demokratie.

№ 301. Köln, Samstag, den 19. Mai. 1849.

Abschiedswort der Neuen Rheinischen Zeitung.

Mein offner Hieb in offner Schlacht —
Es fallen die Rächer und Rächen.
Es fällt mich die schleichende Niedertracht
Der schmutzigen Meuchelmörder!
Aus dem Dunkel flog der tödtende Schaft,
Aus dem Hinterhalt feiten die Streiche —
Hab so lieg' ich nun da in meiner Kraft,
Eine ganze Rebellenleiche!

Auf der Lippe den Trotz und den zuckenden Hohn,
In der Hand den blitzenden Degen,
Noch im Sterben rufend: „Die Rebellion!" —
So bin ich mit Ehren erlegen.
O, gern wählt' bestreuten mein Grab mit Salz
Der Preußen preismut'gen Czare —
Doch es schießen die Ungarn, es schießt die Pfalz
Drei Salven mir über die Bahre!

Und der arme Mann im zerfetzten Gewand,
Er wirft auf mein Haupt die Schollen;
Er wirft sie blind mit der fieberigen Hand,
Mit der harten, der schwielenvollen.
Einen Kranz auch bringt er auf Blumen und Moos,
Zu ruh'n auf meinen Wunden;
Den haben sein Weib und sein Töchterlein
Noch der Arbeit für mich gewunden.

Nun Ade, nun Ade, du klirrende Welt,
Nun Ade, ihr klingenden Sporen!
Nun Ade, du pulvergeschwärztes Feld,
Nun Ade, ihr Schwerter und Lanzen!
Nun Ade — doch nicht für immer Ade!
Denn ihr tödtet den Geist nicht, ihr Brüder!
Bald reckt' ich mich aufrecht in die Höh',
Bald steh' ich kriegsbar wieder!

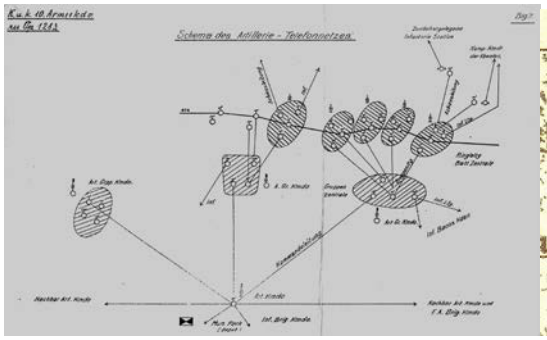
Wenn die letzte Krone wie Blatt verdorrt,
In des Kampfes Wettern und Flammen,
Wenn das Volk sein letztes „Schuldig!" spricht,
Dann stehn wir wieder zusammen!
Mit dem Wort, mit dem Schwert, an der Donau, am Rhein, —
Eine allzeit treue Gesellin
Bleibt dem Turone zerschmetternden Volke sein
Die Geächtete, die Rebellin!

F. FREILIGRATH.

Des Dichters Ferdinand Freiligrath (rechts) Abschiedsworte (links) von der Revolution 1848 sind eine der Vorbilder für das Libretto der Oper von Viktor Ullmann und Peter Kien – Das Ziel lautet: Demokratie !

13-14 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

1913 / 1914, den Großen Kriegen (der 1. Weltkrieg der europäischen Dynastien, unter der Kriegslast implodieren die Dynastien; der 2. Weltkrieg als Versuch des Führers des Deutschen Reiches, das Ergebnis des 1. Weltkrieges zu korrigieren) und endend in den neunziger Jahren wieder mit Kriegen am Balkan, ein verlorenes Jahrhundert, wofür die Dynastien nie die Verantwortung übernommen haben ! Daher schließt Ullmann seine Oper mit der eindrücklichen Warnung: „Du sollst den großen Namen Tod nicht eitel beschwören“. Dazu verwendet Ullmann ein musikalisches Zitat aus Luthers Choral „Eine Fest Burg ist unser Gott“ (im Großen Krieg 1914-1918 wird der Choral als Soldatenlied benutzt), im Libretto der Oper bekommt der Choral einen neuen Text zum Thema Frieden und Respekt. Musikalisch endet die Oper mit der kleinen Trommel, wie sie von den Militärsignalen der k.u.k. Armee her bekannt ist, jetzt jedoch als Appell und als Respekt vor dem Tod. Ullmann zelebriert oder feiert nicht den Krieg in seiner Oper (das tun übrigens Stefan Zweig in seiner „Welt von gestern“ und Victor Klemperer in seinem „Curriculum Vitae“ auch nicht ! Da gibt es keinen „Geist von 1914“ oder die „Volksgemeinschaft“; das sind Ergebnisse der Medien von 1914 !). Die Worte des Librettos und die Komposition selbst verlangen zivilen Ungehorsam (auch heute) und Widerstand gegen den Missbrauch der Demokratie durch die Erwählten und die Despoten. Im Konzentrationslager der alten k.u.k. Festung Theresienstadt entsteht diese Oper in den Jahren 1943 und 1944. Viele der inhaftierten Menschen haben den Großen Krieg erlebt: Der Vater von Herbert Thomas Mandl ist wie Ullmann Artillerist im 1. Weltkrieg gewesen; die Opernsängerin Henriette Beck leitet im Großen Krieg von 1914 bis 1918 ein Verwundetenheim; Johann Georg Friedlaender ist Offizier der k.u.k. Armee, 1916 wird er am Isonzo bei Görz schwer verletzt, 1917 ist er bei der letzten Isonzoschlacht dabei, in der ersten österreichischen Republik ist er Feldmarschallleutnant des Bundesheeres; Freiherr von Hänisch zu Reith und auf Fugglau ist ab 1914 technischer Hauptreferent des k.u.k. Kriegsministers. Hier sind nur ein paar Beispiele aus Biographien von in Theresienstadt inhaftierten Personen aufgezählt. Ullmanns Oper ist in Theresienstadt zwar geprobt worden, es ist aber dort im Rahmen der Freizeitgestaltung zu keiner Aufführung des Werkes gekommen (erst im Jahr 1995 wird es in Theresienstadt zur Erstaufführung der Oper durch ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater kommen, 51 Jahre nach den ersten Proben). In Theresienstadt greift Ullmann selbst in seiner musikalischen Arbeit als Komponist auch auf seine frühesten Werke zurück, zumeist aus der Erinnerung, so wie Hans Krása, der in Theresienstadt seine Kinderoper „Brundibár“ nach dem Klavierauszug aufs neue niederschreibt in anderer auch den Möglichkeiten von Theresienstadt angepassten. Instrumentation. Krása ist wie Ullmann im Ersten Weltkrieg Musikoffizier gewesen. Viktor Ullmann bezieht sich in dem Autographen des Liedes „Wendla im Garten“ nach Frank Wedekind ausdrücklich auf das Jahr 1918, auch in der Widmung der Komposition im Jahr



Schema der Kommunikation zwischen den Stationen im Großen Krieg an der Isonzofront, von Viktor Ullmann als literarisches und musikalisches Gestaltungsmotiv verwendet (links) - Seine Apostolische Majestät fragt in der Oper beim Lautsprecher nach den Treffern an und erhält mit der Nennung des Planquadrats 1077 exakt jenes benannt, das von Ullmanns Batterie während der letzten Isonzoschlacht unter Beschuss genommen worden ist (Mitte) - das Ergebnis der (un)heiligen Allianz der Reiche der Hohenzollern und des Erzhauses Habsburg, Tote, Tote, Tote ... ein Holzschnitt des belgischen Künstlers Frans Masereel (rechts).

13-15 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

1944 an Friedl Dicker-Brandeis (geboren 1898 wie Ullmann), er hat sie 1918 kennen gelernt (sie hat eine Bubikopf-Frisur) und mit ihr ein Seminar bei Arnold Schönberg besucht. Friedl Dicker-Brandeis studiert am Bauhaus in Weimar, 1934 wird sie in Prag Mitglied einer antifaschistischen Gruppe. 1942 wird auch sie nach Theresienstadt deportiert und unterrichtet die Kinder in Theresienstadt. Am 9. Oktober 1944 wird sie in Birkenau durch Gas ermordet (129). Oder Ullmanns Komposition „Herbst“ nach dem Gedicht von Georg Trakl, der nach der Schlacht bei Grodek 1914 als Sanitäter ob der Kriegsgrauen dann im Militärspital zu Krakau Selbstmord begeht. Oder 1944 die Komposition des Melodrams „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ nach dem Gedicht in Prosa von Rainer Maria Rilke. Ullmann ist nach der 12. Isonzoschlacht in Barcola bei Triest stationiert. Als Beobachter wird er in der Nähe von Duino auf Kote 89 eingesetzt. Von dort hat er den Blick auf das Schloss Duino, in dem Rilke ein paar Jahre zuvor gelebt und gearbeitet hat. Ullmann hat sich Rilkes „Cornet“ zuschicken lassen und liest den Text am Beobachtungsstand. Und ein „Cornet“ ist in der militärischen Rangordnung ein Fähnrich wie Ullmann selbst 1918. Und in seiner Oper „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“ zitiert Ullmann auch aus dem Gedicht in Prosa „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“. Den Tod lässt Ullmann die folgenden Worte sagen: „Die Fahne vorantragen !“ Ullmann ist in Theresienstadt nicht verbittert, er komponiert in dieser Zeit – das ist vom 8. September 1942 bis 16. Oktober 1944 – 22 musikalische Werke. Die Oper „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“ ist auch ein musikalisches Mahnmal über die gescheiterte Dynastie des Erzhauses Habsburg, aber auch der Appell an die zukünftigen Generationen von Menschen, wachsam zu bleiben. Ullmann hat an diesem in Theresienstadt vollendeten Werk schon längere Zeit gearbeitet. Darauf weist eine Komposition Ullmanns aus dem Jahr 1925 hin. In der „Symphonischen Phantasie“ wählt Ullmann die Worte von Felix Brauns „Tantalos“, im Autographen der Oper „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“ ist dieser Text von Braun in der Abschiedsarie des Kaisers der Originaltext, dem der neue Text, den Ullmann unter der Mitarbeit von Kien schreibt, hinzugefügt ist (130). Und noch ein wesentliches Indiz gibt es von Ullmann selbst, dass er die Idee zu dieser seiner Oper schon im Krieg verfolgt hat, die Besetzung seiner Kapelle, die er als Musikoffizier seiner Batterie und seines Bataillons dirigiert hat. Im Brief vom 4. Juli 1917 führt er die Besetzung an: „3 erste Geigen / 2 zweite Geigen / Cello / Manduline [!] / Guitarre / Cembalo / Klarinette / Flügelhorn / Ziehharmonika / kl. Trommel / gr. Trommel / Becken (Schellen [?])“. Sie weist große Parallelen auf zur Besetzung der Oper

JOHANN GEORG FRANZ HUGO ISR.FRIEDLAENDER
Geboren am 9.11.1882 in Bern (Schweiz)
Staatsangehörigkeit: D.R./Mischling I./
Verheiratet mit Leona Margarethe geb.Abel,
geb. am 11.8.1872 in Budapest.
Kinderlos.
In Theresienstadt seit 3.9.1943.

Untergymnasium,
1906-1909 Infanterie-Kadettenschule
in Wien, Kriegsschule.
1914 Feldzug gegen Serbien.
1915-1916 Feldzug gegen Italien an der
Isonzo-Front. Bei Görz schwer
verwundet.
1917 Des Flaggenstab des Flotten-
kommandanten auf S.M.S.Habs-
burg und S.M.S. Aspern zuge-
teilt. Teilnahme an der 12. Isonzo-Schlacht und Piave-
Offensive.
1918 Im Kriegsministerium in Wien (Kriegswirtschaftsabtei-
lung). Im Bundesheer Kommandant des Infanterieregiments
II und 5 Jahre Vorstand der Ausbildungsabteilung des
Bundesministeriums für Landesverteidigung.
Feldmarschalleutnant des ehemal.Österreichischen Bun-
desheeres.

Kriegsauszeichnungen:
Orden der Eisernen Krone III.Kl.
Militär-Verdienst-Kreuz III.Kl., beide mit Kriegsdekora-
tion und Schwertern,
Bronzene und silberne Militär-Medaillen,
beide ebenfalls mit Kriegsdekoration und Schwertern
für tapferes Verhalten vor dem Feinde,
Verwundeten-Medaille,
Offiziers-Dienstzeichen I.Kl.

Feldmarschallleutnant Johann Friedlaender im Prominentenalbum der SS-Lagerverwaltung von Theresienstadt; er wird im Jänner 1945 auf einem Todesmarsch ermordet werden. Friedlaender war im Großen Krieg auch an der 12. und letzten Isonzoschlacht und der folgenden Plave-Offensive beteiligt, letztere scheitert im Sommer 1918 (links) - Foto aus dem Jahr 2015 mit der Blocknummer "Q 418" des Kaffeehauses im Konzentrationslager Theresienstadt, hier ist 1944 die Oper "Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung" geprobt worden.

13-16 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“

selbst: „Besetzung des Kammer-Orchesters: Flöte, Oboe, Clarinette in B, Alt-Saxophon in Es, Trompete, eine 1. Violine, eine 2. Violine, eine Viola, ein Cello, ein Contrabaß, Guitarre, Schlagwerk (Tamtam, Triangel, kl. Trommel, Becken), Cembalo, Klavier, Harmonium“ (131). Noch einmal zurück nach Wien in das Jahr 1918: seit dem 30.Oktober regiert in Wien eine provisorische Nationalversammlung für Deutschösterreich. Am 11. November dankt Kaiser Karl ab. Am 12. November 1918 wird feierlich die Republik ausgerufen. Still und leise sind die Mitglieder des Erzhauses Habsburg aus ihrer Residenz in Schönbrunn ausgezogen, das Eigentum der Republik Deutschösterreich wird. Im Frühsommer 1919 gelingt dem Wiener Vizebürgermeister Max Winter, das Schloss den Kinderfreunden und deren Aufgabenbereich zu widmen. Im Hauptgebäude des Schlosses wird ein Großteil des zweiten Stockwerkes und der gesamte dritte Stockwerk den Kinderfreunden zur Nutzung zugeteilt, insgesamt 84 Räume. Zu den Pädagogen der Schönbrunner Schule zählt unter anderem Prof. Dr. Wilhelm Jerusalem, bei ihm hört Ullmann an der Wiener Universität Vorlesungen. Die Kinderfreunde nutzen die Räumlichkeiten in Schönbrunn bis ins Jahr 1934, dem Beginn des Schwarzfrontregimes von Engelbert Dollfuss (Dollfuss, selbst Soldat an der Isonzofront, ist bekannter- und pikanterweise einer der Vorgänger als Parteiobmann von Altbundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel). Die Schwarzfront vertreibt die Bildung für alle aus Schönbrunn ! – (132). Nachtrag zum Libretto: es gibt zwei Librettisten, Viktor Ullmann selbst und Peter Kien. Mit Sicherheit hat Ullmann für den Beginn der Oper - "Nr. 1. A. Prolog (Melodram) Alla marcia" - das Libretto selbst verfasst (132A). Denn der Prolog der Oper ist ja nur von Ullmann allein bei der Freizeitgestaltung im Sommer 1943 als Konzept eingereicht worden. Nach dem Ende der Proben im Sommer 1944 hat Ullmann dann die Oper fertig komponiert, so stammen die Texte zu "Nr. XVII. Des Kaisers Abschied" und "Nr. XVIII. Finale, Largo semplice, dolce grazioso." mit Sicherheit auch von Ullmann. Es gibt einige Stellen im Libretto, die zu Peter Kien zugeordnet werden können, aber ebenso auch Teile des Librettos, die Viktor Ullmann zuzuordnen sind (beispielsweise "Nr. VIII. Rezitativ und Arie. L'istesso Tempo."). Viktor Ullmanns Oper ist eine Anti-Kriegsoper, die sich gegen jede Form von Despotie wendet, doch das Missverständnis drängt sich förmlich auf, dass Ullmanns Werk nur den Widerstand gegen den Nationalsozialismus artikuliert (132B). Eine Antikriegsoper unter den Bedingungen eines Konzentrationslagers zu komponieren bedeutet großen Mut.

Sources - Documents - Notes:

00-00-00 „WITNESS AND VICTIM OF THE APOCALYPSE“ – (1) Herbert Thomas Mandl „Tracks to Terezin“ DVD – ARBOS, Klagenfurt-Salzburg-Wien 2007; (2) „Tracks to Viktor Ullmann“ edited by ARBOS-Company for Music and Theatre, edition selene 1998; (3) Viktor Ullmann / Anny Wottitz „Letters May 1917 – May 1918“ musica reanimata Berlin, Berlin State Library – Musical Department.

07-01-02 "Biographical note of the composer Viktor Ullmann“ - (63) ARBOS „Tracks to Viktor Ullmann“ including essays and texts of Viktor Ullmann, Herbert Thomas Mandl, Paul Kling, Dževad Karahasan, Jean-Jacques Van Vlasselaer, Ingo Schultz sand Herbert Gantschacher, edition selene Wien 1998; ÖStA, KA, Hauptgrundbuchblatt / General Ledger base sheet Viktor Ullmann Armee-Ergänzungskommando / Army Supplementary Command,, Vienna 1916-1920.

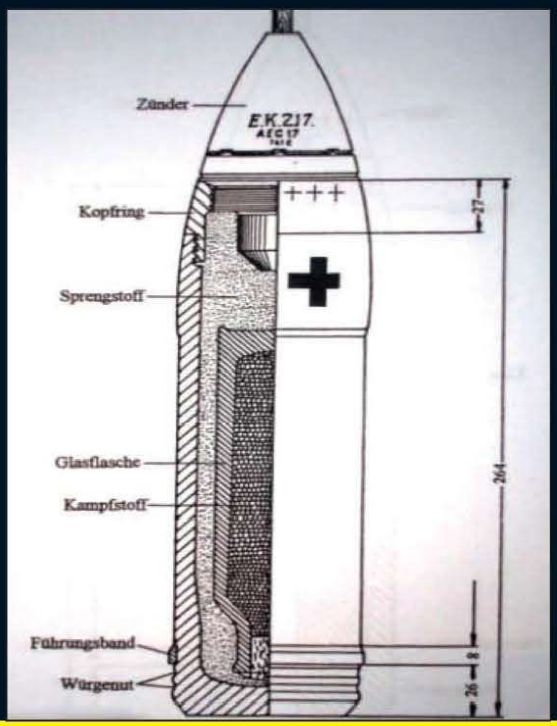
13-01-16 „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death“ - (126) Viktor Ullmann „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of death“ 1943-1944 copy of the original score and ARBOS Studio MATOUS, Klagenfurt-Salzburg-Vienna-Prague 1995 - In the German language there are two versions of "The Disobedience of Death", "Die Tod-Verweigerung" is on the original score and "Die Todt-Verweigerung" is on the role book of Karel Berman, the first singer who has sung and rehearsed the character of The Death / Stefan Zweig "The World of Yesterday" Fischer Verlag, Frankfurt 1970 / Victor Klemperer „Curriculum Vitae 1881-1918“ Aufbau Verlag, Berlin 1996 / Victor Klemperer „Tagebücher / Diaries 1933-1945“ Aufbau Verlag, Berlin 1995 / Peter Jacobs „Victor Klemperer – Im Kern ein deutsches Gewächs / In Essence, A German Plant“ Aufbau Verlag, Berlin 2000 / Gert Kerschbaumer „Stefan Zweig – der fliegende Salzburger / The Flying Salzburgian“ Residenz Verlag, Salzburg-Wien-Frankfurt 2003 / „Tracks to Viktor Ullmann“ edited by ARBOS - Company for Music and Theatre, edition selene, Vienna 1998; (126A) The poet and thinker Josef Popper-Lynkeus (1838-1921) has been a part of the network of the philosopher, pacifist and progressive educationalist Wilhelm Jerusalem. After the death of Popper-Lynkeus Jerusalem has written the obituary for him in the newspaper "Neue Freie Presse". The most remarkable books of Popper-Lynkeus are (titles published in English language): "Moral World Order", "The Ethical and Cultural Meaning of Technological Progress", "Voltaire", "War, Military Service, State Legislation", "Philosophy of Criminal Law", "I and Social Conscience", "On the Main Notions of Philosophy and Certainty of Our Knowledge". For Viktor Ullmann the book of Popper-Lynkeus "Fantasies of a Realist" is of great interest. In this book some role models for some scenes of Ullmann's opera can be found. But also the work of Sigmund Freud is influenced by Popper-Lynkeus, this fact is confirmed by Freud himself in magazine "Psychoanalytische Bewegung / Psychoanalytic Movement" No.2 from the year 1932; (126B) Viktor Ullmann "Hölderlin-Songs" copy of the original scores are in the collection and library of Herbert Gantschacher; Philip Manes "Als ob's ein Leben wär / As if it would be one life" factual report Terezin 1942-1944 (p. 147) Ullstein Verlag Berlin 2005; survived original documents of the organisation of leisure time in Terezin are collected at the Jewish Museum in Prague; see also the statistics of work and population plus the organisation of leisure time in the report of the 21st of December 1943; some manuscripts of lectures of Maximlian Adler has survived as "Utopia as Reality", the lecture has been given in the year 1944; "The Death of Empedocles" version of Herbert Gantschacher following an idea of Dževad Karahasan, a production of ARBOS - Company for Music and Theatre 2005-2007 in Vienna, Salzburg and Villach; (126C) Newspaper "Lidové noviny" 25th of November 1924; (127) Walter Bartel “The Left in the German Social Democray and the fight against militarism and war” (p. 43) Dietz Verlag, Berlin 1958; (128) Lenin „Works 26“ (p. 309) Dietz Verlag, Berlin 1961; (129) Elena Makarova „Friedl Dicker-Brandeis“ Christian Brandstätter Verlag, Wien-München 1999; (130) Ingo Schultz „The Tyrann and The Death - Models and Role Models" in Viktor Ullmann „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of Death“ ARBOS – Studio MATOUS, Klagenfurt-Salzburg-Vienna-Prague 1995; (131) Decryption of the libretto by using sources from the Austrian state archive with the departments war archive (KA),bLibrary, house, court and state archive (HHStA), Archive of the Republic (AdR) and Herbert Gantschacher „The Limits of Virtual Reality or Our deal with the past and future“ in TRANS http://www.inst.at/trans/15Nr/10_5/gantschacher_2_15.htm Internet-Magazine for Cultural Studies no. 15 August 2004 and in „The Unifying Aspects of Cultures“ (edited by Herbert Arlt, Knut Ove Arntzen, Noam Chomsky, Milo Dor, Herbert Gantschacher a.o.) LIT-Verlag, St. Ingibert 2005; (132) Heinz Weiss „Die Pädagogen des Schönbrunner Kreises / The Educationalists of the Schönbrunner Kreis“ exhibition and catalogue ÖStA, Wien 2007; talks with Michael Jerusalem and Leni Birnbaum in Kfar Saba, 14th of May 2010; (132A) Viktor Ullmann „The Emperor of Atlantis or The Disobedience of death“ 1943-1944 copy of the original score in the collection and library of Herbert Gantschacher; Viktor Ullmann "Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung" Originalpartitur des Komponisten, Kopie in der Sammlung von Herbert Gantschacher; (132B) Herbert Thomas Mandl "Spuren nach Theresienstadt - Tracks to Terezin" interviewed by Herbert Gantschacher, Camera Robert Schabus, Editor Erich Heyduck, montage of the new edition by Dieter Werderitsch, Vienna-Salzburg-Klagenfurt-Arnoldstein-Prague 2015.

Quellen - Dokumente - Notate:

00-00.00 „ZEUGE UND OPFER DER APOKALYPSE“ – (1) Herbert Thomas Mandl „Spuren nach Theresienstadt“ DVD – ARBOS, Klagenfurt-Salzburg-Wien 2007; (2) „Spuren zu Viktor Ullmann“ hrsg. von ARBOS-Gesellschaft für Musik und Theater, edition selene 1998; (3) Viktor Ullmann / Anny Wottitz „Briefe Mai 1917 – Mai 1918“ musica reanimata Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Musikabteilung.

07-01-02 „Zur Biografie des Komponisten Viktor Ullmann“ (63) ARBOS „Spuren zu Viktor Ullmann“ mit Beiträgen von Viktor Ullmann, Herbert Thomas Mandl, Paul Kling, Dževad Karahasan, Jean-Jacques Van Vlasselaer, Ingo Schultz und Herbert Gantschacher, edition selene Wien 1998; ÖStA, KA, Hauptgrundbuchblatt Viktor Ullmann Armee-Ergänzungskommando, Wien 1916-1920.

13-01-16 „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“ (126) Viktor Ullmann „Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung“ 1943-1944 Particell-Kopie und ARBOS Studio MATOUS, Klagenfurt-Salzburg-Wien-Prag 1995 - Die Schreibung "Todt-Verweigerung" ist dem Rollenbuch von Karel Berman geschuldet, Ullmann selbst schreibt "Tod-Verweigerung" / Stefan Zweig „Die Welt von gestern“ Fischer Verlag, Frankfurt 1970 / Victor Klemperer „Curriculum Vitae 1881-1918“ Aufbau Verlag, Berlin 1996 / Victor Klemperer „Tagebücher 1933-1945“ Aufbau Verlag, Berlin 1995 / Peter Jacobs „Victor Klemperer – Im Kern ein deutsches Gewächs“ Aufbau Verlag, Berlin 2000 / Gert Kerschbaumer „Stefan Zweig – der fliegende Salzburger“ Residenz Verlag, Salzburg-Wien-Frankfurt 2003 / „Spuren zu Viktor Ullmann“ hrsg. von ARBOS-Gesellschaft für Musik und Theater, edition selene, Wien 1998; (126A) Der Dichter und Denker Josef Popper-Lynkeus (1838-1921) gehört auch zum Kreis um den Philosophen, Pazifisten und Reformpädagogen Wilhelm Jerusalem, der auch zu dessen Tod den Nachruf in der Neuen Freien Presse verfassen wird. Zu den bemerkenswerten Büchern von Popper-Lynkeus zählen unter anderem "Das Recht zu leben und die Pflicht zu sterben", "Die allgemeine Nährpflicht als Lösung der sozialen Frage", "Krieg, Wehrpflicht und Staatsverfassung", "Einige Gesichtspunkte für die Beurteilung der Urheberschaft am Weltkriege", "Nach dem Kriege !", "Fundament eines neuen Staatsrechts", "Philosophie des Strafrechts", "Fürst Bismarck und der Antisemitismus", "Über Religion" oder "Voltaire". Besonders das Werk "Phantasien eines Realisten" findet Ullmanns Interesse, darin finden sich einige Vorbilder zu den Szenen von Ullmanns Oper. Auch das Werk Sigmund Freuds ist von Popper-Lynkeus beeinflusst, wie Freud selbst in einem Essay in der Zeitschrift "Psychoanalytische Bewegung" im 2. Heft aus dem Jahr 1932 darlegt; (126B) Viktor Ullmann "Hölderlin-Lieder" Kopie der Autographen befinden sich in der Sammlung von Herbert Gantschacher; Philipp Manes "Als ob's ein Leben wär" Tatsachenbericht Theresienstadt 1942-1944 ((S.147) Ullstein Verlag, Berlin 2005; erhaltene Originaldokumente der Freizeitgestaltung in Theresienstadt im Jüdischen Museum in Prag, siehe auch Statistik der Arbeitseinsätze und der Bevölkerungsgruppen inklusive Freizeitgestaltung vom 21.Dezember 1943; ein Teil der Manuskripte zu den Vorträgen von Maximilian Adler ist erhalten geblieben wie "Utopie als Wirklichkeit" aus dem Jahr 1944; Friedrich Hölderlin "Der Tod des Empedokles" Fassung von Herbert Gantschacher nach einer Idee von Dževad Karahasan, eine Produktion von ARBOS - Gesellschaft für Musik und Theater 2005 bis 2007 in Wien, Salzburg und Villach; (126C) Ausgabe der Tageszeitung "Lidové noviny" von 25.November 1924; (127) Walter Bartel „Die Linke in der deutschen Sozialdemokratie im Kampf gegen Militarismus und Krieg“ (S. 43) Dietz Verlag, Berlin 1958; (128) Lenin „Werke 26“ (S. 309) Dietz Verlag, Berlin 1961; (129) Elena Makarova „Friedl Dicker-Brandeis“ Christian Brandstätter Verlag, Wien-München 1999; (130) Ingo Schultz „Der Tyrann und der Tod – Vorbild und Urbilder“ in Viktor Ullmann „Der Kaiser von Atlantis oder Die Todt-Verweigerung“ ARBOS – Studio MATOUS, Klagenfurt-Salzburg-Wien-Prag 1995; (131) Entschlüsselung des Librettos mit folgenden Quellen: ÖStA – KA, ÖStA – Bibliothek, ÖStA – HHStA, ÖStA – AdR und Herbert Gantschacher „The Limits of Virtual Reality or Our deal with the past and future“ in TRANS Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften Nr. 15 August 2004 http://www.inst.at/trans/15Nr/10_5/gantschacher_2_15.htm und in „Das Verbindende der Kulturen“ (Hrsg. Herbert Arlt, Knut Ove Arntzen, Noam Chomsky, Milo Dor, Herbert Gantschacher u.a.) LIT-Verlag, St. Ingibert 2005; (132) Heinz Weiss „Die Pädagogen des Schönbrunner Kreises“ Ausstellungskatalog ÖStA, Wien 2007; Gespräche mit Michael Jerusalem und Leni Birnbaum in Kfar Saba, 14.Mai 2010; (132A) Viktor Ullmann "Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung" Originalpartitur des Komponisten, Kopie in der Sammlung von Herbert Gantschacher; (132B) Herbert Thomas Mandl "Spuren nach Theresienstadt - Tracks to Terezin" im Gespräch mit Herbert Gantschacher, Kamera Robert Schabus, Schnitt Erich Heyduck, Montage für die Neuausgabe von Dieter Werderitsch, Wien-Salzburg-Klagenfurt-Arnoldstein-Prag 2015.



Der österreichische Komponist Viktor Ullmann im Ersten Weltkrieg als Artilleriebeobachter
Zeuge des Giftgasangriffs an der Isonzofront am 24. Oktober 1917 bei Bovec (Flitsch / Plezzo)
und im Zweiten Weltkrieg als Opfer der Vernichtung durch Giftgas am 18. Oktober 1944 in Auschwitz.

(Abbildung oben: Giftgasgranate gefüllt mit Blaukreuz / Abbildung unten: chemische Formel für Blaukreuz)

The Austrian composer Viktor Ullmann in the First World War as an artillery observer witness of the gas attack on the Isonzo front on 24 October 1917 in Bovec (Flitsch / Plezzo) and in the Second World War as a victim being murdered by gas on the 18th October 1944 in Auschwitz.

(Picture above: poison gas grenade filled with Blue Cross / Picture under: chemical notation of Blue Cross)

ARBOS-.EDITION